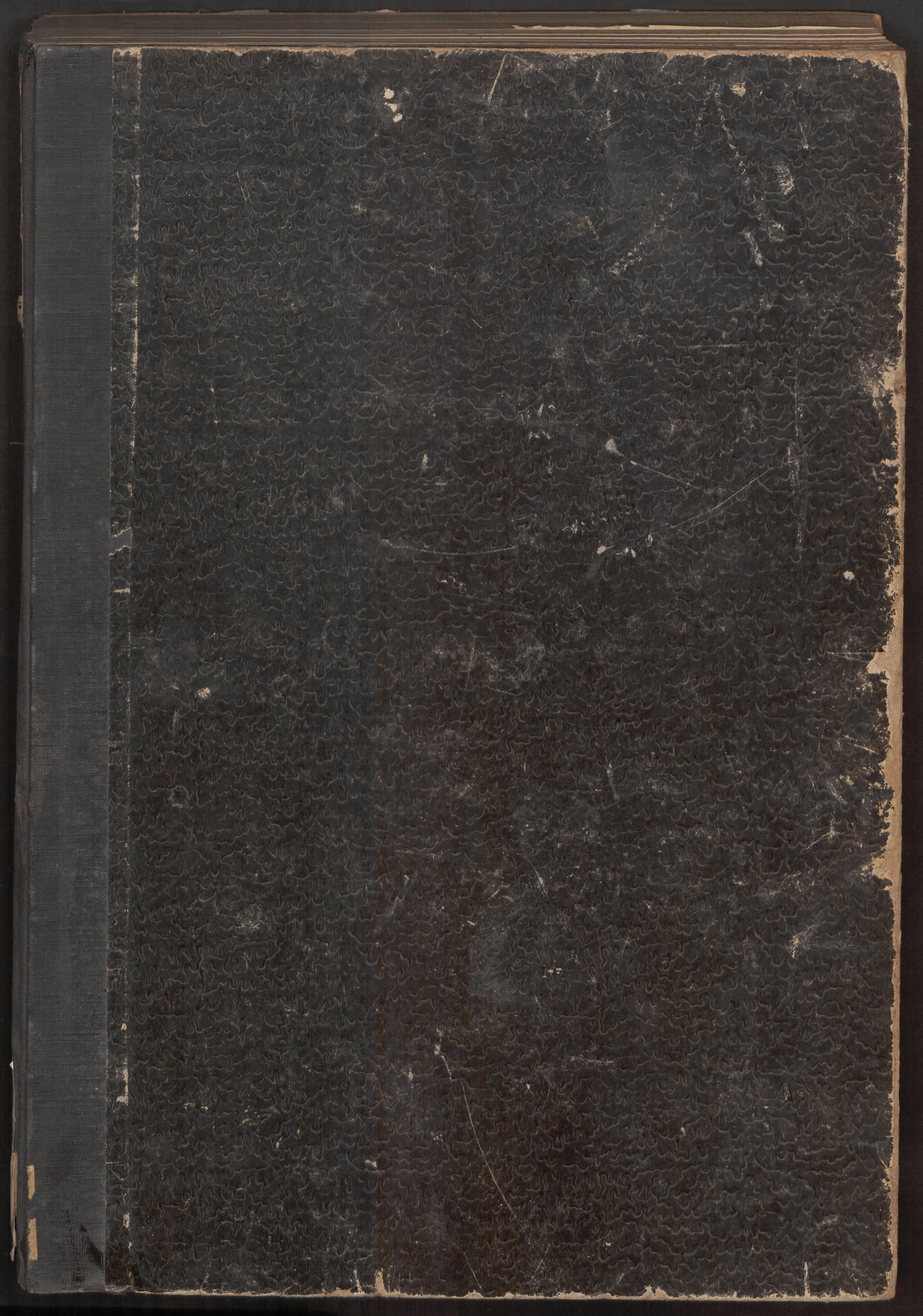


IX. Jahrgang. Mittwoch, 1. Oktober 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postaufschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 230. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Englische Unverschämtheiten.

Die Meldung, daß der deutsche Kaiser die Boerengenerale zu empfangen gedenkt, hat der englischen Presse die Gelegenheit gegeben, sich wieder einmal in ihrem vollen Glanze zu zeigen. Mit jenem Gemisch von Hochmuth, Unverschämtheit und Einseitigkeit, das diese ehedem so angesehene Presse auf dem europäischen Festlande mit Recht berüchtigt gemacht hat, behandelt sie diese Frage und schreckt dabei nicht vor thörichten Drohungen gegen den deutschen Kaiser zurück. Thöricht sind die Drohungen, da sie weder den Empfang, wenn der Kaiser ihn ernstlich will, zu verhindern vermögen, noch im Stande sind, ihre großen Worte zu Thaten zu machen. So unwissend und schlecht unterrichtet man auch über die politischen Verhältnisse des Deutschen Reiches in den Redaktionen der Londoner Blätter im Allgemeinen ist, so viel wird man wohl auch dort wissen, daß der deutsche Kaiser bei sich empfangen kann, wen er mag, und nicht erst nöthig hat, sich die Erlaubniß dazu bei Mr. Chamberlain zu holen, wenn er britische Staatsangehörige bei sich sehen will, selbst wenn sie dem britischen Weltreiche erst sehr kurze Zeit und nur nothgedrungen angehören. Aber die insulare Ueberhebung kommt auch in diesem Falle wieder zum eklatanten Ausdruck und macht die Londoner Blätter völlig blind und urtheilslos in Bezug auf das, was sie mit Recht tadeln und fordern können oder was sich völlig außerhalb ihrer Kritik befindet.

Zu welchen Unverschämtheiten sich die englische Presse versteigt, geht aus einer Erklärung des „Standard" hervor, der sich dahin äußert, daß „ein Empfang der Boeren durch den Kaiser eine Wiederholung der Krüger-Depesche in kleinerem Maaßstabe sein würde." Das Blatt erdreistet sich, als Bedingung des Empfanges die Einführung der Generale durch den britischen Botschafter zu stellen. „Jeder andere Weg," führt das englische Regierungsorgan fort, „würde einen gänzlichen Mangel an Takt und eine Gleichgültigkeit gegen die legitimen Gefühle Englands zeigen."

Dieser flegelhafte Ton, den das Organ des Ministers Chamberlain anzuschlagen für gut befindet, zeigt deutlich, was wir mit unseren amtlichen Verbeugungen und dem Bauchrutschen unserer Offiziösen vor England bereits erreicht haben. Es ist wahrlich höchste Zeit, daß mit diesen Gepflogenheiten gebrochen wird. Das deutsche Volk und sein Kaiser schert sich den Teufel was darum, was der „Standard" oder Herr Chamberlain oder überhaupt ganz England denkt und schwatzt. Die Herren an der Themse, die das Maulaufreißen so prächtig verstehen, hätten doch wahrlich allen Grund, sich immer die Lehre vor Augen zu halten, die ihnen das kleine Häuflein Boeren durch 2½ Jahre gegeben hat. An dem Knochen von Südafrika hat es sich gezeigt, wie stumpf die Zähne des englischen Löwen sind. Und darum wirken alle solche Radomontaden der Londoner Presse einfach wie die Clownspäße eines Hanswursts.

Aber freilich, man muß zugeben, daß die Ueberhebung der englischen Presse von deutscher Seite namentlich in den letzten Jahren nur zu häufig eine gewisse Nahrung erhalten hat. Man hat dieselbe allzu oft ängstlich nach England hinübergeschielt und Alles vermieden, was dort irgendwie auch ohne tiefere Berechtigung hätte Anstoß erregen können. Wir waren mit Rücksichten über Rücksichten nur zu reichlich bei der Hand, um die englische Empfindlichkeit, mochte sie auch noch so wenig am Platze sein, sorgfältig zu schonen, ohne in dieser Hinsicht auf Gegenseitigkeit ein entscheidendes Gewicht zu legen. Wie wenig die Engländer selbst Rücksicht mit Rücksicht vergalten, ist noch in zu frischer Erinnerung, als daß auch nur erwähnt zu werden brauchte, wie die englische Regierung aus Rache über die doch von Deutschland nicht verschuldeten Niederlagen der englischen Truppen in Südafrika, plötzlich deutsche Reichspostdampfer mit Beschlag belegen ließ, oder wie Chamberlain die deutschen Ruhmesthaten im Kriege von 1870/71 zu schmähen suchte. Diese und andere Zwischenfälle vermochten nicht die deutsche Langmuth allzu lange aus dem Gleichgewicht zu bringen und die von deutscher Seite bethätigte Rücksichtnahme irgendwie zu beeinträchtigen. Welche Dienste die deutsche Regierung der englischen durch ihre entschiedene und keinen Augenblick schwankende Haltung gerade in den schlimmsten Phasen des südafrikanischen Krieges geleistet hat, kann man in weiteren Kreisen nur ahnen, wird man am besten wohl in Downing Street zu London wissen. Wie ängstlich hatte man dort den Beginn der Europareise des Präsidenten Krüger und dessen Aufenthalt in Paris verfolgt und wie athmete man erleichtert und beglückt auf, als bekannt wurde, daß der deutsche Kaiser sich geweigert habe, den damals gefährlichsten Gegner Englands zu empfangen! Das war ein Freundschaftsdienst in schwerster Stunde, den ein dankbares Volk einem fremden Herrscher nie und nimmer vergessen dürfte. Aber wie schnell hat man anscheinend dies und anderes in London vergessen auf die bloße Kunde hin, daß Kaiser Wilhelm die Boerengenerale empfangen will; dieselben Generale, die ihrem neuen Souverän vorher ihren Respekt bezeugt haben und die in jenen Tagen auf englischem Boden von guten Engländern wie Nationalhelden gefeiert worden sind. Man sollte es nicht für möglich halten, daß die englische Presse, die damals ebenfalls mit ihren Huldigungen für die Boerenführer nicht zurückhielt, jetzt dem deutschen Kaiser ein Verbrechen daraus machen möchte, daß er diese nämlichen Generale empfangen will, was übrigens, wie wir auf Grund guter Informationen wissen, noch nicht einmal feststeht.

* * *

Berlin, 1. Okt. (Privat-Tel.)

Es bestehen die widersprechendsten Vermuthungen darüber, ob die Boerengenerale nach Berlin kommen, bezw. vom Kaiser in Audienz empfangen werden, oder nicht. Die Londoner „St. James Gazette" meint, es sei unglaublich, daß der deutsche Kaiser die Boerengenerale empfangen will und schlägt ernstlich vor, wenn der Kaiser die Generale sehen will, möge er nach England kommen und sie sich von König Edward vorstellen lassen. Die liberale „Westminster Gazette" sagt: „Ohne dem Empfang der Generale beim Kaiser eine politische Bedeutung beizumessen, werde die Audienz wahrscheinlich den Erfolg haben, daß die Boerengenerale von England keine politische Unterstützung erhalten."

Die „Tägl. Rundschau" erklärt, daß der Besuch in Berlin aufgeschoben sei. Der Bericht der „Kölnischen Ztg." von einem Audienzgesuch beim Kaiser sei eine thörichte Lüge. Dagegen ist die „Germania" in der Lage, die Mittheilung zu machen, daß die Boeren-Generale in der That eine Audienz bei Kaiser Wilhelm nachgesucht hätten. Darüber allerdings, daß dem Wunsche bereits willfahrt worden sei, ist in den Kreisen, die mit den Generalen persönliche Beziehungen pflegen, noch nichts bekannt.

Nach persönlichen Informationen unseres Berliner Bureaus haben die Boerengenerale thatsächlich um die Audienz nachgesucht. Das Hofmarschallamt war jedoch gestern Abend noch nicht in der Lage, eine Entschließung des Kaisers in der Angelegenheit mitzutheilen.

Ministerieller Eiertanz.

Von der reichlich burschikosen Aeußerung, die Generalmajor v. Podbielski, zur Zeit gerade preußischer Landwirthschaftsminister, über seine Stellung zur großen Mittelland-Kanalfrage gethan hat, haben wir wie die gesammte deutsche Presse schon Notiz genommen. Leider befestigen sich die Anzeichen dafür mehr und mehr, daß nach Lage der Dinge die Aeußerung Podbielskis leider nichts anderes ist, als der Ausfluß der gegenwärtigen übereinstimmenden Anschauung der großen Mehrheit, wenn nicht überhaupt des gesammten Staatsministeriums.

In der äußeren Politik ist der Ministerpräsident als Reichskanzler bis ganz vor Kurzem mit den wichtigsten Fragen beschäftigt gewesen, welche die eben erfolgte Erneuerung des Dreibundes, die Wiederanbahnung freundschaftlicherer Beziehungen zu Rußland, die Abwickelung der chinesischen Frage u. s. w. betrafen. In der inneren Politik ist es bekanntlich die Frage der Polenpolitik, die Noth der Landwirthschaft, die zunehmende Verschlechterung der Staatsfinanzen, es sind die wirklichen oder nur gefürchteten Ansprüche des Zentrums, alles Fragen, welche die Kräfte unseres Staatsmechanismus in höchstem Grade in Anspruch nehmen. Dazu kommt nun die schwierige Lage, in welcher sich die Reichsregierung hinsichtlich der Ausgestaltung unseres autonomen Zolltarifes und des vor der Thüre stehenden Abschlusses neuer Handelsverträge befindet; schwierig nach allen Seiten hin: unbefriedigt sind die Landwirthe, unbefriedigt sind weite Kreise der Industriellen, unbefriedigt ist eigentlich jeder Mensch. Angesichts dieser vielfältigen Schwierigkeiten verstehen wir vollkommen die Angst, welche das Staatsministerium bei dem Mahnrufe: Wo bleibt der Mittelland-Kanal? Wo bleiben Eure feierlichen Versprechungen? empfindet.

Gewiß hat der neue Minister der öffentlichen Arbeiten bei Eröffnung des kürzlich abgehaltenen internationalen Schifffahrtskongresses in Düsseldorf die Nothwendigkeit des weiteren Ausbaues unserer Wasserstraßen hervorgehoben und anerkannt. Aber es ist leider allzu bekannt, daß selbst in ein und demselben Ministerium, wie dem der öffentlichen Arbeiten, Freunde und Gegner der Wasserstraßen nicht bloß sitzen, sondern im Sinne ihrer Anschauungen thätig sind. Die erste Forderung ist also für alle Anhänger eines gesunden Mechanismus in der Staatsverwaltung, daß die Geheimräthe und Wirklichen Geheimräthe in dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, welche gegen die Absichten und die Versprechungen ihres Chefs und der Krone, sei es als Privatleute, öffentlich, d. h. in der Presse, in Fachblättern oder in Vorträgen auftreten, oder aber als Beamte innerhalb ihrer Berufsthätigkeit den einmal in Gesetzentwürfen festgelegten Kanalbestrebungen nachträglich durch Geltendmachung aller möglichen, etwa gefährdeten eisenbahnfiskalischen Interessen, die endliche Berücksichtigung der wasserbaulichen und Verkehrsinteressen des Landes verhindern, über die von ihnen einzunehmende Haltung unterrichtet und zu einer solchen veranlaßt werden.

Daß die heutigen Männer im Staatsministerium, welche erst nach der Fertigstellung des Gesetzentwurfs über die Kanalvorlage in dasselbe eintraten, vorher ausdrücklich auf ihre Stellungnahme zu dem Kanalprojekt verpflichtet worden seien, ist leider, nach gewissen Anzeichen zu urtheilen, nicht anzunehmen, obwohl ein solches Verfahren angesichts der schwierigen Lage des Staatsministeriums gegenüber dem Landtage doch gerade geboten gewesen wäre. Wie der neue Finanz-, der neue Handels- und der neue Minister des Innern alles daran setzen müssen, zunächst die Herrschaft über das eigene Ressort zu erlangen und die inneren schwebenden Fragen der eigenen Verwaltung zu erledigen, um so viel mehr werden es der neue Eisenbahn- und der neue Landwirthschaftsminister als eine Aufgabe der allerschwierigsten Art empfinden, sich jetzt mit der durch Schuld anderer so sehr verfahrenen Kanalvorlage zu beschäftigen. Wenn wir demnach auch die Zurückhaltung unseres Staatsministeriums in der Kanalfrage aus mancherlei physischen oder äußeren Gründen verstehen könnten, so darf doch unseres Erachtens unter keinen Umständen weder das Ansehen der Krone und des Staatsministeriums auf das Spiel gesetzt, noch das lebendige Interesse der wichtigsten Theile der Monarchie durch Hintanhaltung der Kanalbauten geschädigt werden. Wenn Minister von Podbielski jetzt das Wort, welches Otto von Bismarck öfter warnend anwenden mußte, „quieta non movere", in der bekannt gewordenen Variante auf den Mittelland-Kanal bezog, so müssen wir vom Standpunkte der wirthschaftlichen Interessen des Landes den lebhaftesten Einspruch gegen die jetzt anscheinend herrschende Auffassung innerhalb des Staatsministeriums einlegen. Die Kanalvorlage darf nicht ruhen, und die Regierung muß und soll die wiederholten Versprechungen, die sie vor dem Lande abgegeben hat, einlösen.

Zum Ableben Zolas.

Polizeikommissar Cornette vernahm gestern Frau Zola. Dieselbe bestätigte die bisherigen Annahmen über die Ursachen des Unglücks. Das Feuer im Kamin sei Abends angezündet worden. Ihr Gatte habe gesagt: „Da das Feuer angezündet ist, lassen wir es von selbst ausgehen." Sie habe keinen Einspruch erhoben, und die Ehegatten seien alsdann eingeschlafen.

Weiter giebt Frau Zola an: Ich schleppte mich, ohne den neben mir schlafenden Emile zu wecken, ins Toilettenkabinett. Ich fühlte mich wesentlich besser und kehrte ins Bett zurück. Nun erwachte er. Ich fragte ihn, ob er unwohl sei. „Ein wenig", war die Antwort. „Soll ich klingeln?" „Nein, es wird vorübergehen". Ich schlief ein und erwachte wieder. Aber als Emile das Bett verließ, hörte ich einen schweren Fall, konnte aber nicht schreien. Mir schwanden die Sinne.

Das Befinden der Frau Zola ist trotz der Erschütterung die dieselbe durch das ihr zugestoßene Unglück erlitt, so befriedigend, wie man nur wünschen kann. Absonderung und absolute Ruhe sind ihr unumgänglich nothwendig.

Die gerichtliche Autopsie ergab bei Zola Oxydvergiftung. Der Organismus erwies sich als gesund, nur die Nieren waren schwach. Vor der Autopsie umarmte Labori seinen todten Freund.

Der Zola befreundeten Frau Rosereau und deren zwei Kindern wurde vor der Autopsie gestattet, dem Todten die letzte Huldigung zu erweisen. Die kinderlose Frau Zola kannte das Verhältniß, in dem ihr Gatte zu Frau Rosereau stand.

Serenissimus.

Von unserem Berliner Bureau.

Der Professor J. A. Freylinghausen, Schüler und Schwiegersohn des Begründers der Francke'schen Stiftungen, ein Kind des Pietismus, der noch nicht jenen bösen Beigeschmack von Heuchelei und Muckerthum hatte, war, kurz nachdem er im kirchlichen Amte und in der Leitung des Waisenhauses Nachfolger seines Lehrers geworden, vom König Friedrich Wilhelm I. nach Wusterhausen berufen worden. Der König von Preußen wollte ihn kennen lernen und sich mit ihm über die Zukunft der Franckeschen Anstalten unterhalten. Sieben Tage, vom 4. bis zum 10. September 1727, ist er dort Gast des Königs gewesen. Täglich war er zur Tafel befohlen. Der Kronprinz selbst legte ihm das Fleisch vor. Auch hat er Dom. 13 post Trinitatis vor dem König gepredigt. Er der Wanderer hat über seine Reisen als gewissenhafter Mann ein Tagebuch geführt; und in diesem Reise-Journal sind eine Reihe von wunderlichen Gesprächen aufgezeichnet, die der fromme Mann mit dem Soldatenkönig, der großes Wohlgefallen an diesem Vertreter einer anfangs beargwöhnten Stiftung gefunden, über Tisch gepflogen. Das Manuskript ist später gefunden worden und der Bibliothekar der königlichen Haus-Bibliothek hat es vor einigen Jahren herausgegeben.

An einem jener genußreichen Mittage, da man unter den hohen und breiten Linden von Wusterhausen die lange und schmale Tafel im bunten Zelt gedeckt und der schweigsame Kronprinz die Gäste mit Schweinefleisch und Sauerkraut, der väterlichen Leibspeise, bedient hatte, entspann sich ein besonders lebhafter Discurs. Lassen wir dem guten Freylinghausen selber das Wort:

„Der König und die Königin questionirten mich über der gantzen Mahlzeit (Ergo hatte ich nicht viel Zeit zu essen) eines und das andere, aber mir gantz sonderbarer Leutseligkeit, und waren beyde eines recht serenen Gemüths und zuthätigen Wesens.

Unter anderem fing der König an: „Stille ihr Herren" (ohnbeachtet niemand redete) und stieß die Königin an sagend: „Nun, Herr Freylinghausen, Er soll uns sagen, ob's recht sey in Comoedien zu gehen" (NB. Diese Frage supponirt eine Historie, die ich mündlich referiren will). Worauf eine große Stille ward.

Ego. Ihre Majestät, ich getrauete mir wohl nicht mit gutem Gewissen eine zu besuchen.

Rex. Ja, das glaube ich wohl, er wird's nicht thun und steht auch keinem Prediger an. Aber, was denkt er von anderen, können die es nicht thun?

Ego. Unsere Regel sey, alles, was wir thun, aus dem Glauben und zur Ehre Gottes zu thun: da ich denn wohl nicht absehen könnte, wie einer aus solchem Grunde und zu diesem Zwecke in Comoedien gehen könnte.

Der Graf Seckendorff stimmte mir sogleich bey. Regina aber machte einen Unterschied zwischen Comoedien und wollte souteniren, daß, wenn nur keine Obscena und Scurrilitäten darinnen vorkämen, welches sie selbst improbirten, man sie wohl besuchen könnte, weil's doch besser wäre, wenn junge Leute dahinein gingen, als wenn sie in die Bier- oder andere schlimmere Häuser liefen."

* * *

Was aber hätten wohl „Rex" und „Regina" gesagt, wenn man ihnen erzählt hätte, daß die „Obscena" und „Scurrilitäten" einmal so weit gehen könnten in deutschen Ländern, daß man Serenissimum selber, einen deutschen Fürsten von geringen geistigen Qualitäten, auf die Bühne zu bemühen wagte und ein Parkett sich über die Diskurse des hohen Herrn mit seiner Umgebung weidlich ergötzte?

Der pietistische Geist jener Zeit, der in der Verneinung der Weltfreuden so weit ging, daß er sogar die Lust am Gesang der Vögel, die unschuldige Bewunderung blühender Blumen stirnrunzelnd und mit mißtrauischer Strenge betrachtete, war aber just nur ein Rückschlag gegen die tollen Ausschweifungen und die laxe Moral der Höfe, die nach Voltaires keckem Wort sich zu dem Glauben bekannten: Das Leben ist zu kurz, um es zu anderem, als zu Lust und Festlichkeiten zu gebrauchen. Zur Freude ward der Mensch geboren, und unter den nothwendigen Dingen steht das Ueberflüssige obenan.

Aus dem üppigen Lustgarten des italienischen Rinascimento war die „Maitresse" ins Staats- und Gesellschaftsleben eingewandert. Das Frankreich des ersten Franz hatte mit der so klugen wie ausschweifenden Katharina von Medici die neue gefährliche Mode begonnen. Die Florentinerin war die Erste, die öffentlich und mit verblüffendem Humor die schöne Diana von Valentinier, die Freundin ihres Gemahls, anzuerkennen wagte. Ihre Nachfolgerinnen übernahmen diesen guten Ton und der Mißwirthschaft aller schönen, beutegierigen Intrigantinnen war Thor und Thür geöffnet. Die Revolution hat dem Enkel des Sonnenkönigs die blutige Rechnung über die fröhlichen Stunden seiner Ahnherrn im Hirschpark und in Trianon höhnisch überreicht. Just in der Zeit, als die kleinen Potentätchen im zerstückelten Deutschland die innig bewunderten Vorbilder im Versailler Prunkschloß sklavisch und geschmackvoll kopirten. In jener Zeit, da jeder kleine Fürst seine Pompadour oder wenigstens seine Dubarry haben wollte, entstand in der verärgerten Volksphantasie das Bild des „Serenissimus", der im vertrottelten Gehirn nur auf galante Abenteuerchen sinnt, an sein Volk nicht denkt, von seiner höchsteigenen Person äußerst entzückt ist und vom Regieren, das ehrgeizige Streber und durch Geburt geförderte Idioten in seinem Namen besorgen, so gut wie nichts versteht. Die Serenissimus-Figur hat der Haß in Gemeinschaft mit dem Humor geschaffen. Und die Hampelmänner seiner Umgebung, die „Freiherrn von Kindermann" und wie sie sonst heißen, gehen zurück auf den Hofmarschall v. Kalb, den in seinem Trauerspiel von der Louise Millerin der ehemalige Karlsschüler Friedrich Schiller so ziemlich nach dem Leben skizzirt hat.

Woher es kommt, daß gerade unsere Zeit den Serenissimus-Typus, dessen Geist an behaglichen Stammtischen immer gespukt hatte, wieder ans Licht zieht und zur stehenden Figur in den Witzblättern und — auf der Bühne werden läßt, darüber werden später wohl mal sehr gelehrte Abhandlungen geschrieben werden. Thatsache ist, daß Alles, was klein, eng und beschränkt sein kann in der Auffassung, die ein Fürst von seinem Beruf und seinen Pflichten hat, heute wieder gehäuft wird auf die spaßhaft verzerrte Figur des Serenissimus, dem der Himmel ein Amt gab, aber keine Vernunft. Thatsache ist, daß alle rückständigen Ansichten, die über Menschheitszwecke, Kunst, Moral, öffentliches Leben an irgend welchen hohen Stellen sich bilden könnten, in die Reden und Thaten dieses in der reichbesternten Uniform des 18. Jahrhunderts umherstolpernden Tölpels gelegt werden, wie der verschmitzte Witz und die Schlagfertigkeit den Kölner „Hännesche" zukommen, und wie sich pfiffige Verschlagenheit und derbe zotige Dreistigkeit im „Kasperle" des süddeutschen Puppentheaters verkörpern.

Manches Thatsächliche, hier und dort gesammelt von boshaften Augen und Ohren, mag die Serenissimus-Figur heute stützen und manche scharfgefeilte Anspielung auf Zustände der Gegenwart mag sie pikanter machen; im Grunde aber ist sie nichts, als die wattirte Puppe, an der das Volk, ärgerlich über die so lange nicht verwirklichte Einheitsidee, spottbereit sein Müthchen kühlte als an dem wesentlichen Hemmniß der Erfüllung seiner schwärmenden Träume. Als solche Figur hat sie in unsern Tagen kaum noch eine Berechtigung; und wenn im Vorjahr die „Ueberbrettl-Bewegung" sie wieder lebendig werden ließ, wenn „Schall und Rauch" oder, wie es jetzt verwegen heißt das „kleine Theater", seinen besonderen Erfolg bei dem Berliner Publikum und dann auf Gastspiel-Reisen den Serenissimus-Zwischenspielen verdankte, so muß das doch seine unter der Oberfläche verborgenen Gründe gehabt haben. In der letzten Saison ging thatsächlich die Vorliebe für Serenissimus so weit, daß große, zahlungsfähige Vereinsfestlichkeiten um die Gunst Serenissimi buhlten, und auf mehr als einer großen Abend-Unterhaltung, zu wohlthätigen oder anderen Zwecken, plötzlich zu Aller Erstaunen, nur nicht zum Erstaunen des festordnenden Komitees, Serenissimus persönlich in seiner ordenbesäten Uniform erschien, um dem devot neben ihm hertänzelnden Kindermann einige Bemerkungen von verblüffender Albernheit über Feste im Allgemeinen und ein solches Fest im Besonderen zu spenden.

* * *

Nun hat man versucht, den Serenissimus, oder nein: sogar zwei Serenissimi einen ganzen Abend lang die Unterhaltung des Publikums bestreiten zu lassen. Doch — „allzustraff gespannt zerspringt der Bogen" heißt's schon im Tell. Das Publikum benimmt sich der vier-

Zola war für den Fall seines Ablebens ziemlich hoch versichert. Die Auszahlung an Frau Zola sowie an eine dem Verstorbenen nahestehende Familie wird ohne Schwierigkeit erfolgen.

Paris, 1. Okt. (Tel.)

Die Einbalsamirung der Leiche Zola's fand gestern Nachmittag statt. Die Beerdigung erfolgt Freitag. Frau Zola wünschte den Gatten vor der Einsargung noch zu sehen. Sie ist gegen jede öffentliche Schaustellung der Leiche. Die sozialistischen Anhänger Zola's wünschten, daß das Leichenbegängniß am Sonntag stattfinde, um auch den breiten Schichten der Bevölkerung die Theilnahme zu ermöglichen.

Politische Tagesübersicht.

Eine sehr seltsame Entscheidung ist kürzlich aus dem preußischen Ministerium des Innern ergangen. In Preußen giebt es bekanntlich eine Ehejubiläums-Medaille, die vom Könige auf Antrag des zuständigen Geistlichen an würdige Ehepaare anläßlich der goldenen Hochzeit verliehen wird. Ein Pfarrer hatte sich aus diesem Anlaß für ein Ehepaar seiner Gemeinde verwendet, aber einen ablehnenden Bescheid aus dem Ministerium des Innern erhalten, weil der betreffende Ehemann als Kriegsveteran die gesetzliche Veteranenbeihilfe beziehe. Diese Beihilfe werde nur hilfsbedürftigen Personen gewährt, und solche Personen könnten nicht die erbetene Medaille, sondern höchstens ein Geldgeschenk erhalten. Zur Erklärung dieser merkwürdigen Entscheidung ist nur anzunehmen, daß sie während der Urlaubszeit und der Abwesenheit der höheren Beamten von einer untergeordneten Stelle des Ministeriums ergangen ist. Denn es ist nicht zu glauben, daß sich auch die höheren Instanzen die Auffassung aneignen könnten, ein Kriegsveteran, der einen leider nur sehr karg bemessenen Ehrensold bezieht, sei deshalb einer, anderen unbescholtenen Personen zugänglichen Auszeichnung seitens des Monarchen unwürdig. Es würde sich empfehlen, über diesen Vorgang bald eine authentische Aufklärung herbeizuführen.

*

In der gestrigen Sitzung der Zolltarifkommission, welcher auch Reichstagspräsident Graf Ballestrem beiwohnte, wurde der Schluß des Tarifentwurfes erledigt. Es ist somit die zweite Lesung des Zolltarifes jetzt beendet. Darauf trat man in die Berathung des Zolltarifgesetzes ein. Man begann mit § 1, der die Mindestsätze für die vier Hauptgetreidearten enthält. Abg. Dr. Hahn beantragt 7,50 Mk. für alle Getreidearten. Abg. Graf Schwerin-Löwitz (kons.) legt auf einen Doppeltarif, dessen Preisgebung durch die Regierung er lebhaft bedaure, mehr Gewicht als auf höhere Mindestsätze. Die Handelsverträge zwischen Frankreich und der Schweiz zeigen, daß eine Gefahr darin nicht bestehe. Staatssekretär Graf Posadowsky meint, ein Doppeltarif sei ein ausgezeichnetes Instrument, erstens wenn die Minimalzölle nicht zu hoch sind, zweitens, wenn der Regierung freie Hand bezüglich der Anwendung gelassen werde. Es sei jedoch fraglich, ob nicht ein Doppeltarif noch mehr Widerstand in der Kommission begegnen werde. Verwickelungen seien unvermeidlich, wenn die verbündeten Regierungen auf Grund des alten Tarifs, wenn der jetzige falle, verhandelten. Er glaube, sprechen zu müssen, damit es nicht heiße: Qui tacet, consentire videtur. Der Antrag des Abg. Dr. Hahn erinnere ihn an ein Kartenspiel, bei dem der unbetheiligte Zuschauer die kühnsten Rathschläge giebt, da er nichts verliert und nichts wagt. Wenn der Abg. Hahn so informirt wäre, wie die Regierung, würde er wissen, daß zu Handelsverträgen große Geschicklichkeit und politische Klugheit gehören.

Darauf spricht Abg. Bindewald (Antisemit) für den Zollsatz von 7,50 Mk.; das sei das Mindestmaß dessen, was die Landwirthschaft fordern müsse. Eine Fleischnoth bestehe nicht. Verweigere man der Landwirthschaft den nöthigen Schutz, so würde man die Bauern in das sozialdemokratische Lager treiben.

Abg. Graf Kanitz bedauert, daß nicht ein Doppeltarif, sondern nur der Torso eines solchen vorgelegt sei. Der wirthschaftliche Ausschuß habe aber etwas derartiges gearbeitet. Die Hauptgegner des Doppeltarifes seien im industriellen Lager zu suchen. Frankreich sei ein viel reicheres Land als Deutschland; dort sei die Regierung aber trotzdem der Ansicht, daß selbst der hohe französische Weizenzoll von 7 Franks nicht ausreicht, um die Landwirthschaft zu schützen. Es müsse alles aufgeboten werden, um den Tarif zu Stande zu bringen. Komme er nicht zu Stande, so werde die Arbeiterschaft in große Noth gerathen.

Die Weiterberathung erfolgt Morgen.

*

Die Situation im nordamerikanischen Kohlenarbeiterstreikrevier ist eine außerordentlich gespannte. Wie sich das „B. T." telegraphisch aus New-York melden läßt, hat der Präsident des Grubenarbeiterverbandes Mitchell eine ausführliche Darlegung der Streiklage veröffentlicht. Darin stellt er fest, daß die Löhne angesichts der hohen Lebensmittelpreise menschenunwürdig seien, und beklagt die Kinderarbeit in den Gruben; er formulirt die Forderungen der Ausständigen, verlangt ein unparteiisches Schiedsgericht, weist die Verantwortlichkeit für die Gewaltthätigkeiten, die geschehen sind, zurück und erklärt, die Ausständigen würden fest bleiben, bis die letzte Brodkrume verzehrt sei.

Die Vertreter des Kohlentrusts haben dagegen erklärt, Mitchell sage Unwahrheiten. Der Streik könne nur zu Ende gebracht werden durch Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Ausständigen. Die Forderung eines Schiedsgerichts sei unannehmbar.

Die herrschende Kohlennoth ist höchst bedenklich. Man befürchtet Volksunruhen. Von den Kanzeln sind vielfach scharfe Worte gegen den Kohlentrust gefallen. Verschiedene Kanzelredner verlangten die Verstaatlichung der Kohlengruben. Auch die hochkonservative Presse fordert die Einsetzung eines Schiedsgerichts. Der Nationalverband katholischer Vereine hat in einem telegraphischen Schreiben den Präsidenten Roosevelt ersucht, zu vermitteln, nicht kraft seines Amtes, was ihm nicht zustehe, sondern als erster Bürger des Landes, der über aller Politik und allen Parteien steht.

Washington, 1. Okt. (Tel.)

Präsident Roosevelt, der Generalstaatsanwalt und der Generalpostmeister beriethen über die durch den Kohlenmangel geschaffene ernste Lage. Man kam zu dem Schluß, daß die Einmischung der Bundesregierung in den Grubenarbeiterausstand nicht gerechtfertigt sein würde.

Der gegenwärtige Vorrath an Hartkohlen in New-York beträgt nur etwa 2000 Tonnen. Ueberall wird über Kohlenmangel geklagt.

Eine gestern in New-York abgehaltene Massenversammlung beschloß die Einberufung einer Nationalkonvention für den 9. Oktober, die darüber berathen soll, welche Mittel geeignet sind, um die Beilegung des pensylvanischen Kohlenstreiks zu erzwingen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte gestern Vormittag in Rominten den Vortrag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts.

— Der Großherzog von Baden traf gestern in Düsseldorf zum Besuch der Ausstellung ein; er nahm hierbei die Vorstellung von Mitgliedern des Arbeitsausschusses und von Vertretern verschiedener Kriegervereine entgegen.

— Ein Lebenszeichen von unserem Kanzler giebt das „Wolff'sche Bureau"; es meldet aus Klein-Flottbek: Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Freiherr v. Wilmowski, ist heute zum Besuche des Reichskanzlers hier eingetroffen.

— Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 14. Oktober, Nachmittags 2 Uhr statt. Tagesordnung: Petitionen.

— Der Landrath des Kreises Gelnhausen, v. Baumbach, ist zum 1. Oktober als Hilfsarbeiter ins Finanzministerium berufen. Seine Beschäftigung erfolgt zunächst kommissarisch; während dieser Zeit bleibt sein Landrathsamt ihm vorbehalten.

— 800 Zollerhöhungen sind nach einer Zählung der „Köln. Ztg." in dem Zolltarifentwurf der Regierung enthalten, soweit überhaupt die Ansätze mit den bisherigen Zöllen vergleichbar sind.

— Der „Staatsanzeiger für Württemberg" wendet sich gegen die Auffassung eines Stuttgarter Blattes, welches aus dem Zusammentreffen der Minister der Mittelstaaten den Schluß zog, daß es sich hierbei um die Organisirung einer Aktion der Mittelstaaten handelt, welche ihre Spitze gegen den preußischen Partikularismus richtet. „Für jeden unbefangenen Politiker bedarf es kaum der Hervorhebung, daß diese Annahme sich lediglich als haltlose, irgend welcher thatsächlichen Unterlagen entbehrende Vermuthung darstellt."

— Der bayrische Justizminister v. Leonrod beabsichtigt, mit Rücksicht auf sein geschwächtes Augenlicht in einiger Zeit zurückzutreten.

Sport.

Ein wohl noch nie dagewesener Fall hat sich am Freitag in Manchester nach dem Lancaster Nursery-Handicap, welches von achtzehn Zweijährigen bestritten wurde, ereignet. Es kam nämlich hinter den nur durch einen Kopf getrennten beiden Ersten, Periwinkle und Chrysis, ein ganzes Rudel Pferde so dicht zusammen durch das Ziel gestürmt, daß der Richter nicht im Stande war, mit Sicherheit das dritte Pferd zu erkennen und ein solches zu placiren. Man sieht, Ben Akiba hat doch nicht immer Recht. Die Frage ist nur, wie werden die Platzwetten geregelt.

Als Antwort auf einen Huldigungsgruß, den der Berliner Ruderklub bei dem zu Ehren des Bürgermeisters Roche und Cork veranstalteten Festmahle am Freitag an den Kaiser abgesandt hatte, ist ein Telegramm eingetroffen, in welchem es u. a. heißt: Se. Majestät sprechen Allerhöchst Ihre volle Befriedigung über die dem Berliner Ruderklub, und damit dem deutschen Rudersport zu Theil gewordene Anerkennung aus. Se. Majestät lassen dem Klub für die Zukunft eine gleiche gedeihliche Entwickelung wie bisher wünschen. von Löwenfeld, General à la Suite, Generaladjutant.

Heer und Flotte.

Entsendung des „Kormoran" nach den Karolinen. In Folge der Waffenschmuggeleien japanischer Händler auf den Karolinen und der Ausweisung dieser Händler von der Insel Ruck wird der kleine Kreuzer „Kormoran" der „Magd. Ztg." zufolge demnächst nach diesen Inselgruppen eine längere Rundreise ausführen, um dort die deutsche Flagge zu zeigen und dadurch das Ansehen der deutschen Verwaltung zu stärken.

Schiffsbewegungen. S. M. SS. „Schwalbe" ist auf der Heimreise am 26. Sept. in Colombo (Ceylon) eingetroffen und setzt am 4. Oktbr. die Reise nach Aden fort. „Hansa" und „Thetis" sind am 27. Sept. in Tsingtau eingetroffen. „Seeadler" ist am 28. Sept. in Tsingtau eingetroffen. „Tiger" ist am 28. Sept. in Hongkong eingetroffen. „Panther" ist am 27. Sept. in Kingston (Jamaica) eingetroffen. „Gazelle" ist am 27. Sept. in Porto Cabello eingetroffen. „Charlotte" ist am 27. Sept. von Ilha Grande in See gegangen, am 28. Sept. in Santos eingetroffen und kehrt am 6. Oktbr. von dort nach Ilha Grande zurück. „Carola" ist am 27. Sept. von Wilhelmshaven in See gegangen. „Wega" ist am 27. Sept. in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt. S. M. Tpdbt. „S 22" mit „S 76" im Schlepp ist am 27. September in Wilhelmshaven eingetroffen. Poststation für S. M. SS. „Brummer" ist vom 27. Sept. Kiel. „Fürst Bismarck" ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Geißler an Bord, am 26. September in Tsingtau eingetroffen. „Falke" ist am 26. September in Willemstad (Curaçao) eingetroffen und am 27. September von dort nach Port au Prince in See gegangen. „Stein" ist am 26. September in Barcelona eingetroffen und geht am 2. Oktober von dort nach Genua in See. „Moltke" ist am 26. September in Las Palmas (Canarische Inseln) eingetroffen und geht am 4. Oktober von dort nach Monrovia in See. „Freya" ist am 26. September in Kiel eingetroffen.

Zum Hinscheiden Gustav v. Goßlers.

Die Nekrologe der Presse.

In überaus warm gehaltenen und sympathischen Nachrufen gedenkt die deutsche Presse Gustav v. Goßlers. Der überragenden Bedeutung des Dahingeschiedenen als Oberpräsident unserer Provinz werden dieselben ebenso gerecht, wie jenen Jahren, in denen Herr von Goßler an der Spitze des preußischen Kultusministeriums stand. Wir haben gestern die Stimmen der Berliner Presse, soweit sie vorlagen, in ausführlichen telegraphischen Uebermittelungen gebracht. Wir lassen aus der reichen Zahl der umfangreichen Nekrologe heute hier noch einige folgen, die uns von symptomathischer Bedeutung zu sein scheinen.

Die „Voss. Ztg." hebt hervor, daß Herr v. Goßler einer von den Vielen gewesen sei, welche während des letzten Menschenalters berufen wurden, an der Gesetzgebung und der Verwaltung des Vaterlandes als Minister mitzuarbeiten:

„Er war ein ernster und gewissenhafter Mann. Vielleicht scheint manchem dieses Lob gering; wer vergleichende Geschichtsstudien treibt, wird es so gering nicht finden. Den Besitz des Herrn v. Goßler haben wir derjenigen Partei beneidet, der er angehörte. Und dieses Lob auf einen anderen auszudehnen, würden wir uns nicht leicht entschließen.

Herr v. Goßler war ein konservativer und hochorthodoxer Mann, aber er hat stets ein unbefangenes Urtheil über andere Parteien gehabt. Er hat ihre Gründe mit offenen Ohren angehört und zu würdigen versucht. Er ist sich stets bewußt gewesen, daß er verpflichtet sei, nicht seiner Partei, sondern dem Vaterlande zu dienen, und dieser Pflicht ist er nach besten Kräften gerecht geworden.

Seit elf Jahren stand Herr v. Goßler als Oberpräsident an der Spitze der Provinz Westpreußen, und was er in dieser Stellung geleistet, dürfen wir ohne Rückhalt anerkennen. Er hat dieses Amt in dem Geiste aufgefaßt, in dem es einst gegründet wurde und in dem Männer wie Schön und Vincke es verwaltet haben. Er hat in einem Umfange schöpferisch gewirkt, wie dies kein anderer Oberpräsident auch nur annähernd von sich rühmen kann. Er hat gezeigt, daß er ein Mann war, der die Kraft der Initiative besaß, wo ihm ein Spielraum gewährt war. Seine Anregungen, in der Provinz der Industrie einen Boden zu verschaffen, werden nicht vergebliche gewesen sein. In der Geschichte der Provinz Westpreußen wird er einen ehrenvollen Platz behaupten und in das Grab hinein folgt ihm die Achtung seiner politischen Gegner."

Das Muster eines pflichttreuen und pflichteifrigen Beamten, der nach dem Bismarck'schen Ausspruch „in den Sielen gestorben sei", wenn die „Berl. Neuest. Nachr." den Dahingeschiedenen, die zunächst dem Wirken Goßlers als Kultusminister einem größeren Raum widmen, um dann fortzufahren:

„Näher unserem gegenwärtigen Fühlen und der Tagesgeschichte steht, und ganz besonders zu würdigen ist Das, was Goßler als Oberpräsident von Westpreußen geschaffen und geleistet, was er als deutscher Mann in verantwortungs- und einflußreicher Stellung im Kampfe gegen das vordringende und übermüthige Polenthum gewesen. Dessen Haß hat er sich schon als Minister durch Aufhebung des polnischen Volksschulunterrichts zugezogen. In nationalem Sinne wie auf wirthschaftlichem Gebiet war Goßler der richtige Mann am richtigen Platze in der Ostmark. Ihm wesentlich mit ist es gutzuschreiben, daß erfolgreiche Versuche mit der Verpflanzung industriellen Erwerbslebens nach dem Osten gemacht sind, er hat zur wirthschaftlichen Hebung des Ostens auf den verschiedensten Gebieten sich eingesetzt und hat moralisch und mit kräftig ergreifender Hand das Deutschthum im gefährdeten Osten gestützt und gekräftigt. Deß vor Allem sei ihm deutscher Dank und seinem Namen Ehre!"

Nach einem Ueberblicke über den Lebensgang Herrn v. Goßler's schließt die „Nationalztg.":

„In Westpreußen hat seine Begabung, sein sympathisches persönliches Wesen und sein Eifer für die Ziele, die er sich gesteckt, sich ein Jahrzehnt hindurch zum Nutzen der Provinz und des Staates unter fast allgemeiner Anerkennung bethätigen können."

Zu den stählernen Charakteren, meint der „Tag", hat sich Herr v. Goßler selbst wohl kaum zählen wollen:

„Dafür war er etwas anderes. Der Sohn des Kanzlers von dem damals außerdeutschen „Königreich Preußen" und Brudersohn der Frau Adelheid v. Mühler war einer der besten juridischen Köpfe seiner Zeit, ein Mann von glänzenden Gaben, ungewöhnlichem Scharfsinn und großer Liebenswürdigkeit. Auch von feinster allgemeiner Bildung; ihm wäre nicht passiert, was einem seiner Amtsvorgänger widerfuhr, der im Abgeordnetenhause von dem Freiherrn v. Schorlemer-Alst und dem Dr. Wehrenpfennig zum Schiedsrichter über die Nichtmoral oder Moral des „abenteuerlichen Simplicissimus" angerufen, schamhaft erklärte, das Buch nicht zu kennen. Seine große Befähigung zeigte er auch darin, daß er zu den ganz wenigen Kultusministern gehörte, die sich in das ihnen unterstellte Medizinalwesen völlig hineinzuarbeiten vermocht haben. Entschieden positiv kirchlich, war er doch daneben jeder freien geistigen Richtung freundlich gesinnt und ein Mann vornehmer Toleranz; die preußischen Universitäten haben ihm überaus viel zu danken gehabt.

Seit 1891 Oberpräsident von Westpreußen, hat er sich auf dem schwierigen Posten glänzend bewährt und ohne Gehässigkeit gegen das Polenthum seine deutschen Landsleute in jener ausgesetzten Provinz nach Kräften in Schutz genommen. Besonderen Eifer bewies er in der Pflege von Handel und Industrie, die für diesen geschichtlich hartgeprüften Landstrich von überwiegender Bedeutung ist. Seine klugen, liebenswürdigen Züge sind in einem Bildniß des deutschen Reichstagsgebäudes aufbewahrt worden, und „seiner Sitten Freundlichkeit" wird jetzt bei der Nachricht von seinem Hingang vielen politischen Gegnern ein wehmüthiges und sympathisches Gedenken wachgerufen haben."

Die „Köln. Ztg." weist darauf hin, daß wohl selten das Schicksal einem Manne eine so undankbare Aufgabe gestellt habe und daß selten ein Mann persönlich mit soviel Ehren aus den Wirrnissen einer solchen Aufgabe hervorgegangen sei, wie Dr. von Goßler, der, zwischen Falk und Zedlitz gestellt, den Versuch machte, mit den Kulturkampfgesetzen aufzuräumen, ohne den staatlichen Hoheitsrechten etwas zu vergeben. Die ausgezeichnete Art, in welcher Herr von Goßler freilich nur kurze Zeit die Geschäfte des Reichstagspräsidiums verwaltet hatte, sei geeignet gewesen, ihm reiches Zutrauen zu erwerben:

„So kam es, daß man, obwohl er als ein hochkonservativer, streng kirchlicher Mann galt, dem neuen Kultusminister doch in weitesten Kreisen mit Vertrauen entgegenkam und eine sachliche und gerechte Lösung der ihm obliegenden Aufgaben erwartete. Dieses Vertrauen hat Herr v. Goßler durchaus gerechtfertigt. Nie ist in den zehn Jahren seines Ministeriums ein Fall vorgekommen, in dem der Parteimann vor dem Staatsdiener zur Geltung gekommen wäre. Nicht selten haben seine sachlichen Entscheidungen den scharfen Widerspruch seiner entschiedensten Parteifreunde hervorgerufen. Seine dornigste Aufgabe war, wie bemerkt, die Beseitigung der Falk'schen kirchenpolitischen Gesetze, zu der sich Fürst Bismarck entschlossen hatte. Diese Aufgabe, die ihm von außen gestellt war, hat er durchgeführt. Es ist das sich oft wiederholende Spiel der Weltgeschichte, daß er beim Wegräumen eines der letzten und geringfügigsten Ueberbleibsel dieser Gesetzgebung zu Fall gekommen ist. Unvergessen wird dem Minister v. Goßler die außerordentliche und segensreiche Thätigkeit sein, die er auf den mannigfaltigsten Gebieten der Wissenschaft entwickelt hat. Unsere Hochschulen hatten sich unter seiner Leitung eines kräftigen und nachhaltigen Aufschwungs zu erfreuen; neue Forschungen und Entdeckungen haben an ihm ihren regsten Förderer und thatkräftigsten — mitunter vielleicht übereifrigen — Unterstützer gefunden; die zahllosen Neubauten an allen unsern Hochschulen sind ein redendes Denkmal seiner umfassenden Thätigkeit. Seine Reden und Ansprachen haben einen bleibenden Werth. Die denkwürdige Rede, in der er mit schlagendem Erfolge für die Freiheit der Wissenschaft eintrat — aus Anlaß der Vivisektionsfrage im preußischen Abgeordnetenhause am 16. April 1883 — hat die Bewunderung der gesammten wissenschaftlichen Welt gefunden. Für die Volksschule hatte Goßler stets ein warmes Herz, und wenn er hier nicht so viel hat durchführen können, wie er anstrebte und wollte, so lag der Grund hauptsächlich in der Finanzlage des Staates, die ihm vielfach hindernd und beschränkend entgegentrat. Sein Entwurf eines Volksschulgesetzes war eine politische Großthat ersten Ranges, die ihm aufs höchste angerechnet werden muß."

* * *

An der Bahre des Herrn Oberpräsidenten.

Noch zahlreicher als gestern flattern heute die Fahnen an den Häusern in der frischen Herbstbrise und wenn sie nicht auf Halbmast ständen, könnte man annehmen, daß sie eine größere Feier andeuten sollten. Aber nicht allein unsere Bürgerschaft bekundet ihre Theilnahme an dem Hinscheiden ihres Ehrenbürgers, auch von außerhalb sind zahlreiche Kundgebungen der Trauer bereits eingegangen und treffen noch ein. Bereits gestern Nachmittag hat der Kaiser von Rominten aus an die älteste Tochter des Verewigten, Frau Polizeipräsident v. Glasenapp, nach Danzig folgendes Telegramm geschickt:

---

aktigen Komödie „Serenissimus" von Leo Feld gegenüber, die allabendlich von Schall und Rauch nicht ohne Laune inszenirt wird, ziemlich kühl. Das Stück ist älter, wie die „Zwischenspiele" vom Vorjahre. Leo Feld, der als Leo Hirschfeld mit seiner satirischen Komödie „Die Lumpen" vor drei Jahren so starken Erfolg in Berlin hatte und in Wien gar den Aufmunterungspreis einheimste, ist schon witziger gewesen. Die ganze Geschichte kommt, wie der Poet bei der Theilung der Erde, zu spät, viel zu spät. Was der verärgerte Ulk einiger Zurückgesetzter erdacht, das „zog" in der „Ueberbrettlzeit", da die Cabarets wie Pilze aus der Erde schoßen. Heute kommt der Rückschlag. Serenissimus findet keine getreuen Unterthanen seines Witzes mehr, und Emanuel Reicher, der seit seinem Abschied vom Deutschen Theater Alles versucht — sogar die Lyrik von drei Jahrtausenden will er jetzt in ein paar Rezitationsabenden erschöpfen — spielt uns, ohne tiefere Antheilnahme für diesen historischen Vorgang zu erwecken, die Lever-Szene eines solchen Affen des großen Ludwig mit allen intimen Zuthätchen vor. Die Liebesgeschichte des Erbprinzen aber mit einer dem geistreichen Dirnenthum entstammenden, im Grunde schafsdummen Komtesse Dönhoff interessirt keinen Menschen mehr.

Ein nicht uninteressantes Zeichen der Zeit ist es nur, daß zur selben Zeit, da Serenissimus seine dämlichen Aperçüs über Politik und Kunst und Liebe und Frauenschönheit auf dem koketten Bühnchen unter den Linden zum Besten gab, die Polizei in Buchhandlungen und Cafés eifrig fahndete nach Exemplaren der letzten frechen Nummer des Pariser Witzblattes „Le Rire". Diese Nummer war ganz einer sehr hohen nichtfranzösischen Stelle gewidmet, und die boshaften Zeichner der Lichtstadt hatten darin den Versuch gemacht, auf einem Dutzend äußerst gewagter Blätter den obersten Kriegsherrn eines „Erbfeindes" auf die lächerliche Stufe des alleswissenden, über Alles urtheilenden, von Lakaien umkrochenen „Serenissimus" herunterzuziehen. Wer die gehässige Nummer in der Hand gehabt und mit offenem Auge zu lesen und zu sehen versteht, weiß, wie grimmig der Neid an diesen künstlerisch sehr verschiedenen Karrikaturen mitgearbeitet hat. Er fühlt aber auch heraus, daß wir Deutsche uns hüten sollten, im Scherz zu weit zu gehen und die galvanisirten Karrikaturen des 18. Jahrhunderts mit Zügen auszustatten, in denen der schadenfrohe Nachbar Aehnlichkeiten erkennen will, die nicht beabsichtigt sein können.

Der große Napoleon verbot einst der Comédie Française, Dramen darzustellen, in denen irgend ein Gekrönter Thörichtes sprach oder vollbrachte, in denen ein Fürst albern oder kläglich sich benahm. Der Tyrann kannte den Fluch der Lächerlichkeit und wußte, was er that. Unter Napoleon wäre die letzte Nummer des „Rire" auch in Paris unmöglich gewesen, obschon der korsische Emporkömmling die Dynastie, der sie gewidmet ist, wahrhaftig nie geliebt hat. Der „Serenissimus" aber, dessen spuckenden Geist er an den Stammtischen nicht fassen konnte, hätte er von der Bühne zerren und noch vor Morgengrauen füsiliren lassen. Und Er war doch garnicht gemeint! ... Die heutige Staatsklugheit steht auf dem Standpunkte Schillers: Wo viel Freiheit, ist viel Irrthum. Sie hat sich das Rechts begeben, gleich „füsiliren" zu lassen. Sogar ihre Zensoren sind milder geworden. Sie läßt an Langeweile und Ueberdruß krepiren, was sie nicht durch Strenge lebenskräftiger und tüchtiger zum Kampf machen will. R. P.

Neues vom Tage.

Die Katastrophe auf Sizilien.

Unterstaatssekretär Nicollini besichtigte die Stadt Modica, deren niedriggelegene Theile größtentheils zerstört sind. Man hofft, daß die Zahl der Umgekommenen nicht 200 überschreiten werde.

Eine nette Bande.

In der britischen Armee wurden im vorigen Jahre 11 414 Soldaten mit Gefängniß bestraft, darunter 1943 wegen Desertion 1374 wegen Ungehorsams und Gewaltthätigkeit, 1112 wegen Trunkenheit.

Veruntreuungen.

Ein Kieler Fleischimporteur ist unter Hinterlassung von 100 000 Mk. Wechselschulden und sonstigen bedeutenden Schulden geflüchtet.

Der 26jährige Kassirer eines Berliner Hotels unterschlug 8000 Mk. und entfloh.

Unfälle in den Bergen.

Auf dem Kulmstein sind am Sonntag nach einer Meldung des „Fränk. Kur." aus Reichenberg vier Touristen abgestürzt, drei von ihnen sind todt, der vierte ist schwer verletzt.

Der Zahntechniker Müller aus Genf hat in den letzten Tagen allein verschiedene Aufstiege in der Araviskette unternommen, und da man nichts mehr von ihm hörte, vermuthete man ein Unglück. Einige Genfer Klubisten haben daraufhin mit einigen Führern das Gebiet des Bargy, den Müller zuletzt besteigen wollte, durchsucht. Mit zerschmettertem Schädel fand man den Verunglückten unweit des Aucrenaz-Passes. Auf einem mit kurzem Rasen bedeckten Abhang muß er ausgeglitten sein, so daß er über eine 50 Meter hohe Felswand hinunterstürzte.

Dynamitattentat.

Gegen das Haus des klerikalen Deputirten Carton de Wiart, im Vorort St. Gilles bei Brüssel, wurde gestern ein Dynamitattentat verübt. Der Materialschaden ist erheblich; eine Person wurde verhaftet. Der Verhaftete nennt sich Bandesneuten und giebt an, 27 Jahre alt und aus Mecheln zu sein. Derselbe leugnet jede Theilnahme an der That.

Der Prozeß gegen den Handlungsreisenden Udo Becker wegen Landesverraths findet am 5. November vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts statt.

Zur Feier des 40jährigen Todestages des Turnvaters Jahn

wird aller Orts gerüstet. In Frankfurt a. M. soll der Platz, den Jahn mit der Nationalversammlung einnahm, mit einer Gedenktafel geschmückt werden. Die vier Gaue Berlins werden am 15. Oktober eine gemeinsame Feier aller Turner am Jahndenkmal in der Hasenhaide veranstalten.

Großfeuer.

Gestern Abend ist in Neuberg bei Bad Elster der obere Theil des Gräflich Zedtwitz'schen Schlosses mit allem Zubehör niedergebrannt. Etwa zwanzig auswärtige Feuerwehren erschienen auf der Brandstätte. Es wird Brandstiftung angenommen.

Von einem großen Brandunglück ist die Gemeinde Galewo (Bezirk Posen) betroffen worden. Zwei Knaben hatten muthwillig ein Gebund Stroh angezündet, wodurch eine Scheune in Brand gerieth. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit weiter, und in ganz kurzer Zeit waren 39 Gebäude niedergebrannt. Nur wenig war versichert, die völlig vernichtete reiche Ernte gar nicht.

Die großen Defraudationen bei der Wiener Länderbank haben dem österreichischen Finanzminister Veranlassung gegeben, eine eingehende Darlegung über die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten einzufordern.

In der darauf erfolgten Eingabe des Vorsitzenden der Länderbank heißt es, daß thatsächlich unberechenbare außerordentliche Pflichtverletzungen vorgekommen sind.

Die Cholera in Arabien.

In Medina ist die Cholera ausgebrochen. In 2 Tagen sind 18 Todesfälle vorgekommen. Der Sanitätsrath ordnete eine 10tägige Quarantäne für Herkünfte aus den Küstengebieten von El Wedy bis Mekka an.

In Aegypten soll die Seuche angeblich im Abnehmen begriffen sein.

Die geographische Gesellschaft in Christiania veranstaltete gestern eine Feier zu Ehren Sverdrups und seiner Fahrgenossen. Der Ministerpräsident verkündete die Verleihung des Großkreuzes des Olafordens an Sverdrup und die der Frammedaille an die Uebrigen. Später wurde Sverdrup ein Fackelzug gebracht.

Rominten, 30. Sept., 2 Uhr 30 Nachm.

So hat denn nach Gottes Rathschluß alle Pflege und ärztliche Kunst das schwere Geschick, welches wir nach der Wendung der letzten Tage befürchten mußten, nicht wenden können. Die Kaiserin und Ich sprechen Ihnen und den Ihrigen unsere wärmste Antheilnahme an dem herben Verlust Ihres verewigten Vaters aus. Treu den Traditionen altpreußischen Beamtenthums hat er seine ganze Persönlichkeit bis zum letzten Athemzuge zum Wohl der seiner Obhut anvertrauten Provinz eingesetzt. Die erfolgreiche Thätigkeit auf den verschiedensten Gebieten der staatlichen Verwaltung sichert Ihrem entschlafenen Vater einen Ehrenplatz in den Annalen preußischer Geschichte.

Wilhelm R.

Der Reichskanzler Graf Bülow hat ein Beileidstelegramm an Herrn Polizeipräsidenten von Glasenapp gerichtet, dessen Wortlaut folgender ist:

Klein-Flottbek, 30. September.

Ew. Hochwohlgeboren spreche ich zu dem Hinscheiden Ihres hochverehrten Herrn Schwiegervaters, durch dessen Tod S. M. der Kaiser und König und der preußische Staat einen langbewährten und treuen Beamten verlieren, meine aufrichtige Theilnahme aus, die ich auch Ihren Angehörigen zu übermitteln bitte.

Reichskanzler Graf Bülow.

Das schon gestern erwähnte Telegramm der Akademie der Wissenschaften an Fräulein v. Goßler zu Danzig gerichtet, und lautet wie folgt:

Berlin, 20. September.

Die Kgl. Akademie der Wissenschaften, schmerzerfüllt über den vorzeitigen Hingang Ihres Ehrenmitgliedes Herrn von Goßler spricht den Hinterbliebenen aufrichtigste, innigste Theilnahme an Ihrem schweren Verlust aus. In Treue und Dankbarkeit bewahrt sie für alle Zeit das Gedächtniß an alle vielfach erfahrene mit höchstem Wohlwollen und Eifer, mit wahrer Liebe zur Wissenschaft und wanderbarem Verständniß für deren Aufgabe und Arbeiten von dem Verewigten als ihrem vorgeordneten Minister, ihrem Bestrebungen gewährte Förderung, das Gedächtniß seiner von allen ihren Mitgliedern einmüthig und unbegrenzt verehrten Persönlichkeit.

Der Vorsitzende. Sekretär Auwers.

Außerdem sind noch Telegramme eingegangen von der Kaiserin, dem Großherzog von Baden, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen, dem Präsidenten des Reichstages Grafen Ballestrem im Namen des Deutschen Reichstages, dessen Vicepräsident der Verewigte einstmals gewesen ist, dem Kardinal Kopp aus Breslau, Excellenz Krupp aus Essen, sämmtlichen Ministern und mehreren Oberpräsidenten, sowie von zahlreichen Beamten, Privatpersonen und Korporationen. Trauerfeiern sind an mehreren Orten bereits angesagt. Heute Vormittag findet in Marienburg eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Körperschaften statt, in der wegen Veranstaltung einer Trauerfeier Beschluß gefaßt werden soll. Für morgen Nachmittag um 6 Uhr ist im Stadtverordnetensaale des Rathhauses eine gemeinsame Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Danzig angesagt, die dem Gedächtniß des verstorbenen Ehrenbürgers gewidmet ist. Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Graudenz widmen ihrem Ehrenbürger einen warmen Nachruf und werden gleichfalls zu einer Trauerfeier zusammentreten. Außerdem sind noch Trauerfeiern von zahlreichen Korporationen und Vereinen unserer Stadt geplant.

Die Leiche wurde heute Vormittag im Saale des Oberpräsidiums für die nächsten Verwandten aufgebahrt. Dort wird auch morgen eine Feier für die Angehörigen und die Diakonissinnen stattfinden, denen der Verewigte und seine bereits am 18. Februar verschiedene Gattin ganz besonders nahe gestanden haben. Die Gedächtnißrede wird hier Herr Pastor Stengel halten. Morgen Abend erfolgt dann die stille Ueberführung der Leiche nach der St. Marienkirche, wobei sich nur die Familie betheiligen wird.

Bezüglich der öffentlichen Trauerfeierlichkeit für Herrn Oberpräsidenten v. Goßler wird uns folgendes bekannt gegeben:

Die Feierlichkeit findet, wie schon mitgetheilt, am Freitag, den 3. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in der Marienkirche statt. Der Sarg wird vor dem Hochaltar aufgebahrt und vor diesem ein Raum für die Theilnehmer an der Trauerfeierlichkeiten reservirt werden. Herrschaften, die zu Wagen kommen, fahren durch die Frauengasse vor und betreten die Kirche durch das an der Frauengasse belegene Portal; von ebenda erfolgt die Abfahrt nach beendeter Feier. Alle übrigen Theilnehmer an den Trauerfeierlichkeiten betreten die Kirche durch das gegenüber Dammthor an der Nordseite der Kirche. Der für die Theilnehmer an den Trauerfeierlichkeiten nicht reservirte Theil der Kirche ist dem Publikum geöffnet und kann durch das an der Pfarrhofseite der Kirche und das Portal an der Nordseite der Kirche betreten werden. Das Portal an der Südseite der Kirche bleibt mit Rücksicht auf die Bauarbeiten geschlossen. Nach beendeter Trauerfeierlichkeit bewegt sich der Leichenzug durch die Gr. Krämergasse nach der Langgasse, diese herunter durch das Langgasser Thor und dann rechts vom Stockthurm und dem Hohen Thor vorbei nach der Promenade und durch das Olivaer Thor nach der Allee.

Die in Betracht kommenden Straßenzüge werden, soweit dies erforderlich, namentlich in der unteren Stadt für den Verkehr gesperrt werden. Wie wir erfahren, werden Innungen, Vereine u. s. w. zu beiden Seiten der Straße Spalier bilden. Etwaige Wünsche wegen Theilnahme an der Spalierbildung nimmt Herr Polizeipräsident v. Wessel entgegen. —

Die Angehörigen verdienen den wärmsten Dank zahlreicher Bevölkerungsklassen, daß sie sich dazu bereit finden lassen, die Beisetzungsfeier nicht in den weiten Hallen der Marienkirche abzuhalten, wo Tausende, die den Verewigten gekannt und geschätzt haben, ihm die letzte Ehre erweisen können. Der Vorgänger des entschlafenen Oberpräsidenten, Herr v. Leipziger, wurde ja von dem Saale des Oberpräsidiums aus beerdigt, doch bietet der Saal zu wenig Raum, so daß die Trauerfeier nothwendig einen exklusiven Charakter hätte tragen müssen. Nun ist durch die Abhaltung der Feier in der Marienkirche vermieden worden, daß allen Leidtragenden Raum bietet. Die Majestät des Schmerzes wirkt erschütternd und erhebend auf die Menschen und so dürfen wir erwarten, daß die Feierlichkeit einen würdigen Verlauf nehmen und lange im Gedächtniß der Theilnehmer haften wird.

Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten haben sich bereits angemeldet: die Herren Kriegsminister General der Infanterie von Goßler, dessen Bruder, Generalfeldzeugmeister Generalmajor von Goßler, Direktor des Zentral-Departements im Kriegsministerium, Generalleutnant von Villaume und Landrath von Goßler. Alle diese Herrschaften haben im Hotel „Danziger Hof" Quartier bestellt.

Lokales.

y. Der Eisenbahndirektions-Präsident Heinrich ist von mehrwöchigem Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

* Pensionirung. Herr Rechnungsrath Voigt, welcher seit nahezu 25 Jahren bei dem hiesigen Oberpräsidium angestellt ist und Sekretär bei demselben, tritt mit dem 1. Januar k. Js. in den Ruhestand.

y. Ordensverleihung. Dem Gepäckträger Karl Schmidt auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ist aus Anlaß seiner fünfzigjährigen Beschäftigung im Dienste der Eisenbahnverwaltung das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Personalveränderungen beim Militär. Nautzoin, Lt. im Danz. Inf.-Regt. Nr. 128, scheidet mit dem 30. Sept. d. Js. aus der Armee aus. — v. Hillner, Kriegsgerichtsrath von der 11. Div. zum 1. Okt. 1902 zur 36. Div. versetzt. — Versetzt sind: Schmugrzykl, Garn.-Verw.-Insp. auf dem Truppen-Uebungsplatz Hammerstein, als Oberinsp. auf ...; Schmidt, Garn.-Verw.-Insp. in ... nach dem genannten Platz, Loewner, Garn.-Verw.-Kontrolleur in Königsberg in Pr. als Verw.-Insp. nach Thorn, Kugler, Garn.-Verw.-Insp. auf dem Truppenübungsplatz Gruppe, nach Riesenburg, Stanger, Garn.-Verw.-Insp. in Riesenburg, nach dem genannten Platz, Macken, Garn.-Verw.-Oberinsp. auf Probe in St. Eylau, unter Ernennung zum Garn.-Verwalt.-Oberinsp. nach Danzig, Henschke, Kas.-Insp. in Danzig nach Graudenz und Kuß, Garn.-Verw.-Oberinsp. in Gnesen, als Direktor auf Probe nach Graudenz. Usecht, Rechnungsrath, Garn.-Verw.-Direktor in Danzig, auf seinen Antrag zum 1. Okt. 1902 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

* Von der Marine. Wie man uns aus Berlin telegraphirt, soll die neugebildete Danziger Reservedivision vor Bezug der Winterliegestellen noch eine längere Kreuzfahrt auf hoher See unternehmen.

* Berufsjubiläum. Heute, am 1. Oktober, begeht der Kaiserliche Marine-Schiffsführer und Baggermeister Herr Albert Schubert sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Baggermeister an der Werft. Ehe er diese Stellung antrat, hat er der Königl. preußischen Marine, dann der Bundesmarine des Norddeutschen Bundes und schließlich der Kaiserlich deutschen Marine treue Dienste geleistet. U. a. hat er 1859 die Expedition nach Japan und 1864 den dänischen Krieg mitgemacht. Einige Jahre später ging er zum Werftdienst über und hatte reichlichen Antheil an den Bauten und Anlagen der Wilhelmshavener Werft, bis ihm die Stelle als Baggermeister an der Danziger Werft übertragen wurde. Als solcher hat er u. a. das Ausbaggern der Einfahrtsrinne zum Hafen von Neufahrwasser besorgt, und vor den folgenden Jahren war er bei der Freilegung des Linienschiffes „Barbarossa" vor der Schichauwerft erfolgreich thätig.

k. Ein Verbandstag der Lehrer-Verbände Westpreußens fand gestern in Neustadt Westpr. statt. Die Stadt prangte im schönsten Festschmuck. Um 3 Uhr Nachmittags trat im Saale des Hotels „Königlicher Hof" die Vertrauensmänner-Versammlung des Pestalozzi-Vereins der Provinz Westpreußen unter Vorsitz des Herrn Rektor Spiegelberg-Elbing zusammen. Außer den Vertretern von 53 Bezirken des Vereins waren noch eine Anzahl Gäste erschienen. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresberichte ist die Zahl der Mitglieder des Vereins um 7 auf 1038 gestiegen. Davon sind aus dem Gau Danzig 263. Im letzten Geschäftsjahre stieg die Zahl der Wittwen bezw. Waisenfamilien auf 100. Die Höhe der Pensionsbeihilfen konnte auf 60 Mk. belassen werden, außerdem wurden aus einer Zuwendung des Provinzial-Lehrer-Vereins neun Wittwen Weihnachtsgaben zwischen 15 und 40 Mk. gewährt. Zum Schluß gedenkt der Vorsitzende der Verdienste des dahingeschiedenen Ehrenpräsidenten Oberlehrers a. D. Kutsch-Elbing. Nach dem von Herrn Rektor Gebauer-Danzig erstatteten Kassenberichte betrug die Einnahme im ersten Vereinshalbjahre 5795,74 Mk., und die Ausgaben 3379,22 Mk., mithin 2082,22 Mk. Ueberschuß. Im zweiten Vereinshalbjahr bezifferten sich die Einnahmen auf 5428,12 Mk., die Ausgaben 3088,35 Mk., mithin 2267,84 Mk. Ueberschuß. Das Vermögen der Kasse des Pestalozzi-Vereins ist auf 60146,99 Mk. gestiegen. — Die Kasse des alten Pestalozzi-Vereins Elbing gewährte noch 275 Mk. Unterstützungen und besitzt 12472,65 Mk. Vermögen, die des alten Vereins Danzig gewährte 190 Mk. Unterstützungen und hat noch 11702,62 Mk. Vermögen.

Nach 4 Uhr Nachmittags begann im Aleckner'schen Saale die 23. Vertreter-Versammlung des Westpreußischen Provinzial-Lehrer-Vereins unter Leitung des Herrn Rektor Adler-Langfuhr; von 94 Zweigvereinen waren 185 Vertreter geschickt.

Herr Lehrer Pretzel-Berlin begrüßte die Versammlung im Namen des Vorstandes des deutschen Lehrer-Vereins. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht wurde das Wesentlichste an dieser Stelle bereits mitgetheilt. Herr Mittelschullehrer Jaffe-Danzig theilte mit, daß die 17. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung im nächsten Jahre in Danzig stattfinden werde und zwar in den Herbstferien. — Nach dem vom Kassirer Herrn Vorschullehrer Heygroth-Langfuhr vorgetragenen Kassenbericht betrugen die Einnahmen einschließlich des Bestandes vom Vorjahre 6094,27 Mk., die Ausgaben 3794,58 Mk., so daß ein Bestand von 2299,69 Mk. verblieben ist. Das Vermögen der Hauptkasse beträgt 5052,29 Mk., der Rechtsschutzkasse 751,85 Mk. Herr Lehrer Komosinski-Danzig erstattete Bericht über die Wünsche der Zweigvereine betreffend Behandlung der Gehaltsfrage auf dem einzuberufenden preußischen Lehrertage. Auf Grund seiner Ausführungen beschloß die Versammlung, folgende Forderungen durch ihre Abgeordneten vertreten zu lassen:

I. Im Allgemeinen: Es ist nicht eine Revision der Ausführungsbestimmungen des Lehrerbesoldungsgesetzes, sondern eine Revision des Gesetzes selbst zu erstreben. II. Bezüglich der Einkommensätze: a) Es ist ein Grundgehalt von mindestens 1200 Mk. und solches auch für einstweilig angestellte Lehrer zu verlangen. b) Der Einheitssatz der Alterszulagen betrage 150 Mk.; die erste Alterszulage werde nach 7 Dienstjahren und die höchste, welche den neunfachen Einheitssatz enthält, nach 28 Dienstjahren gewährt; die erste Alterszulage enthalte den doppelten Einheitssatz. c) Die Miethsentschädigung betrage mindestens 25 Prozent des Grundgehaltes und des Alterszulagekassenbetrages. d) Erste und alleinstehende Lehrer erhalten ein um mindestens 200 Mk. höheres Grundgehalt. e) Das Organistengehalt ist nicht in das Grundgehalt einzurechnen. f) Die Landdotation werde zum einfachen Grundsteuerreinertrage in Anrechnung gebracht.

Herr Vorschullehrer Heygroth-Danzig berichtete über die Bildung von Militärkommissionen. Seinem Antrage auf Einsetzung der Zentral-Militärkommission wurde zugestimmt. — Ein Antrag des Vereins Krockow, an zuständiger Stelle zu beantragen, daß für Ertheilung des konfessionellen Religionsunterrichtes in benachbarten Schulen pro Stunde 1,25 Mk. und Kilometergelder nach den Sätzen der Subalternbeamten gezahlt werden möchten, wurde angenommen. Auch die Anträge des Vorstandes pro 1903 und 1904, besondere Beiträge von je 50 Pfg. pro Mitglied für die Errichtung der Denkmäler der verstorbenen Minister Falk und Bosse zu erheben, sowie die aus der Haftpflichtversicherung dem Verbande überwiesene Bonifikation zur Unterstützung von Wittwen ehemaliger Mitglieder zu verwenden, fanden die Zustimmung der Versammlung. — Bei der Wahl des Vorstandes wurden alle bisherigen Mitglieder: Rektor Adler-Langfuhr (1. Vorsitzender), Hauptlehrer Kandulski-Briesen (2. Vorsitzender), Lehrer Komosinski-Danzig (1. Schriftführer), Vorschullehrer Krause-Langfuhr (2. Schriftführer), Vorschullehrer Heygroth-Langfuhr (Kassirer), Hauptlehrer Neuber-Naudnitz, Lehrer Gehlhoff-Finkenstein, Hauptlehrer Meyer-Bankau und Lehrer Mielke-Elbing (Beisitzer) wiedergewählt. Auch in den Vorstand des deutschen und preußischen Lehrer-Vereins wurden die bisherigen Mitglieder entsandt und außerdem als Vertreter für den preußischen Lehrertag die Lehrer Knechtel-Schloß Golau und Paschke-Czarlin bestimmt. — An die Verhandlungen schloß sich im Saale des Hotels „Königlicher Hof" ein Kommers.

* Ein altes Geschäft. Ein Danziger Geschäft, die Firma F. Sczersputowski Wittwe, Posthalterei, Fuhr- und Speditionsgeschäft, wird demnächst auf ein Jahrhundert ununterbrochenen Bestehens, und zwar in der gleichen Familie, zurückblicken können. Im Januar 1804 bestand bereits ein Fuhrgeschäft unter der Leitung des Urgroßvaters des jetzigen Inhabers; der Zeitpunkt der Gründung steht nicht fest, liegt aber jedenfalls noch etwas weiter zurück. Das Geschäft ging dann auf den Großvater, den Vater, und nach dessen Tod auf die Mutter des jetzigen Inhabers über, dessen älterer Bruder es bis zu seinem Tode 14 Jahre führte. Es sind also innerhalb 100 Jahren fünf Sczersputowski in dem Geschäft thätig gewesen, das manche politisch und wirthschaftlich schwere Zeit erfolgreich überstanden hat.

* Eine Danzigerin als Abiturientin. Eine Tochter unserer Stadt, Frl. Johanna Schwaan, bestand in voriger Woche als Extranea das Abiturienten-Examen beim Friedrichs-Real-Gymnasium in Berlin. Fräulein Schwaan, welche noch bis zum vorigen Jahre als Privat-Lehrerin in Danzig thätig war, hat sich in kürzester Zeit durch Privatunterricht auf die Maturitätsprüfung vorbereitet und dieselbe glänzend bestanden. Die junge Dame beabsichtigt, sich dem medizinischen Studium zuzuwenden, um sich dann als Frauenärztin in ihrer Heimathstadt niederzulassen.

* Wasserstandsbericht vom 1. Oktober. Thorn + 0,48, Fordon + 0,50, Kulm + 0,34, Graudenz + 0,76, Kurzebrack + 1,06, Pieckel + 0,96, Dirschau + 1,12, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,50, Marienburg + 0,48, Wolfsdorf + 0,52 Meter.

* Polizeibericht vom 1. Oktober 1902. Verhaftet: 8 Personen, darunter 3 wegen Unfugs, 2 Bettler und 3 Personen wegen Trunkenheit. Obdachlose: 3.

Verloren: Goldene Uhr, Monogramm H. K. mit kurzer silberner Kette. 1 schwarzer Damen-Regenschirm. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Standesamt vom 1. Oktober.

Geburten. Gastwirth Johann Nowc, S. — Kassirer Friedrich Schmidt, T. — Seefahrer Friedrich Faehrmann, T. — Reisender Carl Bademann, T. — Maurergeselle Paul Knof, S. — Postbote Ludwig Gutwirth, T. — Bautechniker Waldemar Menge, T. — Arbeiter Franz Meller, T. — Schmiedegeselle Johann Kosinski, S. — Tischlergeselle Julius Krick, S. — Schlossergeselle Otto Bierwolff, T. — Tischlergeselle Max Boltze, T. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Gerichtsaktuar Wilhelm Karczynski und Maria Froehlich, beide hier. Maurer Joh. Aug. Lipkowski in Klempin und Rosalie Julianna Karatzek in Uhlkau. — Ziegeleiarbeiter Herm. Albert Mischke in Vorwaldrode und Emma Louise Nimot, ebendaselbst. — Kaufmann Joh. Ferd. Brien, hier, und Malwine Margarethe Reinke in Marienburg. — Geprüfter Heizer Ignatius Jasinski und Anna Theresia Miotke, beide hier.

Heirathen. Hilfsweichensteller Franz Kolpatsch und Louise Kroll. — Sattler Herrmann Günther und Wilhelmine Keller. — Kernmacher Gustav Neumann und Lina Fischer. — Schuhmacher Johann Salewski und Margarethe Lurkowski. — Schuhmacher Anton Woywood und Maria Liedtke. — Malergehilfe Anton Miotkowski und Elisabeth Händel, geb. Brodowski. Sämmtlich hier. — Braugehilfe Emil Majewski zu Laarn und Johanna Struba, hier.

Todesfälle. Arbeiter Richard Andreas Grünhagel, 19 J. 9 M. — Arbeiter August Skotzke, 27 J. 6 M. — T. des Arbeiters Otto Gurr, 4 M. — Konsistorialraths-Wittwe Elisabeth Braunschweig, geb. Wartenberg, 63 J. 10 M. — Wittwe Mathilde Heyse, geb. Drews, 71 J. — Frau Gertrud Lindemann, geb. Kaminski, 27 J. 7 M. — Wittwe Anna Prothmann, geb. Bukowski, 51 J. 5 M. — Schlossergeselle August Bieck, 68 J. 8 M. — Rentier Wilhelm Manzig, 66 J. 9 M. — Unehelich: 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 1. Oktbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 717 Rinder, 1648 Kälber, 951 Schafe, 10298 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 00—00. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 57—58; e. gering genährte Kühe und Färsen 50—53.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78—80; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—77; c. geringe Saugkälber 60—64; d. ältere gering genährte (Fresser) 50—54.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—00; b. ältere Masthammel 66—68; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—65; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 28—35.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 63; b. Käfer 00—00; c. fleischige 60—62; d. gering entwickelte 56—59; e. Sauen 58—59.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 480 Stück unverkauft.
Der Kälberhandel gestaltete sich langsam.
Von den Schafen fand ungefähr die Hälfte Absatz.
Der Schweinehandel verlief ruhig, es wird kaum geräumt. Gute Waare ist schwach vertreten. Ausgesuchte Posten guter kerniger Waare brachten einige Mark über Notiz.

Berliner Börsen-Depesche.

	30.	1.		30.	1.
Weizen per Okt.	149.50	149.50	Hafer per Okt.	129.50	131.25
" " Dec.	149.50	151.25	" " Mai	132.—	134.25
" " Mai	151.50	154.25	Mais per Okt.	—.—	—.—
Roggen per Okt.	139.—	136.50	" " Mai	119.75	107.—
" " Dec.	136.50	135.75	Rüböl per Okt.	50.30	50.—
" " Mai	135.50	137.25	" " Mai	49.50	49.10
			Spirit. 70er loco	41.90	42.10

	30.	1.		30.	1.
3½% Rch.-A. 1905	101.80	102.10	Ostpr. Südb.-Akt.	79.10	80.10
3½% "	101.90	102.10	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.20	101.—
3% "	92.10	92.25	Brl. Hdlsg.-Ant.	155.75	155.—
3½% Pr. Cnf. 1905	101.75	101.90	Darmstädt. Bank	134.40	135.20
3½% " "	102.—	102.—	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " " Pfdbr.	92.—	92.10	Deutsch. Bank-Akt.	207.50	209.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.25	99.40	Disc. Com.-Anth.	185.—	186.20
3½% Wpr. "	98.80	98.90	Dresd. Bank-Akt.	141.75	142.40
3½% " neuländisch.	98.40	98.60	Nrd. Crd.-Anst.-A.	101.25	101.—
3% Wpr. Pfandbr.			Oest. Crd-Anst ult	215.90	215.25
ritterschaftl. I.	89.25	89.30	Ostdeutsch. Banka.	95.50	95.—
4½% Chin. A. 1898	91.50	91.80	Allgem. Elek.-Ges.	169.75	170.75
4% Ital. Rente	102.70	—.—	Danzig. Oelmühle		
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.—	68.10	St.-Akt.	9.—	8.60
5% Mex. conv. Anl.	100.50	100.90	" " St.-Prior.	79.25	79.50
4% Oester. Goldr.	102.80	102.90	Gr. Berl. Pferdeb.	210.75	212.—
4% Rum. Goldr.			Gelsenkirchen	170.90	170.90
von 1894	85.20	85.20	Harpener	165.40	165.60
4% Rss. 1880er A.	—.—	100.60	Hibernia	171.90	171.80
4% Russ. inn. Anl.			Laurahütte	200.—	200.50
von 1894	97.—	97.—	Varz. Papierfabr.	191.—	191.—
5% Trk. Adm.-Anl.	100.30	100.70	Wechs. a. Lond. kurz	20.43	20.43
4% Ungar. Goldr.	100.25	101.—	" " " lang	20.28	20.28
Can. Eisenb.-Akt.	134.60	136.70	Wechs. a. Petersb.		
Dortm.-Gronau-			kurz	—.—	—.—
Eisenb.-Akt.	178.50	179.	" " " lang	214.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-			Wechs. a. Warschau	—.—	215.05
Eisenbahn-Akt.	74.10	75.—	Oesterreich. Noten	85.45	85.40
Marieb.-Mlawka-			Russische Noten	216.30	216.45
Eisenb.-St.-Pr.	—.—	111.90	Privatdiskont	$2^5/_8$%	$2^5/_8$%
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—			
Oester.-Ung. Stb.-					
Akt. ultimo	153.70	153.40			

Tendenz. Auf die Erholung in New-York eröffnete die Börse in festerer Haltung, doch es zeigten sich schon kurz nach Feststellung der ersten Kurse eine außerordentliche Zurückhaltung, die man auf die noch immer ungeklärte Situation in New-York zurückführte. Auch die bevorstehenden jüdischen Feiertage wirkten auf das Geschäft lähmend ein. Von Banken deutsche Bank höher auf die Verlautbarung, daß die Umsätze im ersten Semester eine wesentliche Erhöhung erfuhren. Fonds fest. Von Bahnen Gotthardbahn auf Heimathland höher Montanwerthe schwankend, später nachgebend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 1. Okt.

Man war anfänglich ziemlich fest gestimmt für Getreide, die Preise ermatteten aber bei schwacher Kauflust bald, so daß Weizen wie Roggen den gestrigen Preisstand nicht durchweg voll behaupten konnten. Hafer bei schleppendem Absatz kaum preishaltend. Rüböl stand unter dem Druck einiger Andienungen. Für Spiritus l. o. F. wurde 42,10 Mk. bewilligt. Umsatz 8000 Liter.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 1. Oktober.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Oktober 6,75, November $6,77^1/_2$, Dezember $6,82^1/_2$, Januar-März 6,95, Mai 7,20, August $7,42^1/_2$. Gem. Melis I 27,20.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Oktober 13,50, November 13,60, Dezbr. 13,70, Januar 13,90, Mai 14,45, August 14,85, Septembrr 14,95. Alles per 100 Ko.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 1. Okt.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 7° R. Wind: NO.

Weizen theilweise niedriger. Gehandelt ist inländischer rothbunt 756 Gr. Mk. 140, 772 Gr. Mk. 143, bunt 737 Gr. Mk. 133, 772 Gr. Mk. 143, 777 und 783 Gr. Mk. 145, besetzt 750 Gr. Mk. 133, 766 Gr. Mk. 138, hellbunt 764, 766 und 772 Gr. Mk. 145, hochbunt 766 Gr. Mk. 145, 769 Gr. Mk. 146, 793 Gr. Mk. 147, fein hochbunt glasig 783 Gr. Mk. $147^1/_2$, weiß 756 Gr. Mk. 144, 772 und 780 Gr. Mk. 149, fein weiß 791 Gr. Mk. 151, 793 Gr. Mk. 152, roth 724 und 737 Gr. Mk. 130, 761, 766 und 785 Gr. Mk. 141, glasig 777, 783 Gr. Mk. 145, mildroth 761 Gr. Mk. 142, 785 Gr. Mk. 145, Sommer- leicht bezogen 761 Gr. Mk. 133, russischer zum Transit bunt 761 Gr. Mk. 120, fein hochbunt glasig 793 Gr. Mk. 130, weiß 761 Gr. Mk. 129, besetzt 753 und 758 Gr. Mk. $116^1/_2$ per To.

Roggen matt. Bezahlt ist inländischer 711 Gr. Mk. 124, 738 Gr. Mk. 125, 720 Gr. Mk. $125^1/_2$, 738 Gr. Mk. 126, russischer zum Transit 720 Gr. Mk. $93^1/_2$ und 94, polnischer 762 Gr. Mk. 93, ab Speicher 726 Gr. Mk. 92. Alles per 714 Gr per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 603 Gr. Mk. 110, 644 Gr. Mk. 118, 674 Gr. Mk. 134 per To.

Hafer unverändert. Inländischer Mk. 121 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit große weiße Mk. 140, Victoria- besetzt Mk. 140 per Tonne gehandelt.

Dotter russischer zum Transit Mk. 170 per To. bezahlt.

Mohn russischer zum Transit blauer Mk. 360 per Tonne gehandelt.

Senf russischer zum Transit gelber Mk. 150, 155, besetzt Mk. 135 per Tonne bezahlt.

Rübsen inländischer Mk. 190, russischer zum Transit Mk. 185 per Tonne gehandelt.

Raps inländischer Mk. 190—194, russischer zum Transit Mk. 190 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit mittelgroße Mk. 116 per Tonne gehandelt.

Roggenkleie sehr flau. Gehandelt ist Mk. 4,10 per 50 Ko. bezahlt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Zolltarifkommission.

Berlin, 1. Okt. Die Zolltarifkommission hielt in ihrer heutigen Berathung über § 1 des Zolltarifgesetzes ihren Beschluß, betr. die Mindestzölle für Vieh aufrecht.

Die bayrische Regierung und die Fleischnoth.

München, 1. Okt. Ministerpräsident v. Crailsheim erklärte in Gegenwart des Prinzen Ludwig von Bayern in der landwirthschaftlichen Centralversammlung, die Grenze dürfe nicht geöffnet werden und die seuchenpolizeilichen Maßnahmen müßten bestehen bleiben, weil die österreichischen Landwirthe billigere Arbeitskräfte und Futtermittel hätten und deshalb billiger produziren könnten.

Der österreich-ungarische Ausgleich.

Wien, 1. Okt. Der Ausgleich mit Ungarn kann nunmehr als abgeschlossen gelten. In dem gestrigen Kronrath, welcher eine Viertelstunde dauerte unter dem Vorsitz des Kaisers, wurden die letzten Differenzen beigelegt.

Das Leichenbegängniß Zola's.

Paris, 1. Okt. (W. T.-B.) Die Meldung, daß das Leichenbegängniß Zola's unter militärischen Ehrenbezeugungen erfolgen soll, ruft in nationalistischen Kreisen Erbitterung hervor. „Gaulois" schreibt: Es sei undenkbar, daß die Leiche Zolas, der an seinem Lebensabend der größte Feind der Armee gewesen wäre, von Soldaten getragen würde.

Die Cunard-Linie und die englische Regierung.

London, 1. Okt. (W. T.-B.) Die Cunard-Gesellschaft hat ein Schreiben an ihre Aktionäre gerichtet, in welchem sie die Bedingungen des Abkommens mit der Regierung über die ins Auge gefaßte Subsidirung in Höhe von 3 Millionen Mark jährlich mittheilt. Die Gesellschaft ist danach verpflichtet, 2 große Schnelldampfer für den transatlantischen Verkehr zu bauen. Das Abkommen bleibt 20 Jahre in Kraft, von der Vollendung des zweiten Dampfers an gerechnet. Die Gesellschaft soll ein englisches Unternehmen bleiben und die Frachtsätze nicht unangemessen erhöhen.

London, 1. Okt. (Privat-Tel.) Der Handelsminister Balfour theilte in einer Rede mit, daß die britische Regierung ein Abkommen mit Morgan getroffen habe, wonach die am atlantischen Trust betheiligten britischen Gesellschaften ihre Nationalität behalten. Der transatlantische Schiffahrtstrust habe sich ferner verpflichtet, daß mindestens die Hälfte der Tonnage der von ihm neu gebauten Schiffe britischen Gesellschaften angehören und die britische Flagge führen soll.

Karlsruhe, 1. Okt. (W. T.-B.) Staatsrath Eisenlohr wurde unter der Ernennung zum Geheimrath erster Klasse in den Ruhestand versetzt. An seine Stelle wird der Geheime Regierungsrath Roth zum Generaldirektor der Staatseisenbahnen ernannt.

Frankfurt a. M., 1. Okt. (Privat-Tel.) Zu dem internationalen Congreß zur Bekämpfung des Mädchenhandels, der vom 7. bis 10. Okt. hier stattfindet, sind aus Deutschland 43 Theilnehmer angemeldet. Von den Deutschen befindet sich im Vorsitz Graf Bernstorff.

St. Sebastian, 1. Okt. (W. T.-B.) Wie es heißt, hat der König sich geweigert, ihm von dem Kriegsminister vorgelegte Dekrete zu unterzeichnen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

1. Oktober 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.

Es lebe das Leben.

Drama in fünf Aufzügen von Hermann Sudermann.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Graf Michael von Kellinghausen	Adolf Pfeiffer
Beate, seine Frau	Gertrud Korn
Ellen, beider Tochter	Melly Sachs
Baron Richard von Völkerlingk	Emil Wittig
Leonie, seine Frau	Jenny von Weber
Norbert, cand. jur., beider Sohn	Curt Westermann
Baron Ludwig v. Völkerlingk, Staatssekretär, Richards Stiefbruder	Max Christoph
Prinz Usingen	Otto Busch
Baron von Brachtmann	Curt Eberhardt
Herr von Berkelwitz-Grünhof	Eugen Siegwart
Kahlenberg, Geheimer Medizinalrath	Josef Kraft
Holtzmann, Predigtamtskandidat, Privatsekretär bei Richard Völkerlingk	Hans Fischer
Meixner	Adolf Gärtner
Ein Arzt	Alexander Calliano
Conrad, Diener bei Graf Kellinghausen	Max Preißler
Georg, Diener bei Baron Völkerlingk	Emil Werner

Ort der Handlung: Berlin. In den ersten drei und im fünften Akte bei Graf Kellinghausen, im vierten Akte bei Baron Richard Völkerlingk.
Zeit der Handlung: Ende der neunziger Jahre.

Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½11 Uhr.

Spielplan:
Donnerstag. Außer Abonnement. Passepartout D. Eröffnung der Opern-Saison. **Der Maskenball.** Große Oper.
Freitag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout E. **Romeo und Julia.** Trauerspiel.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. Passepartout A. Bei ermäßigten Preisen. **Madame Bonivard.** Schwank.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer Hugo Meyer

Heute Mittwoch, den 1. Oktober cr.:
Vollständig neues Personal.
Weltstädtisches Riesen-Programm

Carl u. Mary Ohm, mit ihren dressirten Thiergruppen 2 Ponies, 2 Bären, 3 Hunden, 1 Affe.	Excelsior, (8 Damen 8) Elite-Ballet-Ensemble.
Fred Edlawi, Verwandlungsschauspieler, mit seiner Sensations-Comödie „Eine Minute zu spät“.	Gerda Roman, Konzertsängerin. Rosa de Orth, Soubrette.
Neu! Komponisten-Kongreß. musikal. Studie von Edlawi.	Gebr. Schäffer, Melange-Kraft-Akt.
Mstr. Ernesto, Evolutionen am elekt. Trapez.	Severus Hartz, Zauberkünstler.
D'Märthler (6 H.) Steir. Vokal- u. Instr.-Ensemble.	Prologist. Bionatograph. U. A.: Der Kaiser in Posen.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang des Konzerts 7½ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Kaiser-Panorama Passage Laden 7.
Düsseldorf
und die rheinisch-westfälische Industrie-
Ausstellung 1902.

Gesellschaftshaus,
Heil. Geistgasse Nr. 107.
Empfehle meine Lokalitäten zu
Hochzeiten, Vergnügungen, für Vereine etc.
Heute, Mittwoch Abend:
Wurstpicknick, eigenes Fabrikat,
Eisbein, Sauerkohl, Erbsenpurée.
Anstich von **Münchner Kindl** und **Königsberger Schönbuscher Bier.**
Rich. Ehrlichmann.

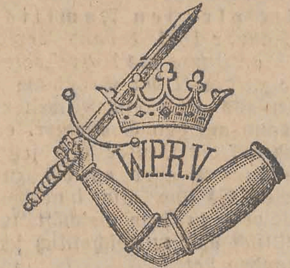
Ausschank Brauerei Paul Fischer,
Hundegasse 7. Hundegasse 7.
Von heute ab:
Allbeliebte Königsb. Rinderfleck
sowie
Eisbein mit Sauerkohl.
Warme Küche zu jeder Tageszeit.
A. Krüger.

Greils Hotel
Heil. Geistgasse 71 u. Eingang Langebrücke.
Täglich Konzert.
Damen-Kapelle „Rosenkinder“.
8 Damen. 2 Herren.

Restaurant zur Markthalle
Junkergasse 3.
Empfehle: Warme u. kalte Speisen zu kleinen Preisen,
ff. Weine und Liqueure,
Bier hell und Münchner Pschorr.
Franz. Billard. — Elektrisches Pianino.
Neu! Täglich Pferde-Wettrennen. Neu!
Telephon Nr. 1342. O. Elfert.

Neu! Achtung! Neu!
Beyer's Konzertsaal,
Am brausenden Wasser 5.
Heute sowie folgende Tage:
Konzert
des Original bömischen Elite-Damenorchesters „Anita“,
Direktion J. Sturm.
Anfang 7 Uhr. Entree frei. Oskar Beyer.
6 Damen, 2 Herren — 6 Damen, 2 Herren

Theosophischer Lesezirkel zu Danzig
Zwei Vorträge
des Herrn Dr. Franz Hartmann. (14130
1. Die Religion der Zukunft.
auf Zinglershöhe Dienstag, 30. Sept., Abends 8 Uhr.
2. Das innere Leben des Menschen.
in der Scherlerschen Aula Donnerstag, 2. Okt., Abds. 8 Uhr.
Eintritt frei. Gäste willkommen.



Westpreußisch. Reiter-Verein.
Rennen
(13862

auf der Bahn bei Danzig—Zoppot
am Sonntag, den 5. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr.
7 Rennen zu denen im Ganzen 46 Pferde angemeldet sind.

Der Vorverkauf der Billets ꝛc. findet vom 29. Sept. statt: bei Herrn Friseur **Sablotzki**, in Firma **Schubert**, Danzig, Langgasse, bei Herrn Juwelier **Danziger**, Danzig, Langgasse, bei Herren Juwelier **Stumpf & Sohn**, Danzig, Langgasse, bei Herrn Juwelier **Aron**, Danzig, Dominikswall, im Rathsweinkeller Danzig, Langenmarkt, in der Weinhandlung **Denzer**, Danzig, Langenmarkt, in der Konditorei **Grentzenberg**, Danzig, Langenmarkt, im Zigarrengeschäft des Herrn **Otto**, Danzig, Dominikswall; **in Langfuhr:** im Kasino des 1. Leibhusaren-Regiments und Konditorei **Koretzki**, Hauptstraße; **in Zoppot:** Buchhandlung **Weberstädt**, Seestraße 22. Außer auf dem Sekretariat, Danzig, Sandgrube 21, sind auch hier außerordentliche Mitgliedskarten und Damenkarten zu haben.

Preise der Plätze:	Im Vorverkauf.	An der Kasse.
Logenplatz	4,00 M.	4,50 M.
Nummerirter Tribünenplatz	3,50 „	4,00 „
Sattelplatz	3,00 „	3,50 „
Sattelplatz für Kinder unter 12 Jahren und Militär ohne Charge	1,75 „	1,75 „
2. Platz	1,00 „	1,50 „
2. Platz für Kinder unter 12 Jahren und Militär ohne Charge	0,75 „	0,75 „
3. Platz	0,50 „	0,50 „
3. Platz für Kinder unter 12 Jahren und Militär ohne Charge	0,30 „	0,30 „
Rennplatz	0,20 „	0,20 „
Wagenkarten	1,00 „	1,00 „
Programms	0,20 „	0,20 „

Ablassung der Züge Danzig von 12^{05} Uhr ab alle 10 Minuten bis 2^{25} Uhr und ebenso von 4½ Uhr zur Weiterfahrt nach Zoppot ist bei der Königl. Eisenbahndirektion beantragt.

Hotel Lindenhof, Zoppot,
Pommerschestraße Nr. 5.
Fritz Hillmann.
Freitag, den 3. Oktober cr.
Großes Eröffnungs-Konzert
ausgeführt von der (7624b
Zoppoter Kurkapelle
unter persönlicher Leitung des
Musikdirektors Herrn Modess.
Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pfg.

Stiftungsfest der Bauhandwerker
findet Sonnabend, den 4. Oktober, Abends 7½ Uhr im Lokale des Herrn **Grabow**, 2. Neugarten statt.
Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden.
Es ladet ein (7531b
Der Vorstand.

4/10 Ltr. 4/10 Ltr.
Tiegenhöfer Bräu
Hundegasse 23,
— gegenüber der Post, —
empfiehlt täglich
Gänsebraten, Entenbraten
Eisbein mit Sauerkohl,
Rinderfleck, (14265
sowie jeden Freitag
selbstgemachte Blut- und Leberwurst.
4/10 Ltr. 10 ₰ 4/10 Ltr. 10 ₰.

Zum „Stillen Zecher“,
2. Damm Nr. 5.
Heute groß. Freikonzert.
Um zahlreichen Besuch bittet
Eduard Lange.

Zum Technikum
Vom 1. Okt. jeden Tag
Königsberger Fleck
und Eisbein.
14064) A. Will.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.
Jeden Montag u. Donnerstag
von 3 Uhr:
frischgebackene Apfelkuchen.

Café Feyerabend
Halbe Allee.
Jeden Donnerstag:
Kaffee-Frei-Konzert.
Anfang 3 Uhr. (14290

Vereine

Monatsversammlung
des
Vereins ehemaliger Johannisschüler in Danzig
am Donnerstag, d. 2. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr,
im Restaurant zum Luftdichten, Hundegasse.
14232) Der Vorstand.

Danziger Kriegerverein.
Zur Spalierbildung
am Freitag, den 3. Oktbr.,
Versammlung
Mittags Punkt 1¾ Uhr,
auf dem Kohlenmarkt,
am Theater.
Anzug der Herren Offiziere: Waffenrock, Helm, Epaulettes; der Mannschaften: Uniform mit Helm oder dunkler Anzug mit Cylinder, weiße Handschuhe.
Vorher Abholung der Fahne.
14261) **Engel**, Major a. D.

Oeffentliche Versammlung
Donnerstag, den 2. Oktober, Abends 9¼ Uhr,
im
Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse.
1. **Vortrag über die Frauenarbeit im Handelsgewerbe und die Lage der Komtoiristen.**
2. Freie Aussprache. (14269
Redner Herr **P. Elberding**, Elberfeld.
Alle selbstständigen und angestellten Kaufleute sind hierzu herzlichst eingeladen. Eintritt frei.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Vereinigte Ortsgruppen Danzig—Langfuhr.



Nichtuniformirter Kriegerverein Danzig.
Zur Begräbnißfeier unseres allverehrten Hrn. Oberpräsidenten v. Gossler am Freitag, 3. Oktober, versammeln sich die Kameraden präcise ½ Uhr zum Abholen der Fahne vor meiner Wohnung, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital 1. (14264
Um recht rege Betheiligung wird gebeten. Anzug bekannt, weiße Handschuhe.
Bluhm, Vorsitzender.



Kriegerverein „Borussia“.
Der Verein betheiligt sich an dem Leichenbegängniß Sr. Exc. des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler durch Spalierbildung und versammelt sich zu dem Zwecke am Freitag 1¾ Uhr auf dem Kohlenmarkt am Theater im Festanzuge (schwarze Binde, weiße Handschuhe) mit Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen. Schützen in Uniform m. Gewehr und Taschen. Fahne wird mitgenommen. (14288
Der Vorsitzende.
Schulz, Landgerichtsdirektor.

Evangel. Männerverein des Kirchspiels Ohra.
Von morgen ab finden die Versammlungen im Restaurant „Zur Ostbahn“ statt.
14072) Der Vorstand.



Kohlen
Holz
Briketts
Anthracit
(7688b
reelle billige Bezugsquelle:
W. Pegelow,
Hundegasse 45.
Langfuhr:
Bahnhofstrasse 1.

Vermischte Anzeigen

Verreist
bis Mitte Oktober.
Dr. Zusch
Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten. (14135

Von der Reise zurückgekehrt!
Dr. Timm, Sagorsch.
(14248

Wohne jetzt (77195
St. Elisabethwall 6.
Karin Knutsson
Spezialistin für Naturheilkunde.

Künstl. Zähne	Mk. 2,00
Zement-Füllung „	1,50
Silber- „	2,50
Zahnziehen „	1,00

Reparaturen billigst. Eventl. Theilzahlung gestattet. (11684
G. Kohtz Langgasse 49, 1. Et.

Künstl. Zähne, Plomben,
schmerzloses Zahnziehen ꝛc. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (10427
M. Henning,
10 Grosse Wollwebergasse 10.

Für Zahnleidende
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren ꝛc., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgef.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Massage (7558b
für Herren und Damen.
Rudolf Wendt u. Frau,
staatl. gepr. Masseur, Heilgehilfe und Hühneraugenoperateur,
Danzig, Hundegasse 80, 1.

Uhren-Fortuna
hat's erreicht!!
3362
Uhren-Reparaturen gut und billig besorgt!
Diese furchtbare Aufl. bürgt als best. Renommée für d. Beliebtheit. Alles zur „Uhr-Fortuna“
Heilige Geistgasse 48.
Feder haltbar nur 1 Mark.
Glas, Zeiger à 20 ₰, beste Sorte.
(7727b

Hilfe geg. Blutst. **Hagen**, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Damen- u. Kinderkld. werd. sehr bill. angefrt. Reitergasse 1, pt. r.

Vom 1. Oktober ab befindet sich unser Komtoir
Hundegasse 94.
Th. Rodenacker,
Danziger Rhederei Aktiengesellschaft.
Joh. Busenitz Nachf.,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Kokoschker
Ziegelei-Betriebsgesellschaft
mit beschränkter Haftung. (14231

Posamenten-Fabrik
Albert Arndt,
Matzkauschegasse,
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Fabrikpreisen:
Möbel- und Portièren-Franzen,
Rouleaux-Franzen u. Schnüre,
Gardinenband in allen Farben,
Lampenfranzen in Seide und Perlen.
Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.
(14236

Kostüm-Röcke und Blusen-Taillen
neu angefertigt, tadelloser Sitz, saubere Ausführung, billig zu verkaufen.
Olga Jantzen, Modistin,
Hundegasse No. 126.

Eiserne Bettgestelle,
Eiserne Waschtische und Waschständer,
Emaillirte Waschgeschirre,
Petroleumkocher,
Waschmaschinen, Wringemaschinen,
empfiehlt in grosser Auswahl
Rudolph Mischke,
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse No. 5. (13714

Weinhandlung
P. J. AYCKE & CO. NACHF.
Hundegasse 127, DANZIG, Hundegasse 127.
empfiehlt
Ia holländ. Austern. Grosse Krebse.

Loubier & Barck,
76 Langgasse 76.
Eiserne Bettstellen
für
Erwachsene u. Kinder.

Fertige Betten	Matratzen
Bezüge	Keilkissen
Laken	Fußrollen
Couverts	Roßhaarkissen

Niederlage von
Steiner's Reform-Betten
für (13255
Kinder u. Erwachsene.



Kohlen
Koks
Brikets
Holz
(14217
Komtoir: Ankerschmiedegasse No. 16/17.

Wäsche-Bazar
Hausthor 3
empfiehlt (7690b
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Eigenes Fabrikat.

Neuheiten
in
Tändel- und Wirthschafts-Schürzen,
Jupons, Handschuhen,
Stickereien, Baby-Artikeln;
ferner
Handarbeiten,
angefangene und fertige Artikel, in neuesten Dessins.
Zur eigenen Anfertigung derselben empfehle mein reichhaltiges Lager in (13261
Stoffen, Garnen, Stickseiden,
nur beste Fabrikate, zu sehr billigen Preisen.
Albert Zimmermann,
Langgasse 14.
en gros. en detail.

Geschäfts-Eröffnung.
Eröffne am heutigen Tage
Matzkauschegasse 2
ein
Blumen-Geschäft
verbunden mit großem Palmenhause, und empfehle Arrangements, Kränze, Sträusse, blühende und Blattpflanzen und bitte um geneigten Zuspruch. (7700b
Paul Lenz,
Gärtnereibesitzer, Langfuhr.

Tapeten!
Große Auswahl in jeder Preislage.
Ausverkauf zurückgesetzter Tapeten.
Lager von Rouleaux, Gummidecken ꝛc. (7452b
Carl Baumann,
Matzkauschegasse 6, zweites Haus von der Hundegasse.



Winter-Tricotagen,
Strümpfe, Socken,
Wollwesten, 13630
Schulter-Kragen,
Taillentücher
empfiehlt in reicher Auswahl
die Strumpfwaaren-Fabrik
Otto Harder, Danzig
Maschinen-Strickerei,
Gr. Krämergasse 2/3.

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin N. 24e. (10151

Vergiftung des Geschäftslebens.

Wer sich des Wiener Ofenheim-Prozesses erinnert, wird auch jenen merkwürdigen Zwischenfall im Gedächtniß behalten haben, als der frühere Minister Giskra im Zeugenverhör einen lehrreichen Vortrag über das in Oesterreich verbreitete Trinkgeldsystem hielt, das identisch mit einem allgemeinen System der Bestechung von Staatsbeamten wie von Angestellten kaufmännischer und industrieller Unternehmungen ist. In Deutschland wird die Integrität des Beamtenstandes nicht in Zweifel gezogen. Um so schlimmer aber steht es in den wirthschaftlichen Großbetrieben. Den leitenden Persönlichkeiten ist es dort bei der modernen Entwickelung des Erwerbslebens häufig thatsächlich unmöglich, sich selbst um den Einkauf der vielen Artikel, die gebraucht werden, zu kümmern. Man muß wohl oder übel Angestellte damit betrauen. Natürlich richtet infolgedessen der Verkäufer all sein Sinnen und Trachten darauf, die Gunst dieser „maßgebenden" Persönlichkeiten zu erwerben, da von ihrer Gnade die Aufträge abhängen. Gottlob sind die Meisten des in sie gesetzten Vertrauens werth und widerstehen den Versuchungen. Aber eine zahlreiche Minderheit nützt in der That gierig die Gunst ihrer Position aus, um sich persönliche Vortheile zu sichern. Die Wirkungen dieser Bündnisse zwischen Verkäufern und Geschäftsbeamten sind überaus traurig. Zunächst vergiften sie das Verhältniß zwischen Prinzipal und Angestellten. Dann schädigen sie das Geschäft dadurch, daß bessere Qualitäten durch schlechtere verdrängt werden. Oft geschieht beides zugleich, und nur zu häufig schrecken die Vertreter des Verkäufers und des Käufers selbst vor schweren betrügerischen Manipulationen nicht zurück. Welche schweren wirthschaftlichen Schädigungen daraus sowohl für die betheiligten Firmen, wie auch für die Allgemeinheit entspringen, liegt auf der Hand. Es kann selbst vorkommen, daß Menschenleben dadurch gefährdet oder vernichtet werden, daß minderwerthige Materialien — beispielsweise für den Bau von Häusern — in Folge von Bestechungen anstatt guter Qualitäten geliefert werden.

Wie ist nun diesem demoralisirenden und gemeingefährlichen System der Bestechung von Angestellten zu begegnen? In einer Frankfurter Zeitschrift befindet sich ein „Mercator" gezeichneter beachtenswerther Aufsatz, der diese Frage eingehend behandelt. Der Verfasser mahnt in erster Linie mit Recht die Geschäftsinhaber, daß sie die Auswahl der Leute, die entscheidenden Einfluß auf die Ertheilung von Aufträgen haben, mit peinlicher Sorgfalt betreiben und solche Posten nur an charakterfeste Personen begeben. Das ist ganz schön. Aber auch der Klügste täuscht sich doch oft genug in den Menschen. Mehr bedeutet und praktischer erscheint uns daher der Rathschlag, die Posten, an denen Versuchung droht, richtig oder wenigstens auskömmlich zu dotiren. Wenn Einkäufer, denen die Sorge für die entscheidenden Interessen des Geschäftshauses übertragen ist, unzulängliche karge Gehälter beziehen, so leisten die Chefs damit selber den Unredlichkeiten Vorschub, zu denen sich die Angestellten erniedrigen lassen. Radikal wird jedoch mit der Befolgung der angeführten Grundsätze so wenig, wie durch strenge Aufsicht dem Uebel gesteuert. „Mercator" schlägt aber noch zwei allgemeine Maßregeln vor, von denen sich allerdings eher Hilfe versprechen läßt. Er befürwortet die Bildung einer Vereinigung, welche unter Androhung hoher Konventionalstrafen ihren Mitgliedern die Pflicht auferlegt, jede Zuwendung an Angestellte zu unterlassen und jede Geschäftsverbindung mit Firmen abzubrechen, die sich nicht dieser Bedingung fügen. Andererseits ruft er auch die Reichsgesetzgebung an; er verlangt ein Gesetz, welches die Angestellten verpflichtet, ihrer Firma von jeder Zuwendung Seitens der Lieferanten ausdrückliche und schriftliche Mittheilung zu machen, wenn sie sich nicht der Untreue schuldig machen wollen; jeder Verstoß gegen solche Gesetzesvorschrift soll außerdem von Amtswegen, nicht erst auf Antrag verfolgt werden. Wir sind sonst nicht Freunde von Erlaß immer neuer Strafbestimmungen. Aber bei der Unerträglichkeit der Zustände auf dem beregten Gebiete dünkt doch auch uns ein Spezialgesetz wünschenswerth, um den gezeichneten Krebsschaden des deutschen Erwerbslebens auszutilgen.

Lokales.

* **Ordensverleihung.** Dem Wirthschafter Michael Grau zu Gr. Klinsch im Kreise Berent ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Belobigung.** Der Weichensteller Schwenkowski zu Ohra hat das am 30. August d. Js. in die neue Radaune gefallene 5jährige Kind Marie Fillbrandt mit schneller Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet. Dieses lobenswerthe Verhalten bringt der Herr Regierungs-Präsident anerkennend zur öffentlichen Kenntniß.

* **Das neue Linienschiff „Wettin"**, das am 6. Juni vorigen Jahres auf der Schichauwerft vom Stapel lief, hat heute Morgen in Kiel auf der Kaiserlichen Werft unter großer Flaggenparade in Dienst gestellt.

R. **50jähriges Dienstjubiläum.** Am 5. ds. Mts. kann Herr Eisenbahn-Hauptkassen-Rendant, Rechnungsrath Julius Hägele auf eine 50jährige Staatsdienstzeit zurückblicken. Am 13. November 1833 in dem Orte Kaczorek (Kreis Thorn) als Sohn des Grenzaufsehers Hägele geboren besuchte er später das Gymnasium in Konitz und war dann zwei Jahre Applikant bei dem Kreisgericht in Rosenberg Wpr. Am 5. Oktober 1852 bei der Schulabtheilung in Potsdam zum Militär eingetreten, wurde Herr Hägele am 1. Oktober 1855 dem Infanterie-Regiment Nr. 14 als Unteroffizier überwiesen und avancirte hier zum Sergeanten und Zahlmeister-Aspiranten. An den Feldzügen 1866 und 1870 nahm er als Intendanturbeamter Theil. Am 15. Dezember 1865 erfolgte sein Eintritt bei der vormaligen Direktion der Königlichen Ostbahn in Bromberg als Bureauassistent. Seit dem Jahre 1876 in Danzig als Rendant der früheren Eisenbahn-Kommissionskasse, späteren Betriebskasse thätig, wurde ihm bei der Neuordnung der Staatseisenbahnverwaltung am 1. April 1895 die Stelle des Hauptkassen-Rendanten bei der hiesigen Eisenbahndirektion übertragen. Nachdem ihm bereits im Jahre 1888 der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden, wurde er im Dezember 1892 noch durch Verleihung des Charakters als Rechnungsrath ausgezeichnet. Herr Hägele wird den Ehrentag fern von Danzig begehen und hat bereits einen Urlaub angetreten.

* **Zur Eröffnung des Vollbahnbetriebes auf der Weichselstädtebahn** fuhr gestern früh ein festlich geschmückter Zug vom Hauptbahnhof Danzig ab. An der Fahrt betheiligten sich u. a. als Vertreter des auf Urlaub weilenden Eisenbahnpräsidenten Herr Oberbaurath Koch, ferner die Herren Geh. Baurath Kistenmacher, Regierungsassessor Schmauch, als Vertreter der Kaufmannschaft Danzig Syndikus Dr. Fehrmann, der Danziger Handwerkskammer Baugewerksmeister Herzog, der Westpreußischen Landwirthschaftskammer Generalsekretär Oekonomierath Steinmeyer, der Präsident der Handelskammer Graudenz Stadtrath Ventzki, deren Syndikus Dr. Rausch 2c. Da das Ableben des Herrn Oberpräsidenten alle Empfänge und sonstigen festlichen Veranstaltungen ausschloß, verlief die Fahrt und das in Graudenz nachfolgende Essen in würdiger Stille.

* **Westpreußischer Reiter-Verein.** Zu dem Herbstrennen, welches am Sonntag auf der Zoppoter Rennbahn stattfindet, sind für die 7 Rennen 46 Pferde angemeldet. Näheres über Billetvorverkauf 2c. besagt das Inserat in vorliegender Nummer.

r. **Der Danziger Männergesangverein** wählte gestern an Stelle des Herrn Kauenhoven, der seine Wiederwahl als Festordner in der letzten Generalversammlung abgelehnt hatte, Herrn Kaufmann Borschke zum Festordner. Ferner wurde zur Unterstützung der Festordner bei den festlichen Veranstaltungen noch eine besondere Festordnungs-Kommission (aus acht Personen bestehend) gewählt. — Vor Erledigung des geschäftlichen Theiles gedachte der Vorsitzende, Herr Dr. Schustehrus, in warm empfundenen Worten des Hinscheidens des Ehrenmitgliedes, des allverehrten Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, zu dessen Ehrung sich die Versammlung von den Plätzen erhoben hatte. An der Beisetzung wird sich der Verein betheiligen und die Trauergesänge ausführen.

it. **Die 9. Hauptversammlung des westpreußischen Provinzialvereins der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen** fand am Dienstag Abend im Kaiserhofe hier statt, besucht von zahlreichen Vertretern der Ortsverbände Danzig, Graudenz, Thorn und Strasburg und dem Ehrenmitgliede Rektor Mischke-Pr. Stargard. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Mittelschullehrer Dreyer-Thorn, schloß seine Eröffnungsansprache mit einem Hoch auf den obersten Landesherrn. Sodann gedachte er des verstorbenen frühern Ministerialdirektors Dr. Kügler und des um das Vereinswesen hoch verdienten Rektor Zürn-Danzig. Darauf erstattete der Kassirer, Herr Rektor Rohde-Danzig, den Kassenbericht. Die Einnahme von 179,55 Mk. setzt sich aus dem früheren Kassenbestande von 89,50 Mk. und den Beiträgen von 60 zahlenden Mitgliedern = 90 Mk. zusammen. Die Ausgabe beträgt 115,50 Mk., so daß ein Bestand von 64,05 Mk. verbleibt. Darauf giebt der Vorsitzende den Jahresbericht.

Obwohl der Ortsverband Stargard seinen Austritt erklärt hat, ist die Mitgliederzahl nicht zurückgegangen. Der Verein ist bestrebt gewesen, eine gesetzliche Regelung der Mittelschulverhältnisse herbeizuführen. Eine auf sorgfältig zusammengetragenem Material beruhende Petition ist jedem Abgeordneten zugestellt worden. Sämmtliche Parteien, die konservative nicht ausgenommen, haben zugeben müssen, daß auf dem Gebiete des Mittelschulwesens Systemlosigkeit und Willkür herrsche. Nur die Staatsregierung sträubte sich gegen gesetzliche Regelung. Die neue Prüfungsordnung habe die Anforderungen für Mittelschullehrer auf dieselbe Höhe gebracht, wie sie bei den Lehrpersonen der Realschulen verlangt wird. Gegen Ende dieses Jahres sei der neue neunstufige Lehrplan für Mittelschulen zu erwarten. Den Schülern, die diese Schule mit Erfolg durchmachen, werde zwar nicht der Einjährigfreiwilligenschein selbst, wohl aber jede Berechtigung, die mit demselben verbunden ist, zuerkannt werden. Uebrigens habe die Oberpostdirektion Danzig den Schülern der Thorner Mittelschule gestattet, ohne besondere Prüfung in die mittlere Postkarriere einzutreten. Leitung und Lehrthätigkeit an diesen Mittelschulen sollen ausschließlich seminaristisch gebildeten Lehrkräften vorbehalten bleiben. — Im letzten Jahre sei eine Aufbesserung der Mittelschullehrergehälter in Graudenz, Marienwerder und Strasburg vorgenommen. Redner giebt eine interessante Zusammenstellung der betreffenden Gehälter unserer Provinz. Unter der Voraussetzung, daß der Mittelschullehrer durchschnittlich mit dem 10. allgemeinen Dienstjahre ins Amt tritt, zahlt ihm in dieser Zeit Marienwerder 2100 Mk., Danzig 1950 Mk., Elbing 2140 Mk., Thorn 1800 Mk., Strasburg 2400 Mk., Konitz, Dirschau und Graudenz 2100 Mk. Gehalt. Rechnet man das Gehalt des ganzen Zeitraums bis zum einmaligen Genusse des Höchstgehaltes zusammen, so ergiebt das für Marienwerder 57 650 Mk., für Danzig 58 700 Mk. Elbing 58 980 Mk., Thorn und Graudenz je 53 400 Mk., Strasburg 59 600 Mk. und Konitz 60 000 Mk. Noch trauriger sehe es mit den Wohnungsgeldern aus, die durchweg nicht die Höhe der ortsüblichen Preise erreichen. In Strasburg seien sie um 100 Mk. niedriger als bei den Volksschullehrern. In Thorn halte man für Lazarethinspektoren 800 Mk. Wohnungsgeld für angemessen, für die Mittelschullehrer aber 400 Mk.

Als Vertreter des Provinzialvereins für den Landesverein werden Dreyer-Thorn und Rohde-Danzig gewählt.

* **Der Kaufmännische Verein von 1870** plant für morgen Donnerstag Nachmittags 3 Uhr eine Besichtigung der Druckerei der „Danz. Neueste Nachrichten", Mittwoch, den 8. Oktober, findet in der „Gambrinushalle" ein Diskussionsabend, Sonnabend, den 11. Oktober ebendaselbst ein Tanzkränzchen statt.

zg. **Eine öffentliche Handlungsgehilfen-Versammlung** veranstaltet, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, welcher über das ganze Reich verbreitet ist und 50 000 Mitglieder zählt, Donnerstag, den 2. Oktober, abends 9 1/4 Uhr, im Saale des Gewerbehauses. Herr Elbording aus Elberfeld hält einen Vortrag über die Frauenarbeit im Handelsgewerbe und die Lage der Komtoiristen. Der Eintritt zu dem Vortragsabend ist frei.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Herr Direktor Hugo Meyer führt für die erste Oktober-Hälfte ein Personal ins Treffen, daß der Sieg gewiß nicht ausbleiben wird. Da findet man Namen verzeichnet, die in der alten und neuen Welt einen guten Ruf haben. Da ist in erster Linie der Meister der Dresseure Carl Ohm, einstens Carl Hagenbeks rechte Hand, der sich jetzt selbst eine aus 2 Bären, 2 Ponys, 3 Hunden und 1 Affen bestehende ausgezeichnete Thiergruppe herangezogen hat. „Excelsior" benennt sich ein aus acht schmucken Damen gebildetes Ballet-Ensemble und Severus Hartz ist ein Zauberkünstler, wie ihn Danzig selten gesehen hat. Nach langen Unterhandlungen ist auch der Verwandlungsschauspieler Fred Edlawi gewonnen worden, der seine aus 6 Personen bestehende Komödie „Eine Minute zu spät" ganz allein spielt und dem Stücke noch die musikalische Studie „Ein Komponisten-Kongreß" hinzufügt. Eine renommirte Konzertsängerin ist Gerda Roman und Rosa de Orth eine fesche Soubrette. Ferner sei nur noch bemerkt, daß der Biomatograph schon die Posener Kaisertage bringt. Im Theaterrestaurant verbleiben die „Mürzthaler" prolongirt.

* **Der Emil Richard'sche Rezitationsabend**, der gestern Abend im Hotel du Nord stattfinden sollte, ist ausgefallen, und zwar mit Rücksicht auf das Hinscheiden des Herrn Oberpräsidenten, wie den erschienenen Besuchern mitgetheilt wurde.

* **Nach Hela** fährt von jetzt ab jeden Dienstag, Freitag und Sonntag bei günstiger Witterung ein Extra-Dampfer der „Weichsel" ohne Anlegen in Zoppot. Die Abfahrt von Danzig Johannisthor erfolgt Mittags 1 Uhr, von Hela Nachmittags 1/2 6 Uhr.

* **Oststurm!** Die deutsche Seewarte erläßt heute Vormittag folgendes Telegramm: Eine Depression über Süddeutschland und ein Hochdruckgebiet über Skandinavien machen stark auffrischende östliche Winde wahrscheinlich. Das Signal ist zu ziehen.

Provinz.

? **Zoppot**, 1. Okt. Das Projekt der Verlängerung bezw. des Ausbaues des Seesteges ist von der Badedirektion wieder aufgenommen und im Prinzip beschlossen worden. Ein gleiches Projekt hat die städtischen Behörden schon wiederholt beschäftigt, mit Rücksicht auf die Höhe der Kosten, dieselben waren auf 90 000 Mk. veranschlagt, war es aber abgelehnt worden. Die Verlängerung des Steges erweist sich indessen als ein unabweisbares Bedürfniß, weil der Strand immer mehr versandet und die Dampfer nur noch mit Mühe anlegen können. Um auch den Fischern bei hohem Seegang einen Schutz zu bieten, ist auch die Anlegung eines Wellenbrechers geplant.

* **Zoppot**, 1. Okt. Wie aus einem ausführlichen Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich, ist die von Herrn August Karpinski gegründete und bisher geleitete Brauerei „Bergschlößchen" an Herrn Michael Wanninger aus Charlottenburg, den langjährigen Braumeister und technischen Leiter der Spandauer Bergbrauerei, übergegangen.

* **Hohenstein**, 30. Sept. Als der Messerstecher, der den Rübenunternehmer aus Hoch-Stüblau erstochen hat, ist der Arbeiter Paul Lewandowski aus Schönwarling ermittelt und in das Gerichtsgefängniß in Danzig eingeliefert worden.

p. **Berent**, 30. Sept. Seit vergangenem Sonntag ist der Kuhhirt Joh. v. Kiedrowski, welcher beim Besitzer Herrn Jereczek in Neukrug bedienstet war, spurlos verschwunden. Von den Schafen, welche er gehütet hat, sind zwei ertrunken und zwei todtgehetzt am See aufgefunden worden. Von K. aber sind nur seine Holzpantoffeln und Strümpfe unterm Strauchwerk versteckt aufgefunden. Allem Anschein nach hat K. seinen Tod im See gefunden.

* **Elbing**, 30. Sept. Die Rentier Richard Hohmann-schen Eheleute feiern heute die goldene Hochzeit. Vom Kaiser ist dem Jubelpaar die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden. — Die Strafkammer verurtheilte heute einen Käsereipächter aus der Niederung wegen einer unziemlichen Aeußerung über den Prinzen Joachim zu 6 Wochen Gefängniß. — Am 18. Februar belästigte der Reisende Otto Rudat aus Danzig eine aus dem Theater kommende Dame und beleidigte sie wörtlich und thätlich. Ein Herr eilte der Dame zu Hilfe und brachte den R. auf die Polizeiwache, wo dieser eingesperrt wurde. Das Schöffengericht verurtheilte den R. heute zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß.

* **Nikolaiken** (Westpr.), 28. Sept. Der vermögende 84-jährige Altsitzer Wrobbel hat sich erschossen.

* **Rominten**, 30. Sept. Der Kaiser erlegte gestern in der Oberförsterei Nassawen einen kapitalen Zwanzigender.

* **Wollstein**, 29. Sept. Als vorgestern der Eigenthümer Kaczmarek in Jaromierz Häcksel schnitt, kam sein zweijähriges Söhnchen der Maschine zu nahe und wurde von ihr erfaßt. Der Kopf wurde dem Kinde zerquetscht, so daß es sofort starb.

* **Gumbinnen**, 29. Sept. Der frühere Unteroffizier Marten will, wie die „Kbg. H. Ztg." meldet, nach Dresden gehen, woselbst ihm Beschäftigung angeboten worden ist. Die Gesundheit des Marten ist noch nicht befestigt, er leidet noch immer an starker Nervosität. — Der alte Marten und Hickel haben bekanntlich Anstellung bei der Steuerbehörde in Hamburg gefunden.

g. **Gumbinnen**, 1. Okt. (Privat-Tel.) Heute früh brach in der Dampfmühle des Stadtraths Prang Feuer aus, welches die Mühle, eines der größten derartigen Etablissements in der Provinz, nahezu vernichtete. Das 5stöckige Hauptgebäude ist total verloren. Man nimmt an, daß das Feuer durch Erhitzung einer Welle zum Ausbruch kam. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt, hauptsächlich soll die „Ostpreußische Feuersozietät" in Mitleidenschaft gezogen sein.

(Nachdruck verboten.)

De Kedehund.
(In Danziger Mundart.)

De Winternacht es kolt un dunkel,
Un överall es dat so stell,
Dor buten nur dat Sterngefunkel,
Un bi mi brennt de Lamp so hell.

Met ens dor hör eck wenseln, stöhnen,
S'es Nahbers Kedehund, de groß,
Mi dächt, als wull he mi man klönen:
Lat mi doch los, lat mi doch los!

Se kümmern sich nich drum, de Bösen,
Wenn noch so kolt de Nacht un grus,
Ob nich wer kömmt, din Kett to lösen,
Un nemmt di met in't worme Hus?

Ne, ne, eck bruk nich drop to warten,
Mi foll'n de Händ in minen Schooß,
Din Jammern geiht mi sehr to harten:
Lat mi doch los, lat mi doch los!

Walther Domansky.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 30. September.

Angekommen: „Syster," Kapt. Kristensson, von Lysekiel mit Steinen. „Sölve," Kapt. Bolkenhausen, von Lysekiel mit Steinen. „Käte," SD., Kapt. Lehmkuhl, von Hamburg mit Gütern. „Skjöld," SD., Kapt. Gabrielsen, von Stettin leer. „Coburg," SD., Kapt. Tait, von Königsberg leer. „Aina," SD., Kapt. Samuelsson, von Lerwick mit Heringen. „Marie," Kapt. Rasmussen, von Stettin mit Zement.

Gesegelt: „Wagrien," SD., Kapt. Brinckmann, nach Rotterdam mit Zucker. „Betty," SD., Kapt. Arling, nach Stockholm mit Getreide. „Edith," SD., Kapt. Arvidsson, nach Stockholm mit Getreide. „Doris," SD., Kapt. Conrad, nach Wiborg mit Zucker.

Neufahrwasser, 1. Oktober.

Gesegelt: „Paul," SD., Kapt. Krüger, nach Königsberg leer. „Primo," SD., Kapt. Pettersen, nach Königsberg leer.

Ankommend: 2 Dampfer.

Einlager Schleuse, 30. September.

Stromab: 1 Kahn mit Steinen. D. „Wanda", Kapt. Krupp, von Graudenz mit div. Gütern an B. D.-Ges., D. „Anna", Kapt. Friedrich, von Graudenz, D. „Weichsel", Kapt. Ulm, von Thorn, beide mit div. Gütern an Joh. Ick, D. „Margarethe", Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, D. „Fürst Blücher", Kapt. Dreher, von Schiewenhorst mit 37 To. Weizen an Sommerfeld, Johann Schulz, von Königsberg mit 108 To. Raps an Loewenstein, Wilh. Kestner, von Jungfer mit 29 To. Raps an H. Stobbe, Eduard Welz, von Wloclawek mit 100 To. Zucker an Joh. Ick, sämmtlich in Danzig.

Stromauf: D. „Antor", Kapt. Koschke, und D. „Friede", Kapt. Groß, beide von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer, Königsberg.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 30. September die Einlager Schleuse passirt **Stromab:** 1/2 Traft kief. Sleeper und Timber von A. Safir-Saklocin, durch S. Rapaport, an B. Müller, Bohnsack.

Handel und Industrie.

New-York, 30 Sept. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	29.9.	30./9		29.9.	30./9
Can. Pacific-Actien	135	139	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	109	109	per November	4.95	--
" " Preferr.	7.20	7.20	per Oktober	5.05	5.10
Petroleum refined	7.20	7.20	per Januar	5.20	5.30
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-			per September	74 3/8	—
City	1.30	1.30	per December	73 1/8	73 1/8
Zucker Muscovad.	5 1/2	5 1/2	per Mai	74 1/4	74 3/8

Chicago, 30. Sept., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	29.9	30./9		29./9.	30./9.
Weizen			Schmalz		
per September	87 7/8	95*)	per Oktober	9 72	9.70
per December	68 3/4	68 1/2	per Januar	8.60	8.55
per Mai	69 5/8	70	Pork per Oktober	16.35	16.15

*) angeboten

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 30. Sept. Wasserstand 0.50 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Nichts angekommen und nichts abgefahren.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Rosenwasser durch Kalisch 1 Traft mit 406 kief Rundhölzern. — Für Zellulose Fabrik Wloclawek durch Dalkiewicz 1 Traft mit 422 tannenen Rundhölzern.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 1. Okt.
(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	767,7	O	leicht	bedeckt	11,1
Blacksod	764,1	O	mäßig	wolkig	13,3
Shields	764,7	NO	schwach	wolkig	11,7
Scilly	758,5	ONO	mäßig	wolkig	11,7
Isle d'Aix	755,9	SSW	schwach	halbbedeckt	17,0
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	757.0	ONO	schwach	bedeckt	9.4
Helder	760,2	ONO	stark	heiter	10,4
Christiansund	771,3	NO	schwach	wolkenlos	3,6
Skudesnaes	768,6	S	mäßig	bedeckt	10,2
Skagen	769,6	OSO	frisch	heiter	6,5
Kopenhagen	766,4	ONO	stark	bedeckt	6,6
Karlstad	771,8	ONO	leicht	Nebel	3,2
Stockholm	771,2	NNW	leicht	bedeckt	3,4
Wisby	769,0	—	still	bedeckt	4,2
Havaranda	769,9	N	leicht	wolkig	2,5
Borkum	761,7	ONO	mäßig	heiter	10,0
Keitum	764,4	ONO	mäßig	halbbedeckt	9,1
Hamburg	762,4	NO	schwach	bedeckt	9.0
Swinemünde	762,4	OSO	schwach	bedeckt	10,3
Rügenwaldermünde	764,0	O	mäßig	wolkig	7.4
Neufahrwasser	764,5	ONO	frisch	bedeckt	7,7
Memel	766,7	ONO	leicht	heiter	4,8
Münster Westf.	758,5	O	schwach	bedeckt	7,8
Hannover	760,5	NO	leicht	wolkig	5,4
Berlin	760,9	O	schwach	heiter	7,0
Chemnitz	758,5	NO	mäßig	wolkig	6,0
Breslau	760,8	ONO	s. leicht	wolkenlos	3,8
Metz	753,3	NO	leicht	bedeckt	9,4
Frankfurt (Main)	754,8	NO	schwach	bedeckt	10,4
Karlsruhe	754,2	SW	schwach	Regen	10,4
München	754,2	—	still	bedeckt	9,8
Holyhead	762,8	ONO	schwach	wolkig	11,1
Bodö	772,5	N	leicht	heiter	0,4
Riga	—	—	—	—	—

Ein Maximum von 772 mm liegt über Skandinavien, ein Minimum von 753 mm über Süddeutschland. In Deutschland ist das Wetter trübe, meist etwas wärmer.

Trübes, windiges Wetter mit Regenfällen, ohne erhebliche Wärmeänderung ist wahrscheinlich.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 1. Okt
(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	vorwieg. heiter	Cherbourg	—
Swinemünde	1	Nacht Niederschl.	Paris	5
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	—
Münster	0	ziemlich heiter	Prag	0
Breslau	0	ziemlich heiter	Krakau	2
Metz	1	Nacht Niederschl.	Lemberg	3
Chemnitz	0	meist bewölkt	Hermannstadt	—
München	0	meist bewölkt	Triest	—

Extrabeilage!

Der Gesammtauflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt des Tuchversandtgeschäftes **Paul Hitzer, Görlitz**, beigefügt, auf den hiermit hingewiesen wird. (14208

Die amtlichen Anzeigen, welche sich sonst auf der ersten Beilage befinden, stehen heute ausnahmsweise auf der 2. Seite der zweiten Beilage.

Familien-Nachrichten

Am 29. September 1902 ist Seine Excellenz der Königliche Ober-Präsident der Provinz Westpreussen, Staatsminister, Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler

Herr D. Dr. Dr. Dr. Gustav von Gossler

nach längerem Leiden gestorben.

Der Tod hat das Band gelöst, welches unseren geliebten Ober-Präsidenten länger als ein Jahrzehnt fest und innig mit uns verband.

Nach reich gesegnetem Wirken in hohen und höchsten Aemtern der Preussischen Verwaltung übernahm Herr von Gossler vor mehr als 11 Jahren das von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige ihm verliehene Amt des Ober-Präsidenten unserer Provinz in vollster Manneskraft und Schaffensfreudigkeit. Ausgestattet mit einer seltenen Fülle von Kenntnissen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens hat er mit unermüdlicher Arbeitskraft die Verwaltung der ihm anvertrauten Provinz geleitet und das Wohl ihrer Bewohner selbst dann noch kraftvoll gefördert, als er durch den Tod der geliebten Lebensgefährtin einen herben Schicksalsschlag erlitten und eine tückische Krankheit ihn ergriffen hatte.

Den Aufgaben unserer kommunalen Selbstverwaltung hat Seine Excellenz stets hingebende Theilnahme gewidmet, uns bei unseren Arbeiten und Berathungen mit seiner gereiften Erfahrung und seinem reichen Wissen zum Besten der Provinz nachhaltig unterstützt und dadurch fortgesetzt seiner Liebe und Anhänglichkeit an die Provinz Ausdruck gegeben.

Sein nie erlahmendes Interesse für die Entwickelung der Provinz auf den verschiedenen Gebieten des wirthschaftlichen Lebens, seine auf unerschütterlicher Gerechtigkeitsliebe beruhende, echt humane Gesinnung und sein grosses Wohlwollen im persönlichen Verkehr haben dem Verewigten in allen Kreisen der Provinz und in allen Schichten ihrer Bevölkerung ungetheilte, über das Grab hinaus dauernde Liebe und Verehrung erworben.

Sein Andenken wird in Westpreussen alle Zeit unvergesslich in hohen Ehren stehen!

Danzig, den 30. September 1902. (14257

Der Provinzial-Landtag Der Provinzial-Ausschuss der Provinz Westpreussen.

von Grass-Klanin. Doehn-Kl. Gartz.

Hinze, Landeshauptmann.

Deutsche Kolonialgesellschaft. Abtheilung Danzig.

Die Abtheilung Danzig beklagt den Tod ihres Mitgliedes, des unvergesslichen Herrn Oberpräsidenten von Westpreussen, Staatsministers

Excellenz D. Dr. Dr. Dr. von Gossler.

Wir erinnern uns in Dankbarkeit daran, wie er bei der Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Danzig im Jahre 1898 an der Spitze unseres Ehrenvorstandes uns mit Rath und That unterstützte, wie er aber auch bei jeder anderen Gelegenheit unsere Bestrebungen mit stets gleichem Interesse und gleicher Güte förderte.

Wie überall im Deutschen Vaterlande der Tod dieses Mannes aufs schmerzlichste empfunden, das Andenken an ihn aber treu bewahrt werden wird, so wird auch unsere Abtheilung schwer ihn vermissen und ihm in Dankbarkeit ein dauerndes Gedenken bewahren.

Der Vorstand der Abtheilung Danzig der Deutschen Kolonialgesellschaft.

I. A. (14256

A. von Bockelmann.

Nachruf.

Am 29. d. Mts. ist nach langem schweren Leiden

der Königliche Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Staatsminister

Herr D. Dr. von Gossler,

Ehrenmitglied des Vereins zur Erhaltung und Pflege der Bau- und Kunstdenkmäler in Danzig,

mitten in seinem reichen Schaffen vom Tode dahingerafft. Der Verein verliert in dem Verschiedenen den eifrigsten Förderer seiner Bestrebungen, dem alle Mitglieder stets ein ehrendes Andenken bewahren werden. (14284

Danzig, den 30. September 1902.

Der Vorstand.

J. A.:

Kleefeld.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unser hochverehrtes Mitglied, den

Herrn Oberpräsidenten, Staatsminister

D. Dr. von Gossler

aus dieser Zeitlichkeit abzurufen.

Tief gegründet in Gottes heiligem Worte, in welchem er Kraft zu seinem Lebenswerke fand, hat der Entschlafene allen Bestrebungen praktischen Christenthums seine rege Theilnahme und thatkräftige Hilfe gewährt. Trauernd steht die Mariengemeinde an seiner Bahre und dankt ihm über das Grab hinaus für seine ihr bewiesene Treue.

Der Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertretung der Oberpfarrkirche zu St. Marien.

Reinhard.

(14278

Nachruf.

Unter den zahlreichen Vereinigungen, welche in dem verewigten

Königlichen Staatsminister und Oberpräsidenten der Provinz Westpreussen

Herrn D. Dr. von Gossler

ihren Förderer und ihr Haupt verloren haben, steht der Provinzial-Verein vom Rothen Kreuz für Westpreussen in erster Reihe.

Lediglich dem unermüdlichen, von eingehendster Sachkenntniss des Sanitätswesens getragenen Bemühungen des Entschlafenen, dem die Arbeit für das Rothe Kreuz Herzenssache war, ist es zu danken, dass der Verein trotz der Ungunst der Verhältnisse, unter denen er zu arbeiten hat, den Vergleich mit den entsprechenden Organisationen anderer Provinzen nicht zu scheuen braucht. Die unter der persönlichen Leitung des Heimgegangenen in den Jahren 1895—1902 zu Neufahrwasser, Elbing, Dirschau, Plehnendorf, Marienburg, Thorn und Frauenburg veranstalteten grossen Sanitäts- und Wasserwehr-Uebungen liefern den Beweis dafür, dass es dem mit Klarheit gepaarten Idealismus unseres dahingegangenen Vorsitzenden gelungen ist, auch auf dürrem Boden die Keime einer fruchtverheissenden Entwickelung aufgehen zu lassen.

Möge die innige und herzliche Trauer um den, welcher länger als ein Jahrzehnt unserem Verein die Wege gewiesen, eine Trauer der That sein, dass wir uns an der Bahre dieses einzigen Mannes vereinigen in dem Gelöbniss, dem hohen Vorbilde des Verewigten nachzueifern und gleich ihm nicht müde zu werden in der Arbeit für die grossen und edlen Ziele des Rothen Kreuzes.

Danzig, den 30. September 1902.

Der Provinzial-Verein vom Rothen Kreuz für Westpreussen.

Im Auftrage: (14274

von Holwede,

Regierungs-Präsident, stellvertretender Vorsitzender.

Zu unserem schmerzlichen Bedauern hat der Tod unser um die Bestrebungen des Vereins hochverdientes Ehrenmitglied

Se. Excellenz, den Herrn Oberpräsidenten, Staatsminister

D. Dr. von Gossler

am 29. d. Mts. nach langem Krankenlager dahingerafft.

Der Verstorbene wird den Mitgliedern stets in dankbarer Erinnerung bleiben. (14285

Danzig, den 30. September 1902.

Der Verein Danziger Künstler in der Peinkammer.

Der Vorstand.

J. A.:

Stryowski,

Professor.

Nachruf.

Am 29. September verschied nach langem schweren Leiden der

Vorsitzende unseres Vereins, der Königliche Oberpräsident der Provinz Westpreußen Staatsminister D. Dr.

Gustav von Gossler

im 65. Lebensjahre.

Von all den zahlreichen Vereinen, welche der Heimgegangene leitete, hat er wohl wenigen seine hingebende Fürsorge in so hohem Maße zu Theil werden lassen, wie gerade diesem, der von ihm mit der Größe des seiner Thätigkeit gesteckten Ziels auch die Mittel und Wege zur Erreichung desselben erhielt.

In dem Wiederaufbau des alten Ordensschlosses, dieses erhabensten Denkmals deutscher Kraft im Osten, fand der deutsche Patriot und Staatsmann eine seiner würdige Aufgabe und in der Ausschmückung der Räume desselben sein kunstsinniger und historisch durchgebildeter Geist hohe Befriedigung.

Der letzte dienstliche Vortrag, den der Verewigte auf seinem Krankenlager entgegengenommen hat, betraf Angelegenheiten der Marienburg.

So lange die stolzen Zinnen dieser Burg als Wahrzeichen des Deutschthums über unserer Provinz ragen, wird der Name des Entschlafenen unauflöslich mit derselben verknüpft bleiben.

Danzig, den 1. Oktober 1902.

(14292

Der Vorstand des Vereins zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg

Hinze, Landeshauptmann, stellvertretender Vorsitzender

Busenitz, Regierungsrath, Schriftführer.

Am 29. September d. Js. entschlief sanft nach schwerem Leiden **unser allverehrtes Ehrenmitglied** Herr Oberpräsident, Staatsminister

D. Dr. Dr. Dr. von Gossler

Excellenz.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen den Verlust des wohlwollenden, hilfsbereiten, gerechten, edlen, seltenen Mannes.

Sein Andenken wird uns unvergesslich bleiben.

Der Danziger (alte) Kriegerverein und dessen Sanitäts-Kolonne vom Rothen Kreuz.

Engel,

Major a. D.

(14262

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß unserer beiden lieben unvergeßlichen Kinder

Max und Grete

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden u. Bekannten für die reichen Blumenspenden insbesondere Herrn Pfarrer **Blech** für die trostreichen Worte am Grabe, sowie d. Herren Trägern für das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte unseren herzlichen Dank.

R. Basner und Frau.

Am Donnerstag, Abends 10 Uhr, entschlief sanft in Folge eines Unfalls meine liebe gute Frau, unsere liebe sorgsame Mutter, Schwieger- u. Großmutter

Friederike Mitschke,

im Alter von 75 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, 30. Sept. 1902.

August Mitschke

nebst Kinder u. Großonkel.

Das Begräbniß findet am Freitag, den 3. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr, vom Lazareth Olivaerth. statt.

Nachruf!

Durch den am 29. v. Mts. erfolgten Heimgang des

Herrn Oberpräsidenten, Staatsministers

D. Dr. von Gossler

hat auch der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein für Westpreussen einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten. Wie es dem Verstorbenen vornehmlich zu danken ist, dass der junge Verein trotz mancher entgegenstehender Hindernisse Eingang in die Provinz gefunden hat, so hat er auch die Arbeiten desselben allezeit auf treuem Herzen getragen und erfolgreich gefördert. Das Andenken des Heimgegangenen wird bei uns in Segen bleiben. Der Herr aber wolle ihm alles, was er in unserem Verein zum Bau des Reiches Gottes gethan hat, reichlich vergelten.

Danzig, den 1. Oktober 1902.

Der Provinzial-Vorstand des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins für Westpreussen.

D. Doeblin. (14291

Es hat dem Allmächtigen Gott gefallen

Se. Excellenz, den Königl. Staatsminister und Oberpräsidenten

Herrn D. Dr. Gustav von Gossler

am Montag, den 29. September, Abends $10^{3}/_{4}$ Uhr, zu sich heimzurufen.

Tief bewegt und hart getroffen durch diesen schweren Verlust ist mit einer klagenden Provinz auch unser Haus in grosse Trauer gekommen. Wir haben in dem Entschlafenen den hochgestellten Herrn in aller Ehrerbietung unter uns gehabt, wir haben in ihm den alle Zeit gütigen Freund und Gönner unseres Hauses innig geliebt. Was in dem weiten Gebiet seines hohen Amtes Ungezählten zu Theil geworden, das haben wir in der stillen, aber durch ihn so bedeutungsvollen Wirksamkeit des Vorsitzenden unseres Hauses mit unaussprechlicher Dankbarkeit erfahren, wie sich an seine Schritte der reichste Segen Gottes heftete. Er schöpfte nicht allein aus der Fülle grosser Lebenserfahrungen, er drückte seiner Arbeit wie überall so auch in unserer Anstalt das Gepräge seines tiefen warmen Herzenslebens auf, das in einer aufrichtigen Liebe zu Gott und zu den Menschen wurzelte. Wie einte sich in ihm der klare nüchterne Blick für die mannigfachen kleinen und grossen Bedürfnisse des Aufbaues und der äusseren Gestaltung unseres Werkes mit dem zartesten Empfinden und dem unermüdlichen Sorgen um seine inneren Lebenskräfte, die allein aus dem steten Bewusstsein der Verantwortung vor Gott und aus der Liebe zu dem König der Barmherzigkeit quellen sollen. Unter seinen unentwegten Bemühungen, in unserem Hause seiner geliebten Provinz einen gewissen Mittelpunkt für seine weit verzweigte und allumfassende Arbeit auf dem Gebiet menschenfreundlicher Liebe und christlicher Barmherzigkeit zu schaffen, hat sich in den 10 Jahren seiner Leitung die Zahl der Schwestern verdoppelt, der Umfang unserer Arbeitsfelder verdreifacht. Und wenn er so oft Liebesbeweise, die ihm in warmer Anerkennung und treuer Dankbarkeit gelten sollten, für das Diakonissenhaus in Anspruch nahm, so hat er damit zugleich im Blick auf die Zukunft demselben den Halt und die Fürsorge edler Menschen sichern wollen, die ebenso wie er selbst bereit wären, ihren Glauben in die Liebe umzusetzen, und auch im Andenken an ihn selbst ein Werk weitertragen möchten, das ihm so sehr am Herzen lag. — Ja, er war einer jener grossen Menschen, welche die Stätte weihen, die ihr Fuss betrat. Sein Bild werden wir tief im Herzen tragen als das eines Vaters unseres Hauses. Unauslöschlich bleibt unsere Dankbarkeit für alles, was er der ganzen Gemeinschaft und jedem einzelnen Gliede derselben in der ihm eigenen Herzensgrösse gewesen ist, die auch das Geringe und Unscheinbare wie etwas Grosses und Wichtiges mit Herzensgüte umschloss.

„Das Gedächtniss der Gerechten bleibt im Segen!"

Wir aber falten über seinem Leben und Sterben betende Hände: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach."

Offenb. Joh. 14, 13.

Danzig, den 30. September 1902. (14229

Der Vorstand, die Verwaltung und Schwesternschaft des westpr. Diakonissen-Kranken- und Mutterhauses zu Danzig.

D. Meyer, Consistorial-Präsident, stellvertretender Vorsitzender.

Stengel, Pastor. **C. von Stülpnagel,** Oberin.

Nachruf.

Am 29. September verschied nach langem schweren Leiden der

Königl. Staatsminister, Oberpräsident der Provinz Westpreußen,

Herr D. Dr. von Gossler

Excellenz.

In tiefer Trauer steht auch der Allgemeine Gewerbe-Verein an der Bahre dieses unvergleichlichen Mannes, unseres Ehrenmitgliedes. (14289

Das lebhafte Interesse und die manigfaltige Anregung und Unterstützung, welche er uns in einer langen Reihe von Jahren zugewendet hat, werden sein Andenken immer in uns fortleben lassen in dankbarer Erinnerung und tiefer Wehmuth, daß seinem rastlosen Streben ein viel zu frühes Ziel gesetzt worden ist.

Der Allgemeine Gewerbe-Verein zu Danzig.

Schneider. Johs. Momber.

Heute früh $4^{1}/_{2}$ Uhr erlöste ein sanfter Tod nach kurzem schweren Krankenlager unseren unvergeßlichen Bruder, lieben Schwager und Onkel

den Rentier

Fried. Wilhelm Monzey

in seinem 67. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

Danzig, den 1. Oktober 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 4. Oktober, 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise der Theilnahme anläßlich des Todes meines lieben Gatten, unseres theuern Vaters, unseren herzlichsten Dank.

Danzig, den 30. September 1902.

Frau Marie Joks und Kinder.

Für die aus Anlaß unserer silbernen Hochzeit von nah und fern uns zu theil gewordenen Gratulationen, insbesondere den Herren Sängern des St. Barbara-Kirchen-Vereins sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Danzig, 30. Sept. 1902.

Friedrich Schulz und Frau.

Die Beerdigung unseres lieben Söhnchens **Curt** findet Donnerstag, den 2. Oktober, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause Allmodengasse 1c aus nach dem St. Barbara-Kirchhofe statt.

A. Zinser u. Frau.

Feldmützen werden sauber besetzt, sowie alte Uniformsachen ausgebessert Heilige Geistgasse 92. (705g

Pachtgesuch

Materialw.-Gesch. zu pacht. ges. Offerten unt. N 710 an die Exp.

Verpachtungen

Sand- u. Lehmberg, d. a. Thore, z. Ausfahr. zu vrp. Off. u. N726 Exp.

Tägliche Anerkennung. **Für 3 Mark** fertige nach jed. eingesandt. Photographie eine photogr. Vergr. i. **Brustbild Lebensgr. 40 × 50 cm** Aehnlichk. u. Haltbark. garant. Lieferzeit 10 Tage, Photographie erfolgt unbeschädigt zurück. Betrag wird zuzüglich 50 Pf. Porto p. Nachn. erhoben. **L. Kruse, Berlin, Holsteiner Ufer 1.** für vorzügl. Ausführung. (14282

Schifffahrt.

Nach **Königsberg** laden die Dampfer „Maria" u. „Linau"; Abfahrt jeden Donnerstag und Sonntag früh.

Nach **Elbing, Tiegenhof, Liebemühl, Saalfeld, Osterode, Dt. Eylau** regelmäßige Dampferverbindung mit 5 Güterdampfern und Schleppkähnen; Abfahrt von Danzig wöchentlich 3 Mal, Sonntag, Mittwoch und Freitag früh. (13784

Güteranmeldungen erbittet **A. Zedler,** Schäferei 17/18.

Kirschsaft, frisch von der Presse, pasteurisirt, per Liter 80 ₰. (7251b

Bienenhonig garantirt rein p. Pfd. 80 u. 90 ₰ **Emil Rüdiger,** Poggenpfuhl 73.

Simonsbrod, Grahambrod, Elbinger (14089 **Molkenbrod,** grob u. fein, empfiehlt **Max Lindenblatt** Heilige Geistgasse 131.

Div. Miethgesuche

Gemüsekeller, wo auch gerollt werden kann, nebst Wohn. zum 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten unt. N 759 an die Exp.

Wohnungsgesuche

Eine einzelne Dame sucht von sofort eine **Wohnung von 4 Zimmern** mit Gas- od. elektr. Beleuchtung, Badezimmer 2c., möglichst im Zentrum. Offerten mit Preisangabe werden nach Hundegasse 9, 2 Tr., erbeten. (7606b

Kellnerin sucht Wohnung v. 2 Zimm. u. Zub., a. liebst. prt. Off. unt. N 725 an die Exp. (7704b

Wohnung von 3–4 heizbaren Zim., 1-2 Km. u. Zub., wenn mögl. auch mit Gartenbenutzung, in Langfuhr, Oliva, Zoppot, zum Frühjahr beziehbar, zu miethen gesucht. Offerten mit näherer Angabe unter **W 145** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.** (14237

Zimmergesuche

Herr sucht zum 1. November **ein freundlich möblirtes Zimmer** mit Schreibtisch, ungenirt, mögl. Nähe der Schichauwerft Nur Offerten mit Preisangabe unter 2760 postlagernd werden berücksichtigt.

Gesucht auf sogleich ein möbl. Zimmer mit Kabinet in d. Nähe Neugarten mit voller Pension. Offerten unt. N 723 an die Exp.

In Hohenstein wird ein einfach möbl. Zimmer am liebsten mit Pension gesucht. Offerten unt. N 712 an die Exp.

Fein mbl. Zimmer, ungenirt, mit sep. Eingang, Nähe Langenmarkt, w. v. Hrn. gesucht. Off. mit Pr. u. N 774 an die Exp.

Junger Mann sucht möblirtes Zimm. mit Pension auf Niederstadt oder Langgarten. Offerten m. Prs. unter N 750 an die Exp.

Kinderl. Ehep. sucht von sogleich einf. mbl. Zimm. m. sep. Eingang im Preise von 8–10 Mark. Zu erfr. Paradiesgasse 6-7, 3, links.

Kaufgesuche

Alte und neue Möbel werd. gekauft Häkergasse 10, pt. (7615b

Altes Pianino billig zu kaufen g. Off. u. N 587 an d. Exp. (7543b

Eine Ladeneinrichtung zu kaufen gesucht. (14141

Dekorationsbäume zu kaufen gesucht. Off. unt. 14141 an d. Exp. d. Bl.

Hafer u. Pferdeheu in größeren Posten netto Kasse zu kaufen gesucht. Proben und Preis erbeten. (7614b **C. Kolley & Co.,** Langgarten 27.

Täglich **3—400 Liter Milch** per Bahn beim Jahres-Abschluß von einer hiesigen Molkerei gesucht. Offerten mit Preisang. unter N 560 an die Exp. (7544b

1 Posten Milch per Bahn dauernd zu kauf. ges. Off. unt. N 535 an d. Exp. (7522b

Zeitungspap. k. Melzrg. 17 (7693b

Möbel sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (6546b

Brühfaß z. k. ges. Breitg. 126B, 3.

Wer verkauft Holzkohlen zum Plätten in gröss. Menge? Angebote abzug. Neugarten 35, 2 Treppen, links.

Klein. Milchgeschäft zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. N744 a. d. E.

Leere Schmalzfässer (3 Ztr. Inh.) und leere Schmalzkübel (50 Pfd. Inh.) w. gekauft Judengasse 23.

Ein 4-rädr. **Handwagen** wird zu kauf. ges. Altst. Graben 60. (7708b

Waschtisch, nußbaum, mit Marmorplatte wird zu kauf. ges. Off. mit Prs. u. N 707 an die E.

Zeitungen werden gekauft Petersiliengasse 18.

Kasseneinrichtung sucht zu kaufen **J. Draszkowski,** Langfuhr.

1 Bettschirm wird zu kaufen ges. Offert. unt. N 728 Exped. d. Bl.

Bücheretagere, mittelgr., g. erh., zu kauf. ges. Vorst. Grab. 16, 2.

Ein gut erhaltenes **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Offert. unter N 747 an die Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Offerire im Auftrage und provisionsfrei (14077 **2 schöne Besitzungen** 6 u. 7 Hufen culmisch, Weizenbod., bei Marienburg gel., z. sof. Verk. **J. Heinrichs, Marienburg Wpr.**

Kleines, neues Haus mit großem Bauplatz, Mittelpunkt Zoppots gelegen, fortzugshalber zu verkauf. Preis 20000 ℳ. Off. u. N659 a. d. Exp. d. Bl. (7669b

Grundstücks-Verkauf. Ein Grundstück in Schidlitz, mit 2 Wohn., 2 Morg. Land, Obstgart. u. gr. Stall für Fuhrwerksbesitz. passend, bei klein. Anzahl. billig zu verk. Näh. Carthäuserstraße 134. 7632b

Ein Kolonialwaarengeschäft mit bedeutendem Schank, Einfahrt und Ausspannung, Landkundschaft, schöne Gebäude und Garten f. 57000 Mk. b. 10000 Mk. Anz. sof. verkäufl. Provisionsfrei. **J. Heinrichs,** Marienburg Wpr. (14078

Mein in Oblusch bei Kielau (Westpr.) gelegenes **Gasthaus** bin ich willens, sofort zu verkaufen. Agenten verbet. (7685b **E. Schramm,** Gasthofbesitzer.

Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein gutgehendes **Hotel** von sofort zu verkaufen. Vermittler nicht ausgeschlossen. **P. Muchlinski,** Deutsches Haus, **Garnsee.** (14145

Geschäftshaus in bester Lage Danzigs sof. zu verk. Off. unt. N 717 an die Exp.

Ein gutes Werder-Grundstück $3^{1}/_{2}$ kulm. Hufen, besonders gute Gebäude, schönes Invent., preiswerth bei 25 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (14234

Ein hübsches Rentier-Grundstück, in lebhaftem Orte, ca. 3 Meilen von Danzig, gut verzinslich, 20 preußische Morgen, Land 1. Klasse, bei geringer Anzahl. sofort zu verk. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (14233

Ankauf.

G. verz. Grundstück m. f. Hyp. bei 2000 Mk. Anz. z. k. ges. Off. u. N 733. (7724b

Mit 4000 Mk. Anzahl. suche ein Haus zu kaufen. Offrt. u. N 762.

Gut verzinsliches Haus mit Mittelwohnungen, in bester Stadtgegend zu kaufen gesucht. Direkt. Offerten unt. N 765 Exp.

Selbstkäufer sucht kleine Grundstücke mit kleiner Anzahlung zu kaufen. Nur ganz ausführliche Offerten werden berücksichtigt. Offerten unter N 721 an die Exped. d. B.

Ein gutgehendes **Schmiede-Grundstück** wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Offert. unter N 758 an d. Exp. d. Bl.

Verkäufe

Günstiger Kauf! Unsere Nutzholz-Handlung am Langgarterwall nebst vier großen Schuppen und Komtoirhäuschen beabsichtigen wir im Ganzen sehr preiswerth zu verkaufen. (13835 **Kretschmann & Broschki,** Lastadie 34/5.

Gut. **Kolonialw.-Gesch.** sofort zu verkauf. Off. u. N 754 a. d. Exped.

Ein gutgehendes Material-Geschäft umständehalb. sofort oder später billig abzugeben. Off. unt. N 731 an d. Exp. (7723b

Kleines gutgehendes **Papier- u. Kurzwaar.-Geschäft** passend für ält. Dame, ist unter günstigen Bedingungen zu vrk. Off. u. 14270 an die Exp. (14270

Ein gutes **Arbeitspferd** steht preiswerth zum Verkauf Ohra, Hauptstraße 21. (7505b

Ca. 12 Stück Tauben Hochflieger u. Brieftauben bill. zu verk. 1. Damm 17, 2. (701g

Junge zuchtfähige **Harzer Kanarienweibchen** billig zu verkaufen (700g **1. Damm 17, 2 Tr.**

Staar u. Fink z. v. Gr. Gasse 16, 1, r.

Hofhunde zu vk. Altst. Graben 63.

Offiziers-Uniformen und alte Kleider sind in den Vormittagsstunden zu verkaufen Langgarten, St. Barbara-Kirchpl. 5.

Gut erh. Herrensommerpaletot Gummimantel, Damengummimant., Damensjaquet f. bill. abzug. Off. unt. N 736 an d. Exp. d. Bl.

W.-Uebrz. z. v. Schüsseldamm 58.

Knabensach., dar. 2 Winterüberzieher, zu vrk. Schüsseldamm 10.

Alt. Kleid b. z. vk. Lastadie 22, 2, n. v.

Fast neuer, schwarzer **Taillen-Rock-Anzug** billig zu verkaufen. **Zels,** Schneidermstr., Jopeng. 17, pt.

D.-Winterhut z. vk. Brodbkg. 50.

Gebrauchtes Pianino sehr bill. zu verk. Lastadie 22, prt. (7735b

1 Spielautomat, 19 Pl., 5 ₰-Einw. 1 Flügel bill. (Wisniewski'scher) Brodbänkengasse 48, 1 Treppe.

Gut erh. Konzert-Zither m. Kast. z. vrk. Baumgartscheg. 3/4, H. T. r.

Kreuzs. Stutzflügel, wenig gebr. billig zu verk. Breitgasse 59, pt.

Pianino, vorzügl. Ton, Cylinderbureau, nußb. Wäscheschr., z. verk. 10-2 Uhr. Thornscherweg 12, 1, l.

Pianino, fast neu, gut. Ton, 450 Mk., z. v. Langgasse 16. (7641b

Pompöser Salon-Flügel von **Schiedmayer,** Pianofortefabrik, durch Gelegenheit viel billiger zu verkauf. Brodbänkengasse 36, 1 Treppe. (13882

Künstlergeige u. mehr. and. Geigen sehr bill. z. vk Am Spendhaus 1, part. l. (7675b

Eine Plüschgarnitur sehr billig zu vrk. Vorst. Grab. 58, 2. (7604b

Vorst. Grab. 53, Hof, Werkst., ist e. kl. mh. Sopha m. rothbr. Pl. z. v. (7567b

Sophas, Schlafsopha in Plüsch u. Rips, birk. Vertik., Parade- u. Stabbettgest., Matratz. bill. z. verk Vorst. Graben 17, 1 Trp. (7687b

2 Stand feine Daunenbetten, paff. f. Brautleute, auch zweipers. Betten 40, einpers. 30 Mk., zu verkaufen Langgasse 16, 1. (7639b

Nußb. fast neue Möbel, Paneelsopha, Plüschgarnitur, Plüsch-Schlafsopha, Paradebettgestelle, Trumeaux, Vertikow, Schränke, Tische, Stühle, kl. Plüschsopha zu verk. Langgasse 16, 1. (7640b

Plüschg. 110, Plüschs. 45, Trum. m. Stufe 42 ℳ, Schrk., Vert., all. neu, zu vk. Breitgasse 32, 4 Tr., r. (7642b

Birk. Bettgestell m. Federbod. u. 1 Waschtisch billig zu verkaufen Sandgrube 32, 2 Treppen. (7580b

Ein Stand gute 2-person. rothe Betten, 2 Stand Mittelbett., paff. zur Aussteuer, billig zu verkauf. Brodbänkengasse 38, 2. (7609b

W. Stühle, gr. Waschbt. u. Tonne bill. Ecke Matzkauscheg., Bierkell.

Birk. Bettgest. m. Sprungfedermatr., fast neu, zu verkaufen. Langfuhr, Eigenhausstraße 1.

Nußb. Vertikow, gr. Spiegel, Waschservice, gr. Linoleumläuf. kl. Tritt z. v. Wellengang 12, 1, r.

Plüschsopha, Kldschr., g. Kchschr. bill. zu vk. Pfefferstadt 56, p. (7731b

1 gr. **Speisespind** und 1 **Parade-Bettgestell** zu v. Büttelgasse 9, H.

2 mah., 2 birk. Bettstelle m. Federmatratz., Petrol.-Kronleucht. m. 4 Lampen zu vk. Hundegasse 97, 1.

Gut erh. Sopha, Kleiderschrank, billig zu verk. Fischmarkt 49.

Ausziehtisch, Sopha zu verkauf. Langfuhr, Hauptstraße 8, part. l.

Poggenpfuhl 92, 1 Tr., Schlafsopha, fast neu, 29 Mk., kl. Ripssopha 20 ℳ zu verk.

Gut. Plüschsopha, braun, f. 20 ℳ zu verk. Baumgartscheg. 17, pt.

Sopha 22, Bettgest., Federmatr., 18 Mk., zu verk. Poggenpfuhl 26.

Ein mahagoni Sopha billig zu verkaufen Frauengasse 47, 1 Tr.

Nußb. g. erh. Vertikow 36, g. g. Nähmasch. 20, Verst. Rockfigur 2, Steppdeck. 2,50 ℳ Langgasse 26, 3.

Melzerg. 1, pt., Kl. Plüschsopha u. Garnituren, Ripssopha 23 und 28 Mk., Chaiselong. 26 Mk. (7738b

Unterricht

Der Konitzer Mord vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I.

Berlin, 30. Sept.

Der heute vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts I. beginnende Beleidigungsprozeß gegen den Verleger Wilhelm Bruhn und den verantwortlichen Redakteur Dr. phil. Paul Bötticher der Berliner antisemitischen „Staatsbürger-Zeitung" wird noch einmal die ganze unselige Konitzer Affaire aufrollen. Den beiden Angeklagten wird zur Last gelegt, durch insgesammt 27 Artikel ihrer Zeitung, in denen die Konitzer Vorgänge und die Maßnahmen der Behörden einer Besprechung unterzogen wurden, die in der Winter'schen Mordsache thätigen Richter, Staatsanwälte, Polizeibeamten und daneben auch eine Anzahl Privatpersonen beleidigt zu haben. Als Nebenkläger sind zugelassen, aber nicht anwesend: Der Schlächtermeister A. Lewy, dessen Sohn, der jetzige Strafgefangene Moritz Lewy, der Kaufmann Max Großmann, welche durch Rechtsanwalt Sonnenfeld vertreten werden. Ferner ist als Nebenkläger anwesend der Kaufmann G. Caspari, der durch Justizrath Dr. v. Gordon vertreten wird.

Vor Eintritt in die Verhandlung bemerkt der Vorsitzende Landgerichts-Direktor Opitz, daß die Angeklagten einen umfangreichen Wahrheitsbeweis angetreten haben, so daß unter diesen Umständen die Beweisaufnahme auf den Konitzer Mord würde näher eingehen müssen. Es erfolgte zunächst die Verlesung der beleidigenden Artikel, die in Gruppen eingetheilt waren, dann wurde Dr. Bötticher vernommen. Beim Schluß der Verlesung der Gruppe von Artikeln, bei denen es sich um Beleidigung von Beamten handelt, bemerkt Landgerichtsdirektor Opitz: Mußten Sie sich nicht als Redakteur einer Zeitung, die an sich doch wohl nicht das Bestreben hat, die Staatsbehörden als solche verächtlich zu machen, sagen, daß es doch nicht angängig ist, auf Grund oberflächlicher Informationen oder des Verhaltens einzelner Personen so schwere Vorwürfe gegen Behörden zu erheben? Wenn an Maßnahmen der Behörden so häßliche Kritik geübt wird, so kann das doch nicht zur Beruhigung beitragen, sondern muß Verwirrung anrichten. — Angeklagter: „Damals herrschte eine Kampfesstimmung, denn die „Staatsb.-Ztg." war auch vielfach angegriffen worden und bei solcher Preßfehde werden manchmal die Worte nicht sorgfältig abgewogen. — Vors. Landger.-Dir. Opitz: Sie werden doch wohl zugeben müssen, daß damals an die Konitzer Behörden und Beamten ungewöhnliche Ansprüche gestellt wurden. Die Beweisaufnahme wird ergeben, in welcher Weise die Beamten versucht haben, ihren Aufgaben gerecht zu werden.

Zwei Artikel, in denen eine Beleidigung des Kriminal-Inspektors Braun, sowie der Nebenkläger Lewy und Caspari gefunden wird, fallen dem Verleger Bruhn zur Last. Angekl. Bruhn bemerkt hierzu, daß er nicht etwa ständiger Berichterstatter der „Staatsb. Ztg." für Konitz gewesen, sondern nur mehrmals hinübergefahren sei, um einerseits die Berichterstatter der „Staatsb.-Ztg." zu kontrolliren und andererseits Studien an Ort und Stelle zu machen. Der Inhalt des inkriminirten Artikels entspreche der Wahrheit. Er glaube auch jetzt noch, daß Lewy und Caspari mit der Mordsache in irgend einer Beziehung stehen. — Staatsanw. Kanzow: Hat Herr Bruhn nicht zum Kriminalinspektor Braun gesagt: Die Sache dürfe nicht polizeilich, sondern müsse politisch behandelt werden? Angekl. Bruhn: Er habe schon einmal unter seinem Eide bestritten, daß er sich in der Weise, wie es Kriminal-Inspektor Braun behauptet, geäußert habe. Thatsächlich habe er dem letzteren bei Gelegenheit eines Gesprächs nur seine Meinung dahin ausgedrückt, daß er seine Recherchen nicht nur nach der einen, sondern auch nach der anderen Seite hin richten solle. — Justizrath Dr. v. Gordon: Welche Anhaltspunkte hatte denn der Angeklagte für den hier gegen den Nebenkläger Caspari ausgesprochenen schweren Verdacht? — Angekl. Bruhn erklärt: Der Verdacht mußte rege werden, weil die Tochter des Caspari, die festgestelltermaßen mit dem ermordeten Winter im Verkehr stand und diesen noch kurz vor seinem Tode zu einer Landpartie eingeladen hatte, der Mutter des Winter gegenüber jede nähere Bekanntschaft mit Winter abgeleugnet hatte.

Die Verhandlungen werden am nächsten Tage fortgesetzt werden.

Dürfen Tuberkulöse heirathen?

Von Dr. Emil Grumbach.

(Nachdruck verboten.)

Eine etwaige Bejahung dieser Frage kann natürlich allein für diejenigen in Betracht kommen, welche nur in geringerem Maße tuberkulös sind, dagegen dürfen hochgradig Schwindsüchtige entschieden nicht heirathen; es wäre dies eine höchst leichfsinnige Lebensgefährdung ihres Ehegatten und ihrer Nachkommenschaft. Ist Jemand tuberkulös gewesen, so soll er nach seiner völligen Genesung doch mindestens noch ein Jahr mit dem Heirathen warten. Auch muß der oder die Tuberkulöse bei der Heirath in gute pekuniäre Verhältnisse kommen, damit nicht der erschwerte Kampf ums Dasein, Sorge und Kummer noch mehr am Lebensmark des Patienten nagen. Sonst bietet an und für sich der Ehestand viele hygienische Vortheile; vor allem die Fernhaltung von Exzessen, das regelmäßigere Leben, die Hebung der Gemüthsstimmung, die bessere Ernährung und sorgsamere Pflege in der eigenen Häuslichkeit.

Die Gefahren, welche die Ehe Tuberkulöser bedrohen, betreffen beide Theile, lasten aber viel schwerer auf der Frau als auf dem Mann. Aus einer Familienstatistik von Dr. Hermann Weber über 68 tuberkulöse Personen (39 Männer und 29 Frauen,) welche gesunde Personen heiratheten, geht hervor, daß nur wenige Ehemänner von ihren kranken Frauen angesteckt wurden. Dagegen verloren von den schwindsüchtigen Männern die meisten sehr schnell ihre vorher ganz gesunden Frauen an Tuberkulose und wenn sie dann wieder heiratheten, auch bald ihre zweite, dritte und gar vierte Frau. Nach der obigen Statistik übertrugen neun Männer die Krankheit im Ganzen auf 18 gesunde Frauen, indem einer vier Frauen nach einander heirathete und alle an Tuberkulose verlor, einer drei, vier je zwei, drei je eine. Bei diesen 18 Frauen nahm die Krankheit einen äußerst raschen Verlauf, so daß 13 der vorher ganz gesunden Frauen schon im ersten Jahre nach ihrer Hochzeit starben; länger als 1½ Jahre genoß keine ihre Ehe. Bei der Frau findet leichter eine Uebertragung der Tuberkulose, ein rascheres Auftreten und schnelleres Fortschreiten der Krankheit hauptsächlich aus zwei Gründen statt: Selbstlos und ohne Schonung ihrer eigenen Gesundheit widmet sie sich der Pflege ihres schwachen, kränklichen Gatten und schafft dadurch in sich selbst eine größere Disposition zur Krankheit: andererseits zehrt die Mutterschaft so sehr an dem Marke ihrer Lebenskraft, daß ihre Widerstandsfähigkeit sehr gering wird. Es ist statistisch bewiesen, daß ungefähr 75 Prozent tuberkulöser Frauen nicht länger als ein Jahr die Geburt ihres Kindleins überleben.

Daher ist es heilige Pflicht der Aerzte und Verwandten, die Heirathskandidaten in den betreffenden Fällen auf die großen Gefahren der Eheschließung mit Tuberkulösen hinzuweisen, zumal Schwindsüchtige eine geradezu beneidenswerthe leichtsinnige Zuversicht auf ihre baldige vollständige Genesung besitzen.

Zum Umzuge!

Bei einem Wohnungswechsel am 1. Oktober bitten wir, uns rechtzeitig vorher die neue Wohnung anzugeben und sich hierzu des nachstehenden Bestellscheines zu bedienen. Man wolle uns denselben durch die Trägerin oder durch die Post zugehen lassen.

Wohnungs-Veränderung.

An die

„Danziger Neueste Nachrichten"

hier.

Vom .... ab sind die „Danziger Neueste Nachrichten" nach meiner neuen Wohnung

....

(Straße und Hausnummer)

zu senden.

....

(Unterschrift.)

Junge Mädchen, die die gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule besuchen wollen, finden in der Nähe in gebildeter Familie schönes Zimmer und gute Pension. Wo zu erfahren Heilige Geistgasse 108.

Nachdem durch Neubauten die Räumlichkeiten der hiesigen

Privat-Pflege-Anstalt

bedeutend vergrößert sind, finden noch einige **ruhige nervenkranke Herren und Idioten** bei mäßiger Pension und guter Pflege liebevolle Aufnahme.

Näheres brieflich durch Gutsbesitzer **Rade**, Paterswalde, Kreis Wohlau. (14275

Allgemeine gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule.

Der Unterricht für das diesjährige Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 14. Oktober 1902, Nachmittags 2 Uhr,** in der **Dr. Scherler**'schen höheren Mädchenschule, Poggenpfuhl 16, und erstreckt sich auf: 1. Deutsch, Briefstil, 2. Kaufmännisches Rechnen, 3. Buchführung, 4. Kalligraphie, 5. Schreibmaschinenunterricht, 6. Körperzeichnen und Ornamentiren, 7. Naturkunde, 8. Handelsgeographie, 9. Stenographie und 10. Turnen. Auf besonderen Wunsch wird noch auf Unterricht in der französischen und englischen Sprache ertheilt.

Die Leiterin der Schule, Frl. Helene Farr, Sandgrube 23, 1, ist zur Aufnahme von Schülerinnen täglich in ihrer Wohnung, während der Ferien in den Stunden von 3—5 Uhr, sonst Vormittags von 11—12 Uhr bereit. (13803

Das letzte Schulzeugniß ist vorzulegen.

Das Kuratorium.

Gute lufttrockene

Kastanien

sucht zu kaufen (13785

Conrad Meyer, Danzig.

Amtliche Bekanntmachungen

Aufgebot.

Die Inhaber folgender Urkunden über im Grundbuch eingetragene Ansprüche:

1. Des Hypothekenbriefs vom 24. September 1872 über 2753 Thaler 19 Sgr. 11 Pfg. eingetragen im Grundbuch von Danzig, Altstädtische Burgstraße Blatt 1 in Abtheilung III unter Nr. 11 für die eheliche Deszendenz des Gustav Friedrich Schnarke.
2. des Hypothekenbriefs vom 2. December 1872 über 1153 Thaler 7 Sgr. 6 Pfg., eingetragen im Grundbuch von Danzig, Altstädtische Burgstraße Blatt 1 in Abtheilung III unter Nr. 13 für die eheliche Descendenz des Gustav Friedrich Schnarke,
3. des zufolge Verfügung vom 18. November 1871 gebildeten Hypothekenbriefs über 49 Thaler 8 Sgr., eingetragen im Grundbuch von Zigankenberg Blatt 12 Abtheilung III Nr. 10 und cedirt von der daselbst eingetragenen Post von 70 Thalern, an die Stadt- und Kreisgerichts-Salarienkasse in Danzig,
4. des Hypothekenbriefs vom 7. December 1860 über 2000 Thaler, eingetragen im Grundbuch von Danzig, Langgasse Blatt 18 in Abtheilung III unter Nr. 20 und abgetreten an Gustav Georg Erich Kittmann zu Danzig,
5. des Hypothekenbriefs vom 7. Mai 1864 über folgende im Grundbuch von Wartsch Blatt 2 in Abtheilung III unter Nr. 5 eingetragene Prästationen,
   a. für die Geschwister August Ferdinand, Johann Heinrich und Hermann Otto Schmidt, je ein Pferd zum Werthe von 80 Thalern — achtzig Thalern —
   b. für die Karoline Wilhelmine Schmidt zwei gute Kühe jede zum Werthe von 30 Thalern — dreißig Thalern —
   c. für die verehelichte Emilie Julianne Kutschke, geborene Schmidt, die Karoline Wilhelmine Schmidt, den Johann Heinrich Schmidt und den Hermann Otto Schmidt je 2 Bienenstöcke
6. des Hypothekenbriefs vom 20. November 1888 über 1100 Mk. eingetragen im Grundbuche von Danzig, Töpfergasse Blatt 13 in Abtheilung III unter Nr. 9 und abgetreten an die Frau Louise Jaglinski geb. Renzman zu Danzig,
7. des Hypothekenbriefs über die im Grundbuche von Heubude Kreis Danzig, Blatt 131 in Abtheilung III Nr. 4 für den Eigenthümer Robert Gartmann in Weichselmünde am 9. November 1886 eingetragenen 2167 Mk.
8. des Hypothekenbriefs über die im Grundbuch von Danzig, Pfefferstadt Blatt 31 in Abtheilung III Nr. 8 für die Bäckermeister Ernst und Pauline, geb. Drews-Schultz'schen Eheleute in Danzig, Breitgasse 11, am 2. November 1883 eingetragenen 3000 Mark.
9. des Hypothekenbriefs über die im Grundbuche von Loeblau Blatt 26 Abtheilung III Nr. 4 am 15. September 1883 eingetragenen und am 15. Mai 1895 auf die unverehelichte Hedwig Schamp in Loeblau, jetzt verehelichte Hofbesitzer Karl Peckruhn in Stüblau umgeschriebenen 750 Mark

werden auf den Antrag

zu 1 und 2 des Fräuleins Else Schnarke in Berlin, Zorndorferstraße 5, sowie der Wittwe Julianne Auguste Schnarke, geb. Blenk, in Danzig.

zu 3 des Fabrikbesitzers Max Hartmann in Zigankenberg, vertreten durch den Rechtsanwalt Steinhardt in Danzig,

zu 4 a. der verwittweten Frau Anna Koenenkamp geb. Stenzler in Danzig, Langgasse 15, für sich selbst und in Vertretung ihres minderjährigen Sohnes Reinhold Koenenkamp in Danzig,

b. der verwittweten Frau Klara Lucie Schützmann, geb. Koenenkamp in Danzig, Holzschneidegasse 8,

zu a und b, vertreten durch den Justizrath Gall in Danzig,

zu 5 des Mühlenbesitzers Otto Schmidt in Pulvermühle bei Schwintsch, vertreten durch den Justizrath Gall in Danzig,

zu 6 der Frau Louise Jaglinski geb. Renzmann in Brösen, Villa Louisenheim, vertreten durch den Rechtsanwalt Steinhardt in Danzig,

zu 7 der Frau Linette Friederike Gartmann geb. Steinke aus Weichselmünde und der Wittwe Martha Peters geb. Gartmann aus Heubude,

zu 8 des Regierungs-Assessors Jesko v. Puttkammer in Soldin i. Neumark,

zu 9 der Hofbesitzer Carl und Hedwig geb. Schamp-Peckruhn'schen Eheleute in Stüblau,

aufgefordert, spätestens in dem auf

den 28. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird.

Danzig, den 16. September 1902. (14225

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Hochstrieß, am Mirchauerweg belegenen, im Grundbuche von Hochstrieß Band VII Blatt 62 und Blatt 64 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Eigenthümers **Gustav Fast** in Schidlitz eingetragenen Grundstücke

am 29. November 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33—35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück Hochstrieß Blatt 62 besteht aus den Hofräumen Kartenblatt 1 Parzellen Nr. $\frac{300}{65}$ rc., $\frac{301}{63}$ rc. der Gemarkung Hochstrieß in einer Größe von 4 ar 55 qm und 4 ar 52 qm, zusammen 9 ar 7 qm, Artikel Nr. 63 der Grundsteuermutterrolle.

Hochstrieß Blatt 64 besteht aus den Hofräumen Kartenblatt 1 Parzellen Nr. $\frac{302}{65}$ rc., $\frac{303}{65}$ rc. der Gemarkung Hochstrieß in einer Größe von 4 ar 52 qm und 4 ar 52 qm, zusammen 9 ar 4 qm, Artikel Nr. 65 der Grundsteuermutterrolle.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 21. September 1902. (14140

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brösen, Schulstraße 4, belegene, im Grundbuche von Brösen Blatt 39 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Rudolf** und **Wilhelmine** geb. **Zegke-Kreft**'schen Eheleute eingetragene Gebäudegrundstück am

3. November 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33/35, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht: a) aus einem Wohnhause nebst Hofraum und abgesondertem Stalle, b) aus einem Wohnhause. Seine Größe beträgt 10 ar 63 qm, der jährliche Nutzungswerth 868 Mark. (Artikel 46 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 43 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle ²⁵⁴/₁ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Brösen).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (12503

Danzig, den 30. August 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Tagnetergasse 2 belegene, im Grundbuch von Danzig, Tagnetergasse Blatt 15, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Restaurateurs **Heinrich Funk** und seiner verstorbenen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Anna,** geb. **Martins,** eingetragene Gebäude-Grundstück

am 25. November 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus mit Hofraum von 65 Quadratmeter Größe und hat einen jährlichen Nutzungswerth von 849 Mark. Grundsteuermutterrolle 2449, Parzelle 481 des Kartenblatts 14 der Gemarkung Danzig, Gebäudesteuerrolle Nr. 1788.

Aus dem Grundbuch nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 25. September 1902. (14227

Königliches Amtsgericht 11.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Danzig, Schmiedegasse Nr. 12, belegenen, im Grundbuche von Schmiedegasse Blatt 6 auf den Namen des Hausbesitzers **Hilger Wannow** eingetragenen Grundstücks wird auf Grund des Beschlusses des Königlichen Amtsgerichts Danzig, Abtheilung 7, vom 24. September 1902 einstweilen eingestellt, da die geforderte Sicherheit von 160,85 Mk. bei der Königlichen Regierungshauptkasse zu Danzig hinterlegt worden ist. (14223

Der auf den 30. Oktober 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Danzig, den 27. September 1902.

Königliches Amtsgericht 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wagenfabrikanten **Reinhard Gustav Kolley** in Danzig, Fleischergasse Nr. 7, als Inhabers der Firma **„C. F. Roell'sche** Wagenfabrik Inhaber **R. G. Kolley"** wird eine Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über Bewilligung einer weiteren Unterstützung an den Gemeinschuldner auf

den 13. Oktober 1902, Vormittags 11¹/₄ Uhr,

vor das Königliche Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, berufen.

Danzig, den 26. September 1902. (14224

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Für die Um- und Erweiterungsbauten des Gerichts-Gefängnisses zu Danzig sollen **Maler-, Anstreicher- und Tapezierer-Arbeiten** öffentlich verdungen werden. Die Verdingungs-Unterlagen können im Baubureau Schießstange Nr. 15 eingesehen werden, auch sind dieselben gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 Mk. von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind bis zum Eröffnungstermin, **Sonnabend, den 11. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen, porto- und bestellgeldfrei an das Baubureau einzusenden. (14193

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Danzig, den 27. September 1902.

Die Königliche Bauleitung.

Steinicke, Landbauinspektor.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Robert Pfeiffer** in Danzig, Breitgasse 72, in Firma **C. R. Pfeiffer,** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (14226

Danzig, den 27. September 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Die Stelle des

Trichinenschauamts-Vorstehers

am städtischen Schlacht- und Viehhofe ist zum 1. November d. J. zu besetzen. Das Gehalt beträgt 1400 Mk. pro Jahr bei vierwöchentlicher Kündigung. Selbstgeschriebene Bewerbungsgesuche mit Zeugnissen und einem Lebenslauf sind bis zum 10. d. M. einzureichen.

Danzig, den 1. Oktober 1902. (14280

Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.

Schieferdecker.

Auctionen

Freiwillige Auktion mit gebrauchten, aber guten Sachen Heumarkt Nr. 5.

Montag, den 6. Oktober cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Verkleinerung der Wirthschaft gegen baare Zahlung versteigern:

1 nußb. Herrenschreibtisch mit Stuhl, 1 eleg. mah. Ecktisch, 2 mah. Pfeilerspiegel, 1 Wienersopha, 2 Ecksopha, 1 Schlafsopha, 1 mah. Bücherschrank, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 4 mah. Sophatische, 1 Spieltisch, div. Rohrstühle, 1 mah. Toilettenschränkchen, 1 Steintisch, Komtoirpulte, Stühle, 1 Bewegungsapparat, 1 Muschel-Sammlung, 1 Brüsseler Teppich, 1 eis. Weinschrank, 1 zink. Sitzwanne, 1 Badewanne, 1 Bettgestell mit Matratze, Betten, Uebergardinen, Portieren, 1 Zimmerdouche, Gartenutensilien, Teppichstangen, 1 alte Stutzuhr, Lampen, Küchenmöbel, Porzellan, Glassachen und Hausgeräth

wozu ergebenst einlade. Besichtigung von 9 Uhr.

Adolph Karpenkiel,

vereid. u. öffentlich angestellter Auktionator u. Gerichtstaxator, Paradiesgasse Nr. 13. (14258

Kohlenmarkt 10. Auktion. Kohlenmarkt 10.

Sonnabend, 4. Oktober, Vorm. 10 Uhr, und folgende Tage werde ich im Auftrage Kohlenmarkt 10 wegen völliger Aufgabe dieser Artikel freiwillig gegen Baar versteigern:

Paneelbretter, Bauern- und Rauchtische, Konsole, Eckbretter, Handtuch- u. Zeitungshalter, Garderobenhalter, Photographie-Rahmen, Ständer und Albums, Fruchtschalen, Brodkörbe, werthv. Nippes-Gegenstände, Schreibzeuge, Majolika-Tabletts, Kuchentell., Tortenplatt., Portemonnaies, Zigarren- u. Handtaschen, Gardinenstangen, ferner Blousen u. Kinderkleidchen rc.

Sämmtliche Gegenstände eignen sich für Wiederverkäufer, auch privat zu Geschenken vorzüglich.

Julius Cohn, Auktionator, Frauengasse 28, 1.

Auktion in Prauster Mühle.

Montag, den 6. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Folge freiwilligen Auftrags der Pächterin Frau **M. Schwedland** wegen gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen: 2 Pferde, 2 Milchkühe, 2 angefütterte Schweine, 4 Zuchtsäue, 1 Jagdwagen, 1 Kastenwagen auf Federn, 2 zweisp. und 1 einsp. Arbeitswagen, 1 Schlitten, 1 Roßwerk mit Häckselmaschine und Vorgelege, 1 Mangel, div. Pflüge und Eggen, Pferdegeschirre, 2 Pelzdecken, etwas Nutzholz, 1 Dezimalwaage, 1 Klavier, 1 Musikautomat, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Kleider-, 1 Wäscheschrank, Gesindebetten sowie div. Haus- und Wirthschaftsgeräthe rc. Ferner 1 Quantum Stroh, Heu und Futterrüben. Den mir als sicher bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab. **Arthur Klau,** Auktionator, Danzig,

Fernsprecher 1009. Frauengasse 18. (14131

Auktion hier, Tischlergasse 49.

Donnerstag, den 2. Oktbr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung eine dort untergebrachte

Garnitur

(Sopha und 2 Sessel mit rothbraunem Plüsch)

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (14259

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Krebsmarkt 8.

Auktion.

Donnerstag, d. 2. Okt. d. Js., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Hause **Jopengasse 19** aus einer Buch- und Kunsthandlung im Wege d. Zwangsvollstreckung

diverse Bilder, Gemälde, Bücher und Figuren

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilhelm Harder,

Gerichtsvollzieher, (14281 Danzig, Altstädt. Graben 58.

Auktion in Zoppot.

Donnerstag, 2. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst in meinem Geschäftslokale, Schäferstraße Nr. 4,

1 goldene Herrenuhr mit Kette und 1 goldene Damenuhr mit Kette

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (14249

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.

Am 3. Oktober cr., Nachm. 4 Uhr, werden auf dem Eilgutboden Danzig, Hauptbahnhof: 5 Rohrstühle, 1 eisernes Faß, 1 Milchkanne und 1 Kiste eiserne Maschinentheile meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Kgl. Eilgutabfertigungsstelle.

Auktion Mattenbuden 33.

Donnerstag, 2. Oktober, Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreck.: 1 Porzellanbrennofen, 4 Dtz. Porzellanteller u. 1 Porzellan-Tafelservice öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, (14277 Gerichtsvollzieher, Danzig.

Wohnungen

Innere Stadt

Herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, **Kohlenmarkt 9,** 3. Et. p. Okt. z. v. N. Langgasse 44. (10415

2 gr. Zimmer, Küche und Zub. versetzungsh. z. 1. Nov. zu vrm. Preis 27 Mk. evtl. Preisermäß. Wallgasse 22, 3 Trepp. (7441b

Wohnung von 2 gr. Zimm., Küche, Keller, Boden u. gemeinsch. Trockenbd. für 26 M. mon. per 1. Oktober Zapfengasse 9 zu verm. Näh. daselbst part. links. (12614

Kohlenmarkt 35 dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Wohn., 5 Zim., gr. helle Küche, sehr passend zum Abvermiethen, da 5 Eingänge vorhanden (auf Wunsch Gas) zu verm. Hintergasse 10, 1, Ketterhagerg.-Ecke. (7535b

3 St., h. Küche, Zub. 1. 10. zu verm. Näh. 1. Etg. Altst. Grab. 68. (7491b

Stiftsgasse 5 3 große Zimm. 400 Mk., 2 gr. Zm., Entr., h. K. 264 Mk. zu verm. (7599b

Hundegasse 22, Wohng. von 3 hellen Zimmern, Cab., sämmtl. Zub. zu verm. Näh. Hundegasse 23, part. (7391b

Schüsseldamm 45 herrsch. Wohn. v. 2 gr. Zimmern, gr. Entr., Mädchenst., h. Kch., Zub. u. Garteneintritt f. 35 M. mtl. zu verm. Näh. i. Cigr.-Gesch. (13890

Freundliche helle Wohnung für 300—360 Mk. per Oktober zu vermieth. Fischmarkt 19. (7684b

Melzergasse 17, 3, frndl. Wohn. zu vm. (7691b

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Kabinet,** heller Küche Entree, Keller und Boden zum Preise von 21-23 Mk. monatl. zum 1. Okt. zu verm. Englischer Damm 14, 1, **Milaster.** (7665b

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. reichl. Zub. fortzugshalb. billig zu verm. 1. Damm 13, 2. (7657b

2 Zimmer, helle Küche u. Zub. z. v. Gr. Bäckergasse 12/13, 1, b. Vizew. (7686b

Langgarten 102, eine Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen Näh. daselbst, im Laden. (7680b

Strandgasse Nr. 1 ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Balkon, hell. Kch., Entr., Speisek., Bod., Kll., Waschküche, gemeinsch. Trockenbod. zu v. Pr. 28 M. (7694b

Petershagen h. d. Kirche 20, Stb., Kab., Küche, Zub., 15 Mk. mon., all. hell. Näh. **Lüdtke,** 1. Etage. (7621b

Korkenmachergasse 7, Eing. Heil. Geistg. 3 ist e. kl. Wohn. für 16,50 Mk. montl. sof. (7736b

Wohnung für 25 Mk. per sof. zu verm. Näh. bei **St. Schimanski.**

Stube, Küche, alles hell, zu verm. Hinter Adlers-Brauhaus Nr. 16.

Hundegasse 97, 1 Tr., 4 Zimm., Entree, Küche u. Zub., sofort zu verm. Näh. im Laden. (14242

Allmodeng. 1, 2 Z., Entr., Zb., all. h. gl. od. spät. zu vrm. N. 1 Tr., r.

Fleischergasse 60a, part., rechts, 1 kl. Zimmer, 15 Mk. monatl., 1 kl. Zimmer 10 Mk. mon. zu verm. Auf W. a. Pens.

Untergelegenh., h. Kch., Bod., eig. Thür, zu vm. Hühnerg. 5. (7718b

Mehr. Wohng. von 14—22 Mk. zu verm. Schneidemühl 1, 1 Tr.

Wiesengasse 1/2 herrsch. Wohnung, 2 Zimm., heizb. Kab., Entr., h. Küche, Zub. v. gleich oder spät. z. vm. Näh. 1 Tr. rechts. (7730b

2 Stub. n. Zub. von sof. zu verm. Näh. im Lad. Fleischergasse 18.

Stb., Kab., Kch., Zub., n. dek., sogl. zu verm. N. Brandgasse 12, pt. l.

Goldschmiedegasse 26, 2, freundl. Wohnung mit reichl. Zubehör sofort zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Sandgrube Nr. 46.

Frdl Wohn. z. v. Nied. Seigen 1.

Wohnung ist zu vermiethen Pferdetränke 10.

Jungferng. 26, frdl. Wohn. sof. z. v.

Wohn. v. Stube, Cabinet, Küche, Keller und Boden, sowie eine Wohnung von Stube, Küche und Keller zu vermiethen. Näh. im Komtoir Schießstange 7. (14260

Vorstädtischer Graben 1. Etage, 2 Zimm., Entr., Küche, Bod., Kell. zu vrm. Näh. 65, part.

Eine Wohnung ist zu verm. **Karpfenseigen No. 1.**

2 Zimmer u. Zub. v. Okt. auch spät. zu v. Sperlingsg. 8 10, 1 Tr. (7734b

Mattenbuden 15, 3. Etg., Mk. 425, 4 Zim. p. sofort zu verm. (7733b

Holzgasse 29 4 Zimmer u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vm. Näh. part. links.

Stube, Cabinet, Küche, Entree u. Zubehör für 18 Mk. zu vm. N. Thornscher Weg 12, Lad. (7705b

Eine Wohnung, 2 Stuben, Entr., helle Küche und Zubehör vom 1. November oder sofort zu verm. Weidengasse 4, 2, rechts.

Ketterhagergasse 5, 2 Trp., 2 Zimmer, Küche, viel Zubeh. zu vermiethen.

450 Mk., 2 Zimmer, Kabinet, Seitenstube, helle Küche, Keller, Boden Hundegasse 39, 2 Tr.

Kl. Vord.-Stbch. u. Kam. a., Zub. z. vermieth. Mattenbuden 24/25, 3.

4. Damm 11, eine Wohnung von Stube u. großer Küche sofort zu verm. Näh. daselbst parterre.

Stube, Kab., Küche u. Zub., gl. zu verm. Näh. Kl. Bergg. 2a, 2 Tr.

Kohlenmarkt 6, 4 Tr., Wohnung, 2 Stuben, Küche rc., an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres im Laden. (7743b

Langgarten 32, ist die 1. u. 2. Etage, best. aus 3 u. 5 Zmm., vollständig neu renovirt, für jed. nur annehmb. Preis gleich oder später zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. **Pallas.** (14094

Wohnung von 3 Zimmern und reichl. Zubehör 28 Mk. monatl. von sogleich oder später zu vm. Steindamm 24a, **Jacoby.** (7553b

Gr. St. u. Kab. i. herrsch. Hause zu verm. N. Paradiesgasse 14, 3.

Langgarten 46 ist eine Wohnung von 3 gr. Zim., Entree, Küche, Mädchenstube u. Speisekammer, Boden, v. sogl. zu verm. Zu erfrag. das. i. Laden.

Hinterm Lazareth 7, eine Wohnung, 30 Mk., von gleich zu vermiethen. **L. Gross.**

Röpergasse 13, 2 Zimmer, Cab., Küche, Zubeh. zu vermiethen. Näh. im Laden.

Leere St. 15 M. z. vm. Häkerg. 21, 3. (7702b

Holzschneideg. 4, 1, 2 Stb. u. 2 Cab., Küche zu vm. N. Wallplatz 13, 1.

Freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimm., Cabinet und Zubehör, von gleich zu vermiethen Ziegengasse 2. (7716b

Mottlauerg. 15, 1. Etg., 5 große Zimm., viel Zub. u. Gart. v. sof. zu verm. Näh. Nr. 14, pt., h., r. (7713b

Zwei Wohnungen von je 3 hellen Zimmern nebst Zubehör per sofort zu verm. Zu erfr. Brandg. 5, Komt. (7570b

Frdl. Wohn. 3 Z., Kch. u. Z. f. 450 M. sof. z. v. Grüner Weg 3, pt. (7450b

Stadtgraben 14, 4. Et., hochh. 6 Zimm.-Woh., Badezim., Gas- u. elektr. Beleuchtung p. 1. Okt. z. vm. Pr. 1250 Mk. Näh. **Emil Scholle,** Gr. Wollwebrg. 8. (12508

Stiftsgasse 7, (Niederstadt) frdl. Wohn., 2 Zim., Cab., h. Küche, Waschk. und Zubehör Okt. zu vm. (7542b

Schmiedeg. 24, 3, ist e. kl. Wohn. für 12,50 z. v. Näh. Schmiedeg. 6, 2.

Breitgasse 64 ist e. Wohnung von [illegible] Zimm. zu verm. Näh. 1. Et.

Wohnung v. Stb., Kab. v. gl. zu vermiethen Faulgraben 17, pt.

Wohn. f. 15 Mk. u. Stübchen für [illegible] Mk. zu verm. Tischlerg. 35, 2.

Vorderwohnung von gleich zu vermieth. Altstädt. Graben 83.

Poggenpfuhl 88, 6—7 Zimmer, Bad, evtl. ganzes Haus billig von gleich zu verm. Besicht. von 10—12 Uhr. (7672b

Holzgasse 7 Wohnung, 4 Zimm., Bad, Balkon, Kammer, 750 Mk., zu verm. Näh. 1 Tr. links. (7585b

Bischofsgasse 26, kl. h. Wohn. z. v. (7681b

Gr. Bäckergasse 4a sind Wohn. zu vermiethen. Näh. 2 Tr. (7653b

Zum

Wohnungswechsel

Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Läuferstoffen,



empfehlen wir zu recht günstigen Preisen unser grosses reichsortirtes Lager in:

Portièren u. s. w.

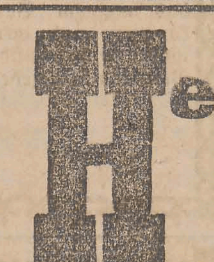
Sombrowski & Bluhm

74 Langgasse 74.

Zur

Herbst- und Winter-Saison

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in:



Damen-Kleiderstoffen

Seidenwaaren — Wollstoffe

Auf die Preisnotirungen unseres Schaufensters machen wir besonders aufmerksam.

Wäsche — Bettfedern — Fertige Betten

Komplette Aussteuern. (14287

Gr. Schwalbengasse 14, 2 Stuben, Küche, sämmtl. Zub., 22 u. 23 Mk. monatlich. Näh. parterre. (7620b

Brodbänkengasse 23, 2. Et., 2 Zimmer, Kabinet u. Zubehör, Vorderzimmer sep. Eing., zu v.

Versetzungshalb. herrschaftl. Wohnung, Eckhaus, 5 Zimmer, Vorder- u. Hinterbalkon, Badez., Mädchenkammer u. reichlichem Zubehör, zu vermieth. in der **Schwan-Apotheke,** Thornsch. Weg Nr. 11. Telephon 325. (12926

Mottlauerg. 10|11 sind 3 Wohnungen, besteh. aus 4, 3—4 u. 2 Zimmern mit sämmtl. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 1 Treppe, links.

Johannisgasse 63, dicht am Damm, Stube, Kab., helle Küche, zu vermiethen.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Wohnungen von 5, 4, 3 und 2 Zimmern, Balkon 2c. billig zu vermiethen. Näh. Mühlenweg Nr. 1, parterre. (7494b

Langfuhr, Herthastr. 6, Wohn. v. 3 St., Zub. f. 20 Mk. zu vm. (7619b

Langfuhr, Johannisberg 11, ist sofort eine kl. Part.-Wohnung an kinderlose Leute zu vermiethen. Preis pro Monat 18 Mk. (14144

Brunshöferweg No. 47 dicht an der Hauptstraße sind Wohnungen von 4 Zimmern und Zubehör sowie kl. Wohnungen v. 2 Stuben, Entree, Küche, Boden u. Kell. für 22 M. sof. zu vermieth. Zu erfr. das. bei Fr. **Bodmann** od. Maler **Eich** im Gartenhaus, auch Danz., Vorst. Graben 28, 1. (13859

4 Zimm., Badez., Balkon, reichl Zubeh., Gart. v. 1. Okt. bill. zu verm. Näh. Ahornweg 9. (7536b

Eine Wohn. von Stube, Küche, Keller, Boden, Stall u. Vorgr. für 14 Mk monatlich zu vermth. Mirchauerweg Nr. 30.

Langfuhr, Hauptstr. 67 ist eine Wohn. Stube, Kab. u. Küche z. vm.

Langfuhr, Hauptstr. 92 ist e. Wohnung, 3 Stub., s. Zub., a. Gärtchen u. Laube zu verm.

2 Zimmer, Zubeh., Garten sof. zu vrm. Langfuhr, Herthastr. 14.

Langfuhr 112 ist eine Wohnung von 2 Zimm. u. reichl. Zubeh. von sofort zu verm. Näh. im Laden.

Stube, Küche 2c., 14 Mk. sof. zu verm. St. Michaelsweg 7. (7747b

4 Zimmer, Badez., Balkon, reichl. Zubehör, Garten, billig zu vm. Näh. Ahornweg 9. (7748b

Gr. Allee, Bergstr. 22, Wohn. zu verm. Näh. das. Th. 1. (7671b

Stube, Kch., Stall, 13 Mk. sof. zu vm. Gr. Allee, Lindenhof. (7746b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Carthäuserstrasse 109-110 Stube, Kab., Küche, Zub., neu, für 15 Mk., sowie ein Laden nebst Wohnung zu verm. (7430b

Freundl. Vorderwohnung zu verm. Ohra, Hauptstraße 17.

Schidlitz, Carthäuserstr. 58, sind 2 Wohn., 15 u. 18 M. mon., sof. z. v. (7715b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Rosengasse 26, Wohnung von 3—6 Zimmern von gleich oder Oktober zu vermiethen. Näheres part. (5746b

Zimmer

2 gut möbl. Zimmer, evtl. mit Burschengelaß, sofort zu verm. Jopengasse 32, 3. (7539b

Thornscher Weg 17, 2, sauber u. gut möbl. Vorderzimmer mit gr. Schreibtisch u. sep. Eing. sof. oder 1. Okt. zu verm. (13921

Breitgasse 46, 3 Tr., fein möbl. Vorderz., sep., bisher v. Referend. bew., sof. z. v. (7589b

Schichaug. 24, 1 Tr., fein möbl. Zimmer zu vermiethen. (7643b

Möbl. Z. 15 M. Langgrt. 32, 3. (7662b

Weidengasse 14 f. mbl. Zimmer u. Kb., Burschg. z. v. Näh. pt. (7664b

Tobiasgasse 32 gut möbl. Zim separ. geleg., sofort zu vm. (7625b

Vorderzimmer, elegant möbl., zu verm. Heumarkt 8, 2. (7660b

Ein eleg. möbl. Zimm. zu verm. Langgasse 40, 2 Tr. (7602b

Pfefferstadt 32 möbl. Zim. zu vm. (7583b

Schichaugasse 14, part., 1 auch 2 gut mbl. Zim. v. sof. zu verm. eventl. mit Pens. (7573b

Heil. Geistg. 60, 3, möbl. Vorderzimmer mit Pens. zu vm. (7645b

Möbl. Zimmer mit Beköstigung v. gleich od. spät. zu vrm. Zu erfr. Poggenpfuhl 92, Speisek. (7593b

Pfefferstadt 24, 2 möbl. Zim. z. vm. (7314b

Milchkannengasse 31, 3 möbl. Zim. m. auch o. Pens. zu vm. (14035

Heizbares separat möblirt. Zimmer sof. bill. an e. Dame zu verm. Langf., Hauptstr. Nr. 117, Leihbibliothek. (7094b

Holzgasse 9, 2, gut möbl. Vordrz. u. Kab., sep. Eing., auf W. g. Pension, 1. Okt. zu haben. Näh. part. (7524b

Langfuhr. E. mbl. Garcon-wohng., $3^1/_2$ J. v. K. Baumst. bew., Okt. pr. z. v. Mirch. Prom. 6, Gh. (7699b

Hl. Geistg. 98, 1, gut möbl. Zim. m. Cab. an 1—2 Hrn. v. gl. z. vm.

Kl. möbl. Zimm. mit auch ohne Pension zu vrm. Fleischerg. 3.

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Vorstädtisch. Graben 19.

Frndl. möbl. Vorderz. billig zu vm. Böttcherg. 18, 1, Eg. Paradsg.

Röpergasse 17, 1 Treppe, gut möbl. Zimmer, sep., zu vrm.

4. Damm 1, 2, gut möbl. Zimmer m. sep. Eg. an 1-2 Hrn. bill. zu vm.

Gut möbl. Zimmer und Cabinet zu verm. Heilige Geistgasse 62.

Gut möbl. Vorderzimmer v. gl. zu verm. Scheibenritterg. 4, 1.

Nähe Holzmarkt fein möbl. Vorderzimmer, ganz sep., zu verm. Altst. Graben Nr. 7-8, 2 Tr., 3. Klingel.

Johannisg. 68, 2, ein frdl. möbl. Zimmer v. gleich od. später z. vm.

Langgarten 44, 2, groß. gut möbl. Wohn.- u. Schlafzimmer sofort **billig** zu verm.

Langgasse 37, 3. Etage, wird Mitpensionär gewünscht.

Jungstädt. Gasse 4, part., l., gut möbl. sep. Vorderz. sof. zu verm.

Jopengasse 29, 1, möblirtes Zimmer mit Pension zu verm.

Tobiasgasse 20, 2 Tr., möbl. Vorderz., sep., gl. zu verm.

F. möbl. sep. gel. Vorderzimmer sof. zu verm. Hundegasse 50, 2.

Gr. Wollwebergasse 23, 4 Tr., frdl. möbl. Vorderzimmer b. z. v.

Schilfgasse 6, pt., g. n. d. Kas., ist e. gut möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v.

Herr findet freundl. Wohnung, Zimmer, Kab., mit guter Pension 50 Mk. mtl. Hl. Geistg. 112, 3 Tr.

Im herrschaftl. Hause **Weidengasse 59** ist ein einzelnes leeres Zimmer zu verm. N. part. links.

Möblirtes Zimmer zu verm. **Tischlergasse 64, 1 Tr.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen **Breitgasse 53, 2.**

Möblirtes Zimmer zu vermiethen **Breitgasse 107, 2.**

Nied. Seigen 7, möbl. sep. Zimm.

Frdl. Stübch. mit a. oh. Möb. zu verm. **Brodbänkengasse 23, 4.**

Vollständ. sep. Wohn.- u. Schlafz. p. sofort mit auch ohne Pension billig zu verm. Poggenpfuhl 67, 1.

1 unmöbl., 1 möbl., sep. gel. Zimm. v. sof. zu vm. Schmiedeg. 12. (7732b

Heil. Geistgasse 60, 3, möbl. Vord.-Zimmer mit Pens. zu v. (7721b

Einfach möbl. Zimmer **sofort** zu vm. Korkenmacherg. 6, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Hohe Seigen 23, 1 Tr. lks., Nähe der Kaserne.

Fleischergasse 8 prt. eleg., sep., möbl. Vorderzimmer u. Kabin. mit auch ohne Pens. z. v.

Möbl. Part.-Zimmer z. 1. Okt. an Hrn. od. Dame z. vm. Tobiasg. 3 p.

Mbl. Vorderzimmer gl. zu vermiethen Gr. Wollwebergasse 18.

Sep. möbl. Zim. m. a. oh. Pens. zu haben Hintergasse 11, 2 Tr.

Stübch. sep. Eing. an jg. Mann f. 6 Mk. zu verm. Gr. Mühleng. 4.

1—2 frdl. separ. Zimmer in der Nähe d. Wiebenkas. pass. f. Einj.-Freiwill. Holzgasse 21 **Bonski.**

Langfuhr, Kastanienweg 17, 1 r., 2 gut möbl. Zimmer, Balkon, Badezimmer sogl. zu vm. (7709b

Möbl. Vorderzim. pass. f. Kellner. zu vermieth. Offerten unt. N 732 an die Exp.

Möbl. Vorderzim. sofort zu vrm. Jakobsneugasse Nr. 1, part.

Saub. möbl. Zim. an 1 Hrn. für 15 Mk. Sandgrube 20, 1 Tr. zu vm. 7710b

Möbl. Zimmer an anst. Dame bill. zu vrm. Heil. Geistgasse 58, hochpt.

Ein **helles Kabinet** zu vermiethen Kehrwiedergasse 3, 1.

Faulgraben 9, parterre rechts, möbl. Vorderzimmer zu verm.

Schw. Meer 21 möbl. Parterrezimmer für 10 Mk. zu verm.

Gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, sofort an 1-2 Hrn. zu vermth. Hirschgasse 14, part., r.

Schmiedegasse 7, 2 kleine Treppen ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Töpferg. 29, pt., f. mbl. Zim., g. sep. Nähe Bahnhof, tagew. zu vrm.

Vorst. Graben 67, 2 Tr. (elegant möblirt) 2 Zimmer, 2 Kabinets, 4 Jahre v. Herrn Regierungsrath **Walter** bewohnt, von sofort im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Schüsseldamm 37, pt., ein möbl Zimmer an e. Herrn zu verm.

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eg., und kleines Stübchen billig zu verm. Poggenpfuhl 32, 2 Tr.

Fein möbl. Zimmer ist sofort zu verm. Reitergasse 1, pt. rechts.

Kl. u. gr. m. Z. z. vm. Häkerg. 21, 3. (7701b

Frauengasse 52, 3 Tr., ist ein nett möbl. Vorderz. mit Morgenkaffee an ein. Herrn zu vermieth.

Heil. Geistgasse 103, Hange-Etage ist ein möbl. Vorderz. an e. Herrn der Tagsüb. i. Geschäft ist, bill. z. v.

Heil. Geistgasse 36, 2, f. möbl. sep. Vorderz. mit g. Pens. z. v. (7678b

Hundegasse 119, 3 Trepp., fein möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermiethen. (7679b

Bess. Zimmer, anst. möbl., sofort zu verm. Holzdasse 3, 1, r. (7676b

Pfefferstadt 16 ist ein möblirtes Vorderz. mit Pension z. v. (7677b

Schießstange 1 klein. möbl. Zim. vom 1. Oktober zu verm (7682b

Hundeg. 50, 1 Tr., möbl. Zim. u. Kab., ganz sep., zu verm. (7683b

Böttcherg. 15 16, pt. lks., kl. möbl. Zim. m. Pens. f. 45—50 Mk. zu vm.

Hundeg. 85, möbl. Zim. mit gut. Pens. Zu erfr. im Restaurant.

Poggenpfuhl 74, 2, e. gut möbl. Vorderz. m. a. o. Pension zu vm.

Breitgasse 40, 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Anständig möblirtes **Vorderzimmer und Kabinet** zu vm. Jopengasse 46, 2. (7654b

Ein frdl. möbl. Vorderzimmer 3 Tr. zu vm. […]

Breitgasse 26, 2 Tr., ein möbl. Vorderz. a. e. Herrn zu verm.

Gut möbl. Vorderzimmer sofort zu verm. […]

Brodbänkengasse 31, 2, fein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Möblirt. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Hundegasse 85, Eingang […], 2 Tr.

Ein freundlich möblirt. Vorderzimmer mit Pension von sofort zu vermiethen Breitgasse 126, 2.

Brodbänkengasse 10, Eing. Kürschnergasse, gut möbl. Vorderz. mit auch ohne Pension zu verm.

Vorst. Graben 44B hochpart. […] möbl. Zim. […]

Jungstädtgasse 2, pt. r. gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang, von gleich zu verm.

Vorst. Graben 10g, part., ganz sep. fein möbl. Vorderzim. sof. zu verm. Auf Wunsch Pens. (7739b

1 möbl. Zimmer an 1 Hrn. b. z. verm. Johannisgasse 18, 1 Tr.

Breitgasse 115, 2, möbl. Zimmer mit besserer Pension zu verm. (7741b

Vorst. Graben 19 II ein möbl. Zimmer […] zu verm.

Pfefferstadt 50, 1, gut möbl. Vorderz. m. Schreibt. sep. Eg. z. v.

Kl. möbl. Part.-Vorderz., sep. Eing., billig zu verm. Fischmarkt 49.

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist von sofort an 1 Hrn. zu verm. Breitgasse 116, 3 Trepp.

Johannisgasse 14, 1 Tr., ein möbl. Zimmer sofort zu verm.

Heil. Geistg. 109, 3 eleg. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Hundeg. 24 frdl. möbl. Zimm. z. vm.

Ein gut möbl. Zimmer ist sofort an 1—2 Herren mit Pension zu verm. Kohlenmarkt 11, 2 Tr.

Fleischergasse 9 II fein möbl. Vorderzimmer […] zu verm.

LeereStube z. v. a. Am Spendhaus 2.

Breitgasse 6, 3, frdl. möbl. Vorderzimmer mit g. Pens. sep. Eing. […]

Frdl. möbl. Vorderzimmer auch ohne Pension an 1 auch 2 Herren zu verm. Poggenpfuhl 76, 2.

Zwei gut möblirte Vorderzimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieth. Poggenpfuhl 50, 1 Treppe.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen […]

Hausthor 3, 3, ein frdl. möbl. Zimmer […] zu vm.

Stube an alleinstehende Frau zu vermiethen Am Spendhaus 2.

Heil. Geistgasse 60, 3, möbl. Vorderzimmer zu verm.

Breitgasse 44 II möbl. Zimmer zu vermiethen.

Hundegasse 62, 2, Saaletg. […] möbl. Zim. […]

Möbl. Part. z. […] Jopeng. 46 […]

Fischmarkt […] sep. Eing. zu verm.

Holzgasse […] möbl. Zim. z. v.

Vorst. Graben […] möbl. Zimmer […]

Dominikswall 4 […]

Gut möbl. Zimmer […] Pension […]

Junkergasse 10, 11, […] eleg. möbl. Vorderz. […]

Fleischergasse 56-59, 1, fein möblirte Zimmer […]

Holzraum 7, 1, […] Min. Hptbhf. […]

Gut möbl. Zimmer, sep. Eingang […]

Am Sande […] möbl. Vorderzimmer […]

Hundegasse […] möbl. Zimmer, sep. […]

Möbl. Zimmer […]

Breitgasse 60, […] möbl. Vorderzimmer […]

Heil. Geistgasse 9, 2 Tr., […] Zimmer […]

Poggenpfuhl 7, 3, gut möbl. Vorderzimmer […]

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Vorderzimmer […] zu verm.

Logis […]

Anständ. junger Mann findet **Mitlogis** 2. Damm 11, 2 Tr. (6988

Logis z. h. […]

Anst. jg. Leute […] gleich […]

Ein junger Mann findet […] Logis […]

Junge Leute finden […] Logis […]

Jung. Mann find. gut. Logis […]

Logis […]

J. Mann […] Logis […]

Logis […]

E. jg. Mann […] Logis […]

Mann f. Log. Johannisg. 10, H.

2 junge Leute finden sauberes Logis im möbl. Vorderzimmer An der […] rechts.

Anst. Log. z. h. Poggenpfuhl 3, pt.

Junger Mann findet gutes Logis […]

Anst. Mitbew. ges. Pfaffeng. 6, pt.

Mädchen oder Frau kann sich bei einer **Mitbewohnerin** […] melden […] (7029

Eine Frau als Mitbewohnerin gesucht […] 3 Grunwalt.

Pension

Pension […] Lastadie 10. (7655b

Gute Pension gleich frei 2. Damm 5, part.

Ein anst. Geschäftsfräul. find. gut. u. bill. Pens. **Fleischerg. 66, 2.**

Bill. Pension f. Herrn od. Dame zu hab. […] Eg. Latg.

Pens. f. Schül. Ott. frei Frau Superint. **Woysch,** Fleischerg. 9. (7717b

Ein Pensionär findet freundl. Aufnahme mit Familienanschl. Stadtgraben 17, 3, am Bahnhof.

J. Dame f. jg. Pens. […] 4. Damm 1, 2.

Gute Pension 40—45 Mk., noch frei Pensionat Tobiasgasse 11.

Schüler finden gute Pension mit Beaufsicht. der Schularb. Langfuhr, Johannisth. 1, Piepkorn.

Zu vermiethen

Lauenburg i. Pomm. An frequenter Straßenecke ist **ein Geschäftskeller u. grosse Speicher- u. Fabrikräume** für jede Branche geeignet, von gleich oder später zu verm. (14051 **Dr. Hirschberg.**

Pfefferstadt, Wagenremise zu vm. Näh. Hirschg. 15, 1. (7097b

Ein Laden […] 1. Okt. zu […] (7492b

Jopengasse 10 ist das Parterre-Zimmer vom 1. Okt. f. Komtoirzwecke zu vm. Näheres 2 Treppen. (7668b

Laden nebst Wohnung zu vermiethen Schidlitz, Carthäuserstr. 78, 2 Tr.

Hundegasse 111 sind die unteren Räumlichkeiten, Komtoir, große Kellereien, Remise, Pferdestall, worin jetzt ein großes Bierverlagsgeschäft betrieben wird, per 1. April 1903 zu vermiethen. Näheres bei **Ludwig Sebastian,** Langgasse 29. (14216

Konitz. Ein Laden in e. Hause, […] Bürgergesch. […] jed. Gesch. sow. […] Lage, zu verm. **A. Konitzer,** Konitz. (14228

Weideng. 6, Bierkeller sofort zu verm. Näheres im Laden. (7740b

Ein großer, ge- heizbarer […] zu verm. […] **Szymanski.**

Ein seit 40 Jahren gut gehend. **Barbiergeschäft,** frequente Lage, Vorstr. Danz., ist vom 1. November zu verm. Off. u. N 753 an die Exped. d. Bl.

[…] Ahornweg 9.

Offene Stellen

Männlich.

Wer schnell u. billigst **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18989

Eingeführte Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft sucht für West-preußen einen tüchtigen **Reiseinspektor** gegen Fixum, hohe Provision und Reisespesen. […] Beamte, […] tadel- […] werden in […] diesem […] Offerten […] Exp. d. Bl.

[…] sauberen […] wird […] (7545b

Techniker möglichst sofort gesucht. […] Angabe des Dienstantritts sind […] einzur.

[…] kann […] (7670b

Für Ausarbeitung […] Garnison-Bau- […] Techniker […] Zeugnisse […] Gesuche an […] Baubeamten […] 51, 3, (14184

Einen Barbiergehilfen sucht von gleich oder später **Alb. Loepke,** (14148 Marienburg Westpreußen.

Komtoirlehrling gesucht.

Ein intelligenter junger Mann, mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann von gleich bei uns unter günstigen Begingungen als Komtoir-Lehrling eintreten. Nur schriftliche Offerten mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten. (694g

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten."

Jüng. Hausdien. v. sof. ges. Zu meld. v. 11-1 Holzmarkt 7, Hof.

Ein tüchtiger Schneidergeselle melde sich Drehergasse 15, 1 Tr.

2 gute Rockarbeiter auf Tag f. d. Beschäft. u. 1 Hosenarb auß. d. Hause Breitgasse 32, 2 Tr.

Ein Schuhmacherges. a. Reparat. kann sich melden Strandgasse 2.

Einen Schuhmachergesellen sucht **Jacob Breyer,** Schöneberg an der Weichsel.

Schneidergesellen gesucht Drehergasse 4 **Wedel.**

Schuhmacher a. Reitstief. ges. Hübner, Langfuhr, Hauptstr. 76.

Kautionsfähiger unverheiratheter **Buffetier** melde sich **Drocks Hôtel.**

Für die Werkstatt wird ein **Tagschneider** sofort eingestellt. (14267 **Walter & Fleck.**

Zehn Mark tägl. Verdienst durch Vertrieb unserer **weltberühmten** Futter-Extrakte u. Kalke. Herren aller Stände welche Landwirthe regelmäßig besuchen, bevorzugt. **Nach monatl. Thätigkeit Anstellung auf Fixum. Sächs. Viehnährmittel-Fabrik Dresden-A.,** Am Schießhaus 1. (14171m

Ein tücht. Schneiderges. k. s. meld. Schilfgasse Nr. 1a, **Borchert.**

Zuverlässige Malergehilfen stellt ein **F. Bockenheuser,** Meldungen zw. 6—7 Uhr.

Jüngerer Hausknecht, nüchtern und arbeitsam, welcher mit Pferden Bescheid weiß, findet dauernde Stellung. **W. Elnkans,** Ohra an der Mottlau 10.

Vertreter (14173 für eine epochemachende Neuheit welche sich spielend leicht verkauf. läßt, **gesucht.** Der Artikel hat in ganz Deutschland den größten Anklang gefunden. Offert. unt. H 610510 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Schneiderges. k. s. m. Tobiasg. 21, 2 Das. k. ein Schneider a. Platz arb.

Vertretung.

Eine renommirte, größere rhein. Tricot- u. Strumpfwaar.-Fabrik sucht für Ost- und West-preußen und Pommern einen durchaus tüchtigen, gut empfohl. Vertreter, der möglichst mit der Branche vertraut ist. Offerten unter 14206 an die Exp. (14200

Agent ges. z. Verkf. uns. **Cigarr.** Vgt. ev. M. 250 p. M. u. m. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** (13517

Als Platzinspektoren für Danzig u. Umgegend werden von erstklass. **Volksversicher.-Gesellschaft Herren jeden Standes bei festem Gehalt u. Platzspesen sofort gesucht.** Off. u. N 638 a. d. Exp. d. Bl. (7634b

Suche für mein Kolonialwaarengeschäft einen jüngeren **Kommis.** Sofortiger Antritt. **August Rockel,** Ohra, Schönfelderweg 7.

Gesucht per sofort fixer **Korrektor,** der zugleich Lokalberichterstattung übernimmt, bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten mit Gehaltsanspr., Zeugnissen und Photographie unter 14185 an d. Exp. (14185

Zu sofortigem Eintritt gesucht zuverlässiger, gut empfohlener, junger Mann als (14081 **Einkassirer und Verkäufer** für einen gut eingeführten Haushalts-Artikel bei festem Gehalt und Provision. Kleine Kaution erwünscht. Offert. mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit unter N 601 an d. Exped. d. Blatt.

Verheirath. Maschinist mit der Bedienung der Eismaschine u. elektr. Lichtanlage vertraut, findet dauernde Stell. Off. unt. N 463 an d. Exp. (7455b

Für unser Fettwaaren-Engr.-Geschäft suchen wir zum sofortigen Eintritt **einen Lageristen** aus der Kolonialwaarenbranche. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. unter 14266 an die Exp. (14266

Unverh. Inspekt., Hausd., Kutsch. Jung. f. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37.

F. N. Berl. u. Schlesw. s. Knecht. u. Jg. (N. fr.) **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Tischlergeselle wird ges. Langfuhr, Baumbachallee. **A. Boltze.**

Schuhmacherges. könn. sich meld. Langfuhr Markt 109, **Korbitzki.**

Ein **Schneidergeselle** auf Kundenarbeit kann sich melden Poggenpfuhl 71, part.

Malergehilfen stellt ein **Domke,** Maler, Schießstange 15.

Schneideges. können sich melden Breitgasse 56. 2, Eing. Zwirng.

Malergeh. f. Besch. Gr. Allee 20.

Malergehilfen stellt sofort ein. **Turkowski,** Paradiesgasse 23.

Tapezier! Suche per gleich einen Tapezier, der auch leichte Dekorationen arbeiten k. **M. Eifert,** Möbelmagazin, **Marienburg.** (14253

Gewandter Acquisiteur gegen außerord. hohe Vergütig. bei Aussicht auf feste Anstell. ges. Off. u. N 760 an die Expd. (7742b

Für **Destillations - Detail-Geschäft** Danzigs flotter jüng. **Expedient** welcher kleine Komtoirarbeiten mit zu erledigen hat, per 1. Okt. ges. Off. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. u. N 767 an die Exp.

Manufakturist (14271 der poln. Sprache mächtig, für neu etabl. Geschäft nach außerhalb per sofort gesucht. Pers. Vorstellung Donnerstag Nachmittag von 2 3 Uhr Hausth. 8, 1.

Malergehilen u. Anstreicher stellt ein **C. Tischkowski,** Stadtgebiet 32.

Malergehilfen stellt ein **P. Zukowski,** Baumgartscheg. 18

Ordentl. Schuhmacher auf gen. H.-Arbeit melde sich Lastadie 23.

Schneiderges. gs. Goldschmdg. 8, 2

Ein ordentlicher nüchterner **Kutscher** kann sich sofort melden bei **Eugen Runde,** Komtoir Hopfengasse 94.

Barbier- u. Friseurgeh. u. außerhalb kann sich meld. Breitgasse 84.

Ordentl. Laufbursche melde sich Gr. Bäckergasse 5.

Anständ. Knabe melde sich als Laufbursche Näthlergasse 5.

Laufbursche k. s. md. Langgasse 84.

Laufbursche kann sich melden. **Frauengasse 3.**

Ein kräft. Laufbursche, der schon im Biergeschäft gearbeitet hat, von sofort gesucht 1. Damm 7.

Lehrling für Assecuranz-Komtoir per sofort gesucht. Junge Leute mit guter Schulbildung, möglichst Berechtig. z. Einj., wollen sich unter N 630 an die Expedition dieses Blattes melden. (14118

Lehrling mit guter Schulbildung sucht **A. W. Müller,** Bureau für Wasserleitungs-, Kanalisations- und Centralheizungs-Anlagen, 14062 Danzig, Lastadie 37—38.

Ein Sohn achtbarer Eltern der Lust hat d. Fleischerei zu erlernen kann sich melden Langgarten 46.

Suche per sofort ein. **Lehrling** christl. Konfession mit guten Schulkenntnissen. (7712b **Carl Rabe, Langgasse 52** Mode-Magazin u. Sport-Gesch.

Schreiberlehrling kann sich melden. **Adam,** Rechtsanwalt, Hundegasse 96.

Lehrling m. sich bei Tischlermstr. **R. Schwarz,** Töpfergasse 29, pt.

Lehrling mit Berechtigung zum einjähr. Dienste suchen **Körber & Klug,** Getreide- u. Saatenexport Danzig, Hopfeng. 32.

Für mein Schiffsausrüstungs- und Schankgeschäft suche einen Lehrling mit guter Schulbild., Sohn achtb. Eltern. Gefl. Offert. unt. N 739 an die Exp. (7729b

Schreiberlehrling zum sofortig. Eintritt sucht Justizrath Levysohn, Langgasse 29, 1.

Weiblich.

Perfekte erste Putzarbeiterin für besseren Putz kann sofort eintreten. Nur solche Damen mögen sich melden, die wirklich selbstständig arbeiten können. **M. Israel,** Dirschau. (7656b

Saub. Aufwärt. f. den Vorm. ges. Lngf., Marienstr. 7, 1, r. **Schröder** 7630b

Geübte Sacknähterinnen werden gesucht. Meld. Vorm. von 8—10 P. Bertram. (14116

Aufwärt. ges. Vorst. Graben 51, 3.

Aushilfe! auf 1 Monat wegen Erkrankung des Mädchens melde sich **Stadtgraben 12, 3 Tr. lks.**

Für ein hiesiges erstes Geschäftshaus wird eine **gewandte u. repräsentable junge Dame** aus guter Familie, für späteren Vertrauensposten gesucht. Antritt per 1. November oder früher. Offerten mit Lebenslauf und Photographie unter N 605 an die Exp. d. Bl. (14117

1 Kindermädchen für Nachm. kann sich meld. 2. Damm 19, 2.

Mädchen v. 14-16 J. kann sich für Nachmitt. meld. Reiterg. 1, pt., r.

Kräftige Arbeitsmädchen zur dauernden Beschäftigung suchen **Schneider & Comp.**

Sb. Aufwärt. für den Vorm. k. sich meld. Kohlenmarkt 11, 2 Tr.

Gesucht für ein hiesiges Rechtsanwaltsbureau eine **Dame** mit guter Handschrift, welche stenographiren und auf der Schreibmaschine schreiben kann. Selbstgeschrieb. Offerten wolle man unter N 730 an die Expedition dieses Blattes einreichen.

Aufwärterin mit Buch für die Morgenst. gesucht Heumarkt 6.

Jg. anst. Mädch. in d. Wirthsch. u. zur Bedien. der Gäste gesucht. Offert. unter N 738 an die Exp.

Selbstständige, erste, chike **Putzarbeiterin** findet per sofort dauernde Stellung. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. N 743 an d. Exp.

Näherin, w. auch schneidern k., sofort f. einige Tage ges. Meld. Wallplatz 10, 1 Tr.

Eine geübte Näherin gesucht Holzgasse 21, 2 Treppen, rechts.

Ordentl. Aufwärt. f. d. ganzen Tag gesucht Neugarten 23/24.

Anst. Mädchen o. Frau find. sogl. Stelle Breitgasse 114, parterre.

Mädchen mit Buch als Aufwärt. ges. Vorst. Graben 24, 1, 4-6 Uhr.

Aufwartung v. 8-10 Uhr Vorm. ges. Langfuhr, Bahnhofstr. 22, pt.

Für die Kurz- u. Wollwaaren-Abtheilung suchen wir tüchtige **Verkäuferinnen.** Persönliche Meldung von 11 bis 1 Uhr. (14244 **Berliner Engros-Lager** Kohlenmarkt 14-16.

Suche Landwirthinnen für selbstständige Stellen, sowie unter Leitung der Frau Stützen für Güter, **Kochmamsells** bei hohem Gehalt für Danzig und auswärts, **Kaffeemamsells, Stuben- u. Hausmädchen,** einfache **Köchin** für Rest. per sofort **Frau Marie Hoenke,** Heil. Geistgasse 36, 1.

Junge Mädchen zur Erlernung der Putzarbeit und des Geschäfts können sich meld. **Johanna Preuss** i. Firma **Kling,** Gr. Scharmachergasse 3.

Lehrmädchen für ein Kurzwaarengeschäft ges. Offerten unt. N 757 an die Exp.

1 Maschinennähterin gesucht Frauengasse 5, 3 Trepp., rechts.

Aufwärter. m. Zeugn. f. d. Vorm. ges. Meld. Jopengasse 29, Lad.

Saub. Mädchen z. Aufwarten f. d. Vorm. gesucht Frauengasse 7, 4.

Kindermädchen sofort gesucht Breitgasse 120, 1 Tr., links.

Retoucheuse für kl. Neg. und Positive, aber nur wirklich tüchtige Kraft, sucht sofort **Atelier Basilius.**

Jüng. tücht. Dienstmädchen ges. Stadtgebiet 96, 2 r. Meld. 2-3 U.

Buffetfräulein sofort gesucht Brodbänkeng. 12.

Tüchtige Verkäuferin von außerhalb sofort gesucht **Bäckerei Breitgasse Nr. 94.**

Ein 14-15jährig. Mädchen kann sich für den Nachmittag zu zwei Kindern melden Tobiasgasse im Hospital Haus 7, 1 Tr., Th. 18.

Geübte Maschinen- und Handnähterin für Weisszeug findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung Schwarzes Meer, Radaunengasse 1, bei Frau **Herrmann.**

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Nähe Berl., Schlesw. u. Kiel dir. a. z. Hrsch. f. Dz., Köchin, St.- u. Hm. **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Amme wird gesucht. (14286 Meld. bei Dr. Berent, Danzig, Langgasse 21.

Suche Hausm. f. Berl., Dienstm. zu Herrsch. b. hoh. Lohn u. fr. Reise **B. Legrand Nachf.,** 1. Damm 10.

Junger Kaufmann eines feinen Geschäfts sucht zur Führung sein. Haushalts etc. eine bestempfohlene Wirthin. Gefl. Offerten mit Gehaltsforderung unter 14254 an die Exped. dies. Blattes. (14254

Zum sofortigen Antritt suche ich (14268 **tüchtige und gewandte Verkäuferinnen,** die mit der Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche gründlich vertraut sind. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie Photographie und Zeugnissen erbittet **J. Eisenstaedt, Dirschau.**

Junges Mädchen — aus guter Familie — zur Erlernung des Geschäfts gesucht **A. Schmidt,** Jopengasse 56.

Damenschneiderei gründl. zu erlernen nach d. akadem. Schnitt leicht faßl. auch unentgeldl. Md. Pfefferstadt 57, prt. **Seiler.**

Aufwärterin für den Vormittag zwei Mal in der Woche gesucht Langfuhr, Kastanienweg 19, 1, r.

Aufwärterin mit gut. Zeugn. für Vorm. ges. Seifengasse 7

Ein Aufwartemädchen wird per sofort gesucht Straußgasse 7a, 2 Tr., links. Zu melden Vorm.

Amme und ord. Dienstmädchen sucht **Maria Wodzack,** Stell.-Verm., Vorstädt. Graben 63, 1.

Jg. Mädchen, in d. Damenschneid. geübt, gesucht Ketterhagerg 5, 1.

Aufwärterin für Vormitt. sofort gesucht Grünerweg 8, 2 Tr., l.

Anst. Mädchen für d. Nachm. zu e. Kinde ges. Nonnenhof 12; Th. 13.

Saubere Aufwärterin kann sich sofort melden Fleischergasse 89.

Geübte Plätterin, aber nur solche, kann sich meld. Schichaugasse 21, Hof, 2. Thüre.

Aufw., 14-15 J., ges. Hausthor 8, 2.

Schneiderinn. ges. Langgrt. 115, 2.

Suche Landwirth., Verk. f. Konfit. m. lngs. Zeugn. f. außerh., Köchin, Haus- u. Stubmädch **M. Küster,** Stllv., vorm. J. Dau, Hl. Geistg. 9, 1

1 Person zur Hilfe in der Küche gesucht Poggenpfuhl 92, Sp.-L.

Jg. Mädchen, welche die **Damenschneiderei** in 8 Woch. erlernen wollen, mög. sich melden Große Krämergasse 1, Eing. Jopengasse

Tücht. Arbeiterin melde sich bei Damenschneid. Fleischergasse 61.

Saub. Mädchen für den Nachm. gesucht Kaninchenberg 1, 2, lks.

Aufwärterin für den Vormittag bei kinderl. Herrschaft gesucht. Langfuhr, Ulmenweg 2, part. lks.

Saub. Aufwärterin f. d. Vorm. gesucht Johannisthal 9, 1 r.

Schulfreies Mädchen für leichten Dienst gesucht Langfuhr, Heiligenbr. Weg 12, part.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann, Materialist, gestützt auf gute Zeugnisse, der jetzt seine Militärzeit beendet hat, sucht zum 1. oder 15. Oktober Stellung. 7623b) **v. Krzywosinski,** Kommerau bei Posilge.

Suche für meinen Sohn, Ober-Realschüler mit d. Berechtigung zum Einjährigen, **Lehrlingsstelle** in größerem Komtoir. Gefl. Off. unter N 703 an die Exped.

Weiblich.

Kinderfräulein sucht anderw. Stell. bei größeren Kindern zum 15. Oktober. Offert. unter M 767 an die Exped. (688g

Geübte Plätterin wünscht Beschäftigung auch im Privathause Vorstädt. Graben Nr. 25, 3 Tr. (699g

Anständ. **bescheid. Fräulein,** welches perfekt kocht, eig. Wohn. hat, wünscht Beschäft. Langj. beste Zgn. vorh. Gefl. Off. u. N 724 a. d. E.

Gebild. jung. Mädchen, im Haushalt und Handarbeit erfahren, geübt in Kranken- und Kinderpflege, sucht Stellung im christl. Hause. Gute Empf. (14218 Off. erb. u. B. T. **Berlin,** Postamt 91

Wäscherin v. außerh., die im Fr. trockn. u. bleicht, b. u. St.- u. M.-W. **Ohra,** Korintg. 12, **E. Heidenreich**

Anst. **Dienstmädchen** w. e. Stelle f. d. ganz. T. Nonnenhof 12, Th. 12.

Geb. junges Mädchen (mos.) wünscht im feinen Geschäft als Lehrling einzutreten. Off. unter N 705 an die Exped. d. Blatt.

Für junge Dame, die ein Lehr-Institut besucht und mit allen Fächern der Buchführ., sowie Stenograph. u. Schreibmaschine bestens vertraut, wird e. Stelle als **Komtoiristin** mit F.-Anschl. gesucht. Off. u. N 706 an die Exp.

Alleinst. Frau sucht Aufwartest. f. d. g. Tag Pfefferstadt 50, Keller.

Ordentl. Frau bittet um Stellen f. d. Morgenst., a. liebst. Komtoir-Reinigen Katergasse 17, 1 Tr.

Aelt. Mädch. bitt. um Aufwartestelle Hint. Adlers-Brauh. 1, 1, r.

Ord. Frau sucht Stell. z. Wasch. u. Reinm. Zu erfr Katergasse 6, 1.

Wittwe ohne Anh. sucht Stellung für Nachmitt. Holzgasse 6, Hof.

Ein jg. anst. Mädchen mit schön. u. schnell. Handschr. u. im Rechn. geübt, sucht Stell. als Schreiberin Offert. unt. N 714 an die Exped.

Gebild. Kinderfräul. z. Zt. ungekünd. in Schneid., Wäschenäh. u. Handarbeit. geübt, s. Stellung z. 1. Nov. Off. u. N 751 a. d. Exp.

Saub. Frau z. Waschen u. Reinmachen ist zu erfr. Bischofsb. 5, 1.

Suche für ein älteres (14279 **Mädchen** sof. leichte Stellung. Ansprüche bescheiden. **Voss,** Langfuhr, Blumenstraße Nr. 5.

Anständ. Frau m. Zeugn. bittet um eine Stelle. Böttchergasse 6.

Aelt. Mädchen bitt. u. Stelle für d. halb. Tag. Johannisgasse 6, 1 Tr.

Einfach. bescheid. alleinsteh. Frau mit gut. Zeugnissen u. all. Hausarbeit. vertr., wünscht Aufwartestelle. Off. unt. N 766 an d. Exp.

Frau sucht Stell. Häkergasse 25.

Für jg. Mädchen, evangel., Lehrert., in Haus- und Handarbeiten geübt, wird zur unentgeltl. Erlernung des Haushalts unter Leitung der Hausfrau bei v. Familienanschl. Stell. per 1. Nov. ges. Gefl. Off. unt. **G 74 postl. Pr. Stargard.** (14243

S. Frau z. Wasch. u. Reinmach. zu erfr. Weißmönchenkircheng. 4, 2.

Junges Mädchen sucht leichten Dienst Mottlauergasse 2, Hof.

Ordl. Mädch. sucht Vor- od. Nachmittagsstelle Tischlerg. 43, 2 Tr.

Saub. Aufwärter. f. d. gz. Tag zu erfr. Weißmönchenkircheng. 4, 2.

Wirthschafterin mit guten Zeugnissen sucht für den halben oder ganzen Tag Beschäftigung. Näheres Hundegasse 47, 3 Tr.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, dass die von mir gegründete und bis jetzt geleitete

Brauerei „Bergschlösschen"

in Zoppot vom 1. Oktober 1902 in den Besitz des Herrn **Michael Wanninger** aus Charlottenburg übergegangen ist.

Ich fühle mich veranlasst, für das mir entgegengebrachte langjährige Vertrauen zu danken und zugleich die Bitte auszusprechen, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Zoppot, den 1. Oktober 1902. **August Karpinski.**

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Zeilen erlaube ich mir noch hinzuzufügen, dass ich bemüht sein werde, das Ansehen der Brauerei, welches dieselbe beinahe 20 Jahre hindurch unter meinem Vorgänger, Herrn **August Karpinski**, genossen hat, stets auf derselben Höhe zu erhalten. Die fachmännischen Kenntnisse, die ich als langjähriger Braumeister und technischer Leiter der **„Spandauer Berg-Brauerei"**, einer der grössten Unternehmungen in diesem Fache, zu Berlin erworben habe, hoffe ich in reichstem Maasse verwerthen zu können, und werden mich dieselben in den Stand setzen, allen an mich herantretenden Anforderungen in jeder Beziehung gerecht zu werden. Ich werde getreu meinen bisherigen Grundsätzen stets die **besten** Materialien zur Verwendung bringen, um dadurch einen guten Absatz meines Bieres zu erzielen und demselben einen guten Ruf zu verschaffen.

Mit der Bitte an ein geehrtes Publikum, mich in meinen Bestrebungen zu unterstützen und meinem Unternehmen Vertrauen entgegen zu bringen, zeichne ich

mit der vorzüglichsten Hochachtung

Zoppot, den 1. Oktober 1902. **Michael Wanninger.**

Transportwagen ohne Firma! | Jeder erhält Credit! | Transportwagen ohne Firma!

Strengste Discretion!

Auf Credit!!

1 Wohnungs-Einrichtung für 1 Zimmer 98,00 M, Anzahlung 10,00 M, wöchentl. 1,00 M
1 Wohnungs-Einrichtung für 2 Zimmer 195,00 M, Anzahlung 20,00 M, wöchentl. 2,00 M
1 Wohnungs-Einrichtung für 3 Zimmer 300,00 M, Anzahlung 30,00 M, wöchentl. 3,00 M
1 Wohnungs-Einrichtung für 4 Zimmer 398,00 M, Anzahlung 40,00 M, wöchentl. 4,00 M

Bettstellen und Matratzen, Sophas, Divans, Kleiderschränke, Vertikows, Schreibtische, Büffets, Kinderwagen, Uhren.

Anzahlung von Mark 5,00 an.

Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Manufacturwaaren, Damen-Confection, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Gardinen, Teppiche, Portièren u. s. w.

in grosser Auswahl. (13816

Berthold Feder,

Brodbänkengasse 44 I, vis-à-vis dem Standesamt.

Strengste Discretion!

Billiger wie überall! | Kleinste Anzahlung! | Credit auch nach ausserhalb

Dem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich Anfangs Oktober in der

Grossen Wollwebergasse 11

ein feines

Pelzwaaren- und Hut-Geschäft

eröffnen werde. Es wird mein stetes Bestreben sein, durch coulante Bedienung und reelle Preise mir das Wohlwollen der geehrten Herrschaften zu erwerben.

Paul Radtke,
Kürschnermeister,
Gr. Wollwebergasse 11. (75696

Soeben erschien im Verlage der „Danziger Neueste Nachrichten":

Danziger Winter-Fahrplan 1902/1903.
Preis 10 Pfennig.
Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.

Zu haben in der Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten" und im Intelligenz-Comtoir.

Sunlight Seife

erzielt mit oder ohne Kochen
die besten Erfolge
selbst
nach der alten Waschmethode
Befolgen Sie
die Sunlight Waschmethode.
so werden Sie Zeit und Mühe sparen.
(13174)

Thüren

vom Vorrath empfehlen billigst
Lietz & Co.
Holzindustrie. (10136
Zoppot, Danzigerstraße 36.



(19223m

Tüll-Gardinen

weiss und crème
ausserordentlich dauerhafte Qualitäten
zu erheblich herabgesetzten Preisen!

v. Stück	30	45	60			
Meter	65	100 Pfg.				
Abgepasst	1,75	3,00	4,50	5,00	6,00	8,00
Fenster	8,50	10,00	12,00	14,00	15,00	Mk.

Moderne Muster

in

Tüll-Stores, Tüll-Bettdecken, gestickten Gardinen und Rouleaux, Gardinen-Stangen und Halter.

Ernst Crohn

32 Langgasse 32.

(13142

Ueber Nacht
verschwind. alle **Hautunreinigk.** u. erhält man eine zarte, schneew., blend. schöne Haut d. d. Gebr. des **Aseptin-Cream** von **Bergmann & Co.**, Radebeul-Dresden, à Tube 50 Pfg. in der Apoth. auf Langgarten. (11071

Käse-Offerte

1 Posten Edamer, Schweizer und Tilsiter Fettkäse, hochf. Qualität, empfiehlt (74116
pro Pfund 60 Pfg.
Dampfmolkerei Breitg. 38, Ketterhagergasse 16.

Teppich-Klopfanstalt

Chemische Reinigung
Gardinen-Wasch- u. Spannerei
Paul Reichenberg,
Hundegasse 102, 1 Tr.
(13811



C. Weykopf,

Danzig, Jopengasse 9/10.
Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb
Gegründet 1848. Spezialität:

Pianinos

eigener Konstruktion, in größter Auswahl und stilgerechter Ausführung in amerikan. und italien. Nußbaum, imit. Ebenholz und antik Mahagoni.

Langjährige Garantie.
Preise äußerst solide. — Reparaturen aufs Beste. (7629
Alleiniger Vertreter von:
C. Bechstein. J. L. Duysen. Th. Steinweg Nachfl.
Flügel dieser Firmen stets auf Lager und die berühmten **Mason & Hamlin-Harmoniums.**

Sämmtliche Neuheiten
in
Hänge- u. Tischlampen
sind eingetroffen (13880
und ladet zur Besichtigung ein
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.
Telephon 352. Telegramme: Lampenaxt.

Extra-Woche

Bis Sonnabend! Nur Originalfässer!
Garantirt Traubenwein! 1 Ltr. **Portwein** 1,20 Mk. 1 Ltr. **griech. Wein** 1,20 Mk. 1 Ltr. **Kirschsaft,** frisch von der Presse, 75 Pfg. **Ungarwein ff.** p. Fl. 1 Mk.
Californ. Weinhandlung Portechaisengasse 2.
14198

Eiserne Bettstellen
Polster-Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Parade-Bettstellen
empfiehlt (13566
Carl Steinbrück,
Eisen-Waaren,
Altstädt. Graben No. 92,
gegenüber der Markthalle.

Antiquarische
Musikalien
(aus der Leihanstalt) beliebte Salonstücke, Tänze und Lieder verkaufe wieder d. Bogen mit **5 Pfennig.**
Hermann Lau,
Musik-Handlung,
Langgasse 71.
13925

Mein **Komtoir** habe ich von **Gr. Wollwebergasse 13** nach
Hundegasse 112, 1 Tr.
verlegt. (13613
Gustav Meinas.
— Fernsprecher 318. —

Magerfleisch's

gegründet 1734, Wismar a. d. Ostsee,
Alter Kornbranntwein pro Krug 1 Mk. u. Whisky-Magerfleisch, pro Flasche 2 Mk., von verwöhntesten Feinschmeckern als hervorragende Spezialitäten anerkannt, überall beliebte und altbekannte Marken, bestens eingeführt in konzess. Geschäften, Hotels und Restaurants.
Vertreter der Brennerei: (13251
Emil Hempf in Danzig.

Mittwoch, den 1. Oktober cr.

Ausverkauf

zurückgesetzter Handschuhe u. Cravatten
zu enorm billigen Preisen.
Paul Borchard Nachf. M. Radtke
Postgasse. (14093

Reiche Heirath vermitt. Bureau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. f. u. b. angf. **S. Deutschland,** Langgasse 2 (6184

Keinen Bruch mehr!

10000 Mk. Belohnung
demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratis-Brochüre von **Dr. M. Reimanns,** Valkenberg 291, Holland.
Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. (55846

Markttaschen,
gut u. stark gearbeitet empfiehlt bill. **Eugen Flakowski,** Breitgasse 100. (14073

Zum Reinigen u. Bohnern von Parquetfußböden
empfiehlt sich billig (76666
Franz Zielinski, Pferdetränke 13

Amerik. Ladenkasse,
grossartig funktionirend, für jedes Gewerbe. 4 Wochen Gratisprobe. Preis 15 Mk.
Alleinvertrieb: (13484
Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27.

Tischlerarbeiten
werden sauber und billig angefertigt Pferdetränke Nr. 13.
Franz Zielinski. (76676

Aus Stosch's Denkwürdigkeiten.

Die Denkwürdigkeiten des Generals und späteren Admirals Albrecht v. Stosch, die in Richard Fleischers „Deutscher Revue" zur Zeit veröffentlicht werden, gelangen nun auch an das Kriegsjahr. Wenn auch hier kein Feldherr zu uns spricht, dem es vergönnt war, in erster Reihe im Feuer zu stehen, denn dem General wurde bei Beginn des Krieges das schwierige Amt der Verpflegung der Armee übertragen — er wurde sozusagen zum Train versetzt — so blieb er aber auch gerade deswegen stets beim großen Hauptquartier und konnte die Ereignisse aus nächster Nähe beobachten. Seine frischen, lebendigen Aufzeichnungen, die immer unter dem Eindruck des Augenblicks niedergeschrieben wurden, werden gewiß interessiren. In der Einleitung bemerkt General von Stosch u. A.:

„Der Kronprinz beantragte meine Ernennung zu seinem Chef des Stabes; das fand Widerspruch bei Moltke, der mit Recht erklärte, Blumenthal sei nicht anders zu plaziren, und es sei unmöglich, ihn beiseite zu schieben. Der Kriegsminister aber gab der Sache die längst gefürchtete Wendung durch die Erklärung, ich sei der einzige General, der die Verpflegung im Kriege leiten könne. So wurde ich zum General-Intendanten der Armee ernannt. Wenn ich nun auch als General-Intendant ein Mitglied des großen Hauptquartiers wurde und sozusagen zu den Oberbefehlshabern gehörte, so fehlte meinem Posten doch jedes militärische Element. Ich war reiner Verwaltungsbeamter, und meine Thätigkeit, die ich mir nie anders als vor dem Feinde gedacht hatte, mußte sich hinter unserer Front abspielen. So hatte ich vielerlei Umfassung zu thun. Mein Trost war, daß sich ein großer Kreis und in der ungeheueren Verantwortlichkeit meiner Aufgabe. Man hat auch meine Leistungen vielfach anerkannt, zumal in den Tagen von Sedan und bei der Uebergabe der Festungen; doch war ich gerade an diesen entscheidendsten Punkten mit all meiner Kunst ganz einfach gescheitert, wären wir nicht in ein so reiches Land hineinmarschirt, in dem wir die volle neue Ernte vorfanden. Ohne das wäre es nicht möglich gewesen, die Armee z. B. auf ihrem Rechts-Abmarsch nach Sedan zu verpflegen; die General-Intendantur hatte also hier ebensoviel Glück gehabt, wie sie überhaupt bei unseren Operationen verdient. In dem damals sich schon Jahrelang vorher verfolgt, für die Beschaffung der Lebensmittel ein einziges großes Konsortium zu bilden, hatte auch in Promemoria diese Pläne niedergelegt. Da aber im Ministerium alles von unten herauf und von oben herunter gearbeitet wurde, so gelang es den Herren Geheimräthen, meine Arbeit todtzuschreiben."

Mainz, 2. August 1870.

„Heut bin ich seit vier Uhr auf den Beinen, um den König zu empfangen. Als ich zum Bahnhof ging, fand ich den Großherzog mit einer langen Pfeife vor dem Palais sitzend, wo der König absteigen sollte. Er sagte mir: „Ich begreife nicht, daß so viele deutsche Fürsten den König in den Krieg folgen; ja, wer eine Kommando hat! Aber so ist doch nur für alle Theile unnöthig."

Am 3. August war ich in Kirchheimbolanden beim Prinzen Friedrich Karl. Ich fand ihn sehr munter und guter Laune. Etwas machte auf einen frischen Eindruck. — Werdy war zum Kronprinzen geschickt worden, um ihn zu veranlassen, gegen Weißenburg vorzugehen, um mit den beiden andern Armeen in gleicher Höhe zu bleiben. Er hatte wieder beim Kronprinzen noch bei Blumenthal Neigung dazu gefunden, dem Gegner so unmittelbar auf den Leib zu rücken, wie gefordert wurde; endlich aber hatte Werdy die Bedenken überwunden, und es wurde dem Befehl Folge gegeben. Im Hauptquartier herrscht die größte Spannung.

Heute am 5. schreibe ich im vollen Glück über diesen ersten Erfolg unserer Waffen. Wir sind alle in Rührung und Dankbarkeit, und ich möchte wohl in Berlin sein, um den herrlichen Jubel zu sehen. Der kosmopolitisch ist, gelang es nur mühselig, aus der allgemeinen Kälte eine geringe Ovation für den König zuwegebringen. Dafür empfangen die Einwohner die französischen Gefangenen mit vieler Liebe; ich empfinde so bitteren Haß gegen die ganze Nation, daß mir die Kokotten wahren Ekel erregt; ich hoffe, Ihr seid in Berlin verständiger.

Die beiden Schlachten von Wörth und Spichern gingen aus dem Thatendrang der Generale, nicht aus dem Befehl der Heerführer hervor; ein jeder wollte an den Feind, das kostete uns viele Leute, aber ohne dies wäre unserem Angriff solcher Schwung, daß die Franzosen ihm nie widerstanden. Ich hoffe, dieser Drang von unten bleibt für immer das charakteristische Merkmal der deutschen Armee; ohne ihn ist die schönste Strategie umsonst."

Saarbrücken, 11. 8. 70.

„Ich fürchte, der alte Steinmetz ist nicht lange mehr zu halten. Gestern war ich nach Völklingen geritten, weil er mich sprechen wollte. Er war fort, kein Mensch wußte wohin. Man klagt, daß er auf Niemand hört, sich jedem höhern Einfluß entzieht und als Ausgleich einen jugendlichen Feuer Kopf machen will. Sperling, sein Chef, ist in solcher Verzweiflung über ihn, daß er behauptet, er halte es körperlich nicht mehr lange mit ihm aus. Die Peste unserer Heerführer ist der Kronprinz, er unterhält immer frisch, was ihm von Männern seines Vertrauens gerathen wird. Aber auch Prinz Friedrich Karl hat sich bisher ausgezeichnet gut."

Clermont, 28. August 1870.

„Ich habe schrecklich zu thun gehabt. Die Armee hat ihre Operationslinie gewechselt, und nun handelt es sich darum, den ganzen Schwanz des Nachschubes auch nachzuschieben. Wir sind in größter Spannung, jede einzelne Meldung wird sorgfältig abgewogen, und am 25., als sich die Meldungen vom Abmarsch der Franzosen nach Nordosten mehrten, waren wir zuerst unsicher, was man daraus machen sollte. Wir saßen den Abend bei Moltke am Whist, als die Bestätigung kam. Da legte er die Karten nieder und sagte: „Die Kerls sind doch zu dumm, nun sollen sie ihre Strafe haben." — Er hatte alle Dispositionen bereits im Kopfe fertig, sie wurden noch in der Nacht ausgegeben. Auch Blumenthal ging sehr entschieden und mit Eifer vor."

Vendresse, 31. 8. 70.

„Wir haben gestern ein glorreiches Gefecht gehabt, das IV. Korps hat einen sehr schönen Tag gemacht und mit den kleinsten Verlusten die größten Erfolge errungen. Der König hatte einen sehr vortheilhaften Standpunkt, wir übersahen die Operationen der ganzen Armee, und wenn nicht in der Sache ein so furchtbarer Ernst lag, so wäre es einer der schönsten Anblicke gewesen. Wir kamen erst spät ins Quartier; für Moltke war mal wieder neben all den Fürstlichkeiten des großen Hauptquartiers kein Bett vorhanden. Er war wüthend, und wir mußten ihn mit Gewalt unterbringen. So etwas klingt wie ein Märchen."

Donchery, 2. Sept. 1870.

„„Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!" Du liest die Depeschen und fühlst mit uns, was wir erlebten. Ereignisse so groß und so erfolgreich, wie sie viele Generationen nicht sahen.

Moltke hat das Größte erlebt, was einem Feldherrn beschieden sein kann. Wenn man so mit gesehen hat, wie klar, sicher und kühn er auf dieses Resultat hin disponirte, wie er immer rechnete und niemals irrte, so kann man ihn nur mit der größten Bewunderung ansehen.

Ferrières, 1. 10. 70.

„Der Kronprinz zog einen sehr klaren und richtigen Vergleich zwischen den Königen Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm; es interessirt mich, bei solchen Unterhaltungen immer wieder zu beobachten, wie vor fürstlichen Augen die Weltereignisse den Charakter der Familienpolitik annehmen. Dem Unterthanenverstande ist solche Anschauung ganz neu, weil die Unterlage fehlt, man gewöhnt sich aber daran."

* * *

Zu einer Kontroverse über die Schlacht von Königgrätz haben die „Denkwürdigkeiten" des Generals von Stosch Anlaß gegeben. In seiner Schilderung von Vorgängen in und nach der Schlacht von Königgrätz erzählte General v. Stosch, daß man im Königlichen Hauptquartier und bei der ersten Armee während der Schlacht in gedrückter Stimmung gewesen sei und sogar schon an Rückzug gedacht habe. „Um diese Zeit," heißt es in seiner Schilderung, „kam General v. Boyen, vom König gesandt, mit der Nachricht, es ginge schlecht. Unsere Gelehrten im Stabe hatten schon unser Eingreifen auf dem linken Flügel mit dem von Blücher bei Belle-Alliance verglichen; so sicher war man des Sieges. Ich selbst habe von 1 Uhr ab, wo wir in den Trubel der Schlacht geriethen und einen Einblick in die Lage der Dinge gewannen, nur das Gefühl des Sieges gehabt. Um so erstaunter waren wir, von Boyen die Stimmung im Großen Hauptquartier zu erfahren; der König hatte wiederholt von der Aehnlichkeit der Lage mit der Schlacht von Auerstädt gesprochen und die Möglichkeit eines Rückzuges schon ins Auge gefaßt. Gott sei Dank war jetzt davon keine Rede mehr, denn der Abzug des Feindes wurde schon zur Thatsache." Weiter erzählt v. Stosch, daß selbst am Schlachtabend kein wirkliches Siegesbewußtsein zum Ausbruch gelangte. „Es wurde schon dunkel, als wir dem König mit Moltke und Bismarck begegneten. Wir erhielten den Befehl, dem General v. Herwarth die Verfolgung zu überlassen, selbst aber stehen zu bleiben. Der König erhielt erst von uns die Mittheilung vom Siege; er erwiderte auf die erste Gratulation: „Das war gar kein rechter Sieg; der Feind zog ja in voller Ordnung und mit allen Batterien ab". Wir waren zu gut instruirt, um uns so abweisen zu lassen, fanden aber ein sehr unwilliges Ohr für unsere Berichte."

Gegen diese Darstellung erhebt General Graf Wartensleben-Carow in einem Briefe Einspruch. Während Stosch zum Stabe des Kronprinzen gehörte, befand dieser sich im königlichen Hauptquartier und an dem Schlachttage fast beständig an der Seite des Generals Moltke. Er schreibt nun: „Es herrschte auf unserer Front zwar kein Uebermuth, aber auch keine Niedergeschlagenheit; der Prinz Friedrich Karl mußte sogar von einem vorzeitigen Angriff zurückgehalten werden. Und schon am Nachmittag waren wir uns eines entschiedenen Sieges, wenngleich noch nicht in seinem vollen Umfange, bewußt. Deutlich entsinne ich mich meiner damaligen Begegnung und kurzen Unterhaltung mit einem mir wohlbekannten Bataillonskommandeur in der Gegend von Langenhof. Er meinte, nach dem Geschützfeuer zu schließen, müssen auch anderwärts Gefechte im Gange sein, und war dann freudig erstaunt, als ich ihm sagte: „Das sind nicht einzelne Gefechte; wir haben eine große Schlacht gewonnen." General Moltke hat das wohl mindestens ebenso gut gewußt wie ich. Es ist ja ziemlich bekannt, daß er schon um Mittag auf dem Roskosberge, als der König ihn nach dem Stande der Schlacht befragte, die zuversichtliche Antwort gab: „Euer Majestät werden in einigen Stunden Schlacht und Feldzug gewonnen haben." Diese Angaben werden von General v. Bronsart, der damals Hauptmann im Generalstab des großen Hauptquartiers war (der spätere Kriegsminister) in einer Graf Wartensleben übersandten längeren Erörterung bestätigt; er sagt darin u. A.: „Es ist möglich, daß über die Kriegslage nicht unterrichtete Personen des großen Hauptquartiers — und deren gab es viele — die ins Stocken gekommene Vorwärtsbewegung als ein gefährliches Symptom betrachtet und sich mit ernsten Rückzugsgedanken beschäftigt haben. Bei den im engeren Sinne des Wortes das große Hauptquartier bildenden Offizieren war hiervon aber nicht die Rede; vielmehr waren sie sämmtlich der Meinung, daß, je energischer sich die Oesterreicher in der Front festbissen, um so erfolgreicher der umfassende Angriff der Armeen des Kronprinzen und des Generals v. Herwarth zur Geltung kommen und die Schlacht zu einem entscheidenden Siege für uns gestalten würde. Sofern der General v. Boyen dem Kronprinzen die Gefechtslage in der Front als schlecht bezeichnet hat, muß dies auf seine subjektiven Eindrücke zurückgeführt werden . . . Der König war schon um drei Uhr Nachmittags unter dem Eindruck der endgültig gewonnenen Schlacht mit der Kavalleriedivision Hane über die Bistritz vorgegangen . . . Er war also schon vor dem Zusammentreffen mit dem Kronprinzen völlig davon unterrichtet, daß er die Armee Benedek's geschlagen hatte."

Der Herausgeber der „Denkwürdigkeiten", Hauptmann a. D. Ulrich v. Stosch, erwidert auf diesen Brief, es wäre historisch, daß im großen Hauptquartier im Laufe des Vormittags des 3. Juli eine gewisse Besorgniß Platz gegriffen hatte, aber eben so historisch, daß Moltke in unerschütterlicher Ruhe den Ausgang der Schlacht vorher sagte. Die Eindrücke, die der Stab der zweiten Armee über die Stimmung im großen Hauptquartier hielt, wurden durch den General v. Boyen vermittelt, der in seinen Erinnerungen selbst erzählt, der Auftrag des Königs habe gelautet: „Schaffen Sie mir ein Armeekorps vom Kronprinzen; es ist die höchste Gefahr im Verzuge." Auch General v. Verdy erwähnt die Sendung mit den gleichen Worten, die also in dieser Form auch wohl als historisch gelten dürfen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 30. September.

Wegen fahrlässiger Tödtung

war die vierundsechzigjährige Arbeiterfrau Josefine Bielawa aus Gollubien angeklagt. Sie hat jahrelang in ihrem Orte das Gewerbe einer Hebeamme ausgeübt, trotzdem sie dazu nicht berechtigt war. Am 5. April d. Js. leistete sie bei einer Gastwirthsfrau Dienste, die Frau starb nach einigen Stunden und die Bielawa soll fahrlässiger Weise den Tod verursacht haben. Die eingehende Beweisaufnahme ergab indessen keine Schuld der Angeklagten und es erfolgte ihre **Freisprechung.**

Jugendliche Einbrecherbande.

Ein bedenkliches Zeichen der Zeit sind die jugendlichen Verbrecher; auch heute erscheinen wieder einige solcher noch nicht den Kinderschuhen entwachsener frühzeitig verdorbener Burschen auf der Anklagebank. Ihnen werden Dutzende schwerer Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt, die heute zur Verhandlung kommenden sind nur ein Theil der Gesammtzahl. Als Rädelsführer der Bande erscheint der eben zwölfjährige Schüler Julius Koschnitzki, der das Brecheisen wie ein alter Verbrecher handhabt. Mitangeklagt sind die drei Gebrüder Schimanski, Julius, Bruno und Felix. Die Burschen haben im Sommer in der ganzen Stadt Bodenkammern erbrochen und Tauben sowie große Massen von Papierdüten gestohlen, die sie dann an kleinere Händler absetzten. Koschnitzki brach in allen Fällen die Schlösser mit einem Stemmeisen auf, das er immer bei sich führte. Seine Strafe wird auf **6 Monate Gefängniß** festgesetzt, Julius Schimanski erhält **5 Monate**, Bruno **1 Monat** und Felix **1 Woche Gefängniß.** Die letzte Strafe wird durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erklärt. In einiger Zeit wird noch eine neue Verhandlung stattfinden, bei welcher auch zahlreiche der Hehlerei angeklagte Leute erscheinen werden.

Trauriges Ende einer Vergnügungsfahrt.

Der Seefahrer Heinrich Borowski traf am Abend des 16. August auf dem Fischmarkt gute Freunde, setzte sich mit ihnen in einen Taxameter und als feine Herren machten sie eine Vergnügungsfahrt durch die Stadt nach dem Schützenhaus und von da zum Zirkus. Hier trafen sie ein bekanntes Mädchen und mit diesem machten sie nun eine Bier- und Schnapsreise, die sie schließlich auch nach dem Kassubischen Markt führte. Trotzdem sie alle schon recht tüchtig angetrunken waren, wurde in den Schanklokalen jener Gegend immer noch weitergezecht, um so intensiver, als auch noch der Arbeiter Doercksen dazukam. Dieser kam aber mit einem andern in Streit und bald war die schönste Schlägerei im Gange. Doercksen schlug seinen Gegner zu Boden und dieser rief Borowski zu Hilfe. Der zog sein Messer und stach blindlings auf Doercksen ein, der sechs Wunden davontrug, die zum Theil so schwer waren, daß der Verletzte 14 Tage im Lazareth liegen mußte. Borowski, der schon einmal wegen Messerstechens mit 1½ Jahren vorbestraft ist, wird wieder **zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Beleidigung.

Wegen Beleidigung der Mitglieder der hiesigen Zivil-Berufungsstrafkammer hat sich der Pfarrer Anton Weylandt aus Sullenschin zu verantworten. Die Pfarrgemeinde Sullenschin hatte mit dem Forstfiskus wegen strittigen Landes prozessirt, war aber unterlegen. Der Angeklagte schrieb am 4. April einen langen Brief an den Oberpräsidenten und bat ihn, da er in seinem Recht zu sein glaubte, um Unterstützung und Schutz. In der Eingabe hatte er folgenden Passus gebraucht: „Die Pfarrgemeinde hat deshalb keine Berufung eingelegt, weil es als ausgeschlossen erscheint, daß ein Richter in einer Streitsache des Forstfiskus mit einer katholischen Pfarrgemeinde zu Gunsten der letzteren entscheidet, selbst wenn das Recht sonnenklar auf Seite der letzteren liegt." Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte damit die Richter der hiesigen Civilberufungsstrafkammer gemeint habe und verurtheilte ihn zu **100 Mk. Geldstrafe** eventl. 10 Tagen Gefängniß. Bei Abmessung der Strafe wurde berücksichtigt, daß die obige Aeußerung den härtesten Vorwurf enthalte, der einem Richter überhaupt gemacht werden kann, den der Parteilichkeit.

Roher Ueberfall.

Am Abend des 16. Juli ging der Schlossergeselle Spell ruhig die Schichaugasse entlang und wurde ohne weiteres von dem Arbeiter Josef Bartsch angerempelt und in den Arm gestochen. Als Bartsch noch einmal zustechen wollte lief er weg, wurde aber von dem Messerhelden noch eine Strecke verfolgt. Bartsch hat trotz seiner 24 Jahre schon 7 Vorstrafen hinter sich und ist auch wegen Messerstechens bereits einmal mit ¾ Jahr, ein anderes Mal mit 1½ Jahren Gefängniß vorbestraft. Heute wird er wieder zu **1 Jahr 6 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Provinz.

* **Hohenstein**, 29. Sept. Auf einem Gute bei Güttland erhielt ein Unternehmer von einem rabiaten Knecht Messerstiche in den Arm und in den Unterleib; aus letzterem traten die Eingeweide heraus. Die Verletzungen führten nach kurzer Zeit zum Tode.

G. **Pillau**, 29. Sept. Gestern früh hörte der Fischer Koschies in Neutief vom Haff aus Hilferufe und bemerkte alsbald ein mit dem Boden nach oben treibendes Boot, auf welchem zwei Schiffbrüchige saßen. Mit noch einem anderen Fischer befreite K. die Männer aus ihrer gefährlichen Lage. Es war der Förster Wermter aus Strauchbucht mit einem Matrosen, welche Sonnabend Abends 8 Uhr von Pillau abgesegelt waren. Bei der herrschenden böigen Witterung haben sich dieselben gegen 8½ Uhr unweit Pillau umgesegelt und mußten nun bis zu ihrer Errettung am andern Morgen im Wasser bleiben. — Wahrscheinlich in einem Anfalle geistiger

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Es ist umsonst, dass Dir das Glück gewogen ist,
> Wenn Du nicht selbst erkennst, wie Du glücklich bist.
> **Tschernimg.**

Eigene Wege.

Roman von Otto Elster.

25) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Gnädiges Fräulein sind wach?" fragte sie mit freundlichem Lächeln. „Der lange Schlaf wird dem gnädigen Fräulein gut gethan haben. Wie befinden sich gnädiges Fräulein? Soll ich eine Erfrischung besorgen? Eine Tasse Thee . . . oder wollen gnädiges Fräulein zuerst den Herrn Doktor empfangen?"

„Vor allen Dingen sagen Sie mir, wo ich mich befinde? Wer sind Sie? Wie ich hierher kam?"

Die Frau lächelte in gutmüthig-listiger Weise.

„Ach, das wissen gnädiges Fräulein nicht? — Aber gnädiges Fräulein haben doch mit Seiner Durchlaucht gesprochen . . ."

„Mit Seiner Durchlaucht?!. . ."

„Nun ja doch. Seine Durchlaucht kamen von einem Jagdausfluge zurück und fanden gnädiges Fräulein bewußtlos im Walde. Gnädiges Fräulein haben sich gewiß verirrt. Da brachten Seine Durchlaucht das gnädige Fräulein hierher — auf eigenen Armen haben Durchlaucht gnädiges Fräulein in das Schloß getragen, Durchlaucht waren sehr besorgt, daß gnädiges Fräulein ernstlich krank werden könnten, es mußte sogleich ein Schlitten nach dem nächsten Arzt geschickt werden, einstweilen habe ich dann gnädiges Fräulein verpflegt . . ."

„Aber, wer sind Sie?"

„Frau Müller, gnädiges Fräulein, die Frau des Schloßverwalters Müller . . ."

„So befinde ich mich also im Schloß Todtenmoor!?"

„Aber gewiß, gnädiges Fräulein. Soll ich nun den Arzt rufen?"

„Ich brauche keinen Arzt . . ."

„Durchlaucht haben aber befohlen, daß der Arzt ihm genaue Meldung über den Zustand des gnädigen Fräuleins abstattet."

„So führen Sie den Arzt herein . . ."

Der Doktor, ein älterer Herr, trat mit gewichtiger und doch ehrerbietiger Miene näher. Es war dem einfachen Landarzt noch nie geschehen, daß er in ein Fürstenschloß gerufen war. Um so größeren Eifer glaubte er zeigen zu müssen. Sein ganzes chirurgisches Besteck und eine halbe Apotheke hatte er mitgebracht. Zu seinem heimlichen Bedauern mußte er sich jedoch eingestehen, daß seine ärztliche Kunst hier kaum nöthig war. Außer einer gewissen Schwäche, einer Ermüdung und einer leichten Nervenüberreizung fehlte der Patientin nichts.

„Ruhen Sie sich ordentlich aus, mein gnädiges Fräulein," sagte er in ehrerbietigem Tone. „Genießen Sie eine leichte, aber doch nahrhafte Speise und nehmen Sie zur Beruhigung ihrer Nerven einen Theelöffel von diesem Bromsalz in Wasser aufgelöst. Dann werden Sie morgen wieder frisch und munter sein. Auf Befehl Seiner Durchlaucht soll ich diese Nacht im Schloß bleiben. Frau Müller wird mich sofort rufen, sollten sich gnädiges Fräulein kränker fühlen."

„Ich danke Ihnen — aber ich glaube, ich habe Ihre Hilfe kaum nöthig, Herr Doktor."

„Man kann immer nicht wissen, gnädiges Fräulein — es könnte Fieber eintreten . . . Gott sei Dank, es war nicht allzukalt, sonst hätten gnädiges Fräulein erfrieren müssen. Es war aber auch eine große Unvorsichtigkeit, gnädiges Fräulein, ganz allein in den verschneiten Wald zu gehen," setzte er mit gutmüthigem Tadel hinzu.

„Sie haben recht, Herr Doktor. Ich habe thöricht gehandelt."

„Nun, es ist ja alles noch gut abgelaufen. Seine Durchlaucht werden sich freuen zu hören, daß es Ihnen gut geht. Also, Ruhe, mein Fräulein — eine leichte Speise, eine Tasse Thee, ein Ei oder dergleichen — nun, Frau Müller wird das alles schon machen. Ich habe die Ehre, mein gnädiges Fräulein . . ."

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor. Wollen Sie, bitte, Seiner Durchlaucht meinen ehrerbietigen Dank für seine Sorge um mich sagen?"

„Gewiß, mein Fräulein, gern, sehr gern. Und nun wünsche ich eine recht gute Nacht und einen tiefen Schlaf . . . ich habe die Ehre . . ."

Damit komplimentirte sich der gute Doktor selbst hinaus und zog die schwere, seidene Portiere leise hinter sich zu.

„Was man nicht alles erleben kann," flüsterte er draußen mit pfiffig schmunzelndem Lächeln vor sich hin. „Eine höchst romantische Geschichte . . . . wer diese bildschöne, junge Dame wohl sein mag? Nun, man wird ja wohl das Nähere erfahren. Ob ich diese Geschichte wohl meiner Frau erzählen darf? — — —"

Marga hatte sich in die Kissen zurückgelehnt und sah schweigend der Frau Müller zu, die mit leisen Schritten ab und zu ging, Marga's Garderobe ordnend, und auf silbernem Tablett eine Tasse Thee und ein leichtes Abendbrod, bestehend aus einem weichgekochten Ei und kaltem Braten, Weißbrod und Butter hereinbrachte.

„Gnädiges Fräulein trinken den Thee gewiß im Bett?" sagte sie freundlich.

„Ja, bitte, stellen Sie nur alles auf den kleinen Tisch. Ich nehme mir dann schon."

„Befehlen gnädiges Fräulein, daß ich mich zurückziehe — oder wünschen gnädiges Fräulein, daß ich hier bleibe."

„Sie haben gewiß sonstige Geschäfte . . ."

„O, nicht doch! Ich bin ganz zu Diensten des gnädigen Fräuleins. Es war nur gut, daß ich nicht verreist bin, wie es leicht möglich war, da ich meine verheirathete Tochter in Hannover besuchen sollte. 's ist ja sonst keine verständige Frauensperson hier im Schloß. Die Küchenmädchen sind so ungeschickt. Da hätte dann wohl die Frau Försterin kommen müssen. Aber die hat vier kleine Kinder . . . also, gnädiges Fräulein, ich bleibe in dem Nebenzimmer, gnädiges Fräulein brauchen nur zu klingeln, ich bleibe die ganze Nacht da . . ."

„Aber, ich bitte Sie . . ."

„Doch, doch, Seine Durchlaucht haben es befohlen. Ich wünsche eine gute Nacht, gnädiges Fräulein . . ."

Marga athmete erleichtert auf, als die gutmüthig geschwätzige Frau sich entfernt hatte.

Es war ihr so wundersam zu Muthe, sie wußte sich über ihre Empfindungen selbst keine Rechenschaft zu geben. Das Schicksal hatte sie in wunderbarer Weise in die Arme des Fürsten geführt, und willenlos gab sich Marga den weiteren Fügungen des Schicksals hin. Es war ihr, als ob eine geheimnißvolle Macht alle ihre Lebenswege bestimmte. Sie brauchte nichts weiter zu thun, als das Glück festzuhalten, welches ihr diese Macht in den Schooß geworfen.

Das Glück?!

Wieder rieselte es flammend heiß durch ihre Adern und Purpurgluth brannte auf ihren Wangen.

War es das Glück, was sich ihr hier in dem einsamen Waldschloß darbot?

Sie schlug die Hände in heißer Scham vor das Gesicht. Heiße Thränen füllten ihre Augen; ihr Herz pochte in raschen Schlägen und ein Schauder überflog ihren Nacken.

Ja — ja — schrie es in ihr — es ist das Glück! — Hier, ganz still und abgeschieden von der Welt, von der Menschheit, leben in seiner Liebe! An seinem Herzen zu ruhen, von seinen Armen umschlungen, von seinen Lippen geküßt! Nichts sehen und nichts hören von dem Getriebe, von dem Lärm der Welt. Nur seiner Liebe leben — mochten die Menschen lachen, spotten und sie verdammen! — Mochte die Welt den Stab über sie brechen — mochte man mit Fingern auf sie weisen als eine

Störung erhängte sich die vor einigen Tagen aus einem Königsberger Krankenhause entlassene Frau des Schlossers Richard Kapuschinski aus Stadtbezirk II.

* Neutomischel, 28. Sept. Durch eine Explosion ist das kleine Häuschen der Acetylenanlage auf dem Hofe des Herrn Gasthofbesitzer Gärtner in die Luft geflogen. Um 8 Uhr erfolgte ein mächtiger Knall mit einer Lufterschütterung, welche zwei Kilometer im Umkreise wahrgenommen wurde. Gleichzeitig stieg eine Feuersäule empor. Eine weitere Gefahr war aber nicht vorhanden, weil das Häuschen von den anderen Gebäuden massiv abgeschlossen war; nur das Pappdach eines Stalles fing Feuer, das aber in kurzer Zeit gelöscht wurde. Durch den Luftdruck sind viele Fensterscheiben an den benachbarten Gebäuden zerschlagen. Der Gas-Erzeuger ist unbeschädigt geblieben, es muß daher angenommen werden, daß sich in dem Raum Gas entwickelt hat, welches auf unaufgeklärte Weise zur Entzündung gelangt ist.

+ Rummelsburg, 29. Sept. Das gestrige Radfahrerfest des Vereins 1897 war gut besucht. Bei dem Vereinsrennen erhielten die drei im Werthe von 25, 12 und 8 Mark gestifteten Ehrenpreise die Herren Reitzke, Leibholz und M. Meschke. Bei dem Preiskorso durch verschiedene Straßen der Stadt wurden die drei im Werthe von 25, 15 und 10 Mark gestifteten Ehrenpreise den Vereinen Schlawe, Köslin und Neustettin zuerkannt. Für den bestgeschmückten Wagen erhielt Frau Meschke einen Ehrenpreis im Werthe von 10 Mark und Herr Kaufmann Ph. Mendelson für ausgezeichnete Dekoration des Vereinswagens eine lobende Anerkennung. Das Festessen fand im Pommerschen Hof, die Konzerte in den Berg'schen Anlagen und im Gesellschaftshause statt. Nach Bannerreigen und Begrüßungsreigen kam der Ball zu seinem Recht.

Handel und Industrie.

Berlin, 30. Sept. In der heutigen Sitzung des Aufsichts-Rathes der Deutschen Bank wurde der Rechnungsabschluß für das erste Halbjahr 1902 vorgelegt. Die von der Direktion gemachten Mittheilungen über das Gesammtresultat der Bank im ersten Semester sowie über den Geschäftsgang seitdem wurden mit lebhafter Befriedigung entgegen genommen. Die Umsätze zeigen erhebliche Vermehrung.

Bremen, 30. Sept. Baumwolle: Matt. Uppland middl. loco 47 Pfg.

Hamburg, 30. Sept., 6 Uhr Abends. Kaffee good average Santos per September 40 1/4, per December 30 3/4, per März 31 1/4, per Mai 31 3/4. Behauptet.

Hamburg, 30. Sept., 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per September —, per Oktober 6,75, per December 6,87 1/2, per Januar 6,95, per März 7,10, per Mai 7,22 1/2. Ruhig.

Hamburg, 30. Sept. Petroleum behauptet. Standard white loco 6,60.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
30. September 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	149—150	130—138	130	140
Stettin (Platz)	149—150	133—138	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	142—153	124 1/2—128	115—125	125—126
Thorn	143—152	125—132	125—128	145—152
Königsberg i. P.	141—150 1/2	112 1/2—128 1/2	125—135	130
Allenstein	140—150	133	120	126—132
Breslau	140—156	128—138	127—140	127—134
Posen	146—156	120—130	120—133	126—138
Bromberg	148—150	122	115	132

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	150	138	—	146
Königsberg i. P.	147	128 1/4	—	—
Breslau	157	133	140	134
Posen	156	130	133	138

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				30./9.	29./9.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	73 3/8 Cts.	157.—	157.75
Chicago	Berlin	Weizen	September	87 7/8 Cts.	189.—	187.25
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh 9 d.	170.50	171.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	81 Kop.	160.75	159.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	September	20.95 Fr.	170.—	169.75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	58 1/2 Cts.	140.—	140.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	141.—	140.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	148.—	148.—
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	126 hl. fl.	141.—	139.50
New-York	Berlin	Mais	September	66 3/4 Cts.	134.75	134.75

Braunschweig, 30. Sept. Gewinnziehung der Braunschweiger 20 Thaler-Loose: 90 000 Mk. Serie 8322 Nr. 8. 6000 Mk. Serie 1769 Nr. 45. 4500 Mk. Serie 4328 Nr. 43. 2400 Mk. Serie 3342 Nr. 15. Je 300 Mk. Serie 1095 Nr. 14, Serie 3342 Nr. 30, Serie 3540 Nr. 45, Serie 4128 Nr. 29, Serie 4323 Nr. 37, Serie 4563 Nr. 26, Serie 4616 Nr. 47, Serie 5498 Nr. 44, Serie 5750 Nr. 33, Serie 9017 Nr. 48. Je 210 Mk. Serie 1060 Nr. 2, Serie 1095 Nr. 42, Serie 2151 Nr. 49, Serie 2352 Nr. 10, Serie 5554 Nr. 17, Serie 6328 Nr. 39.

Paris, 30. Sept. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen ruhig, per September 21,55, per Oktober 20,60, per November-Februar 20,50, per Januar-April 20,50. Roggen ruhig, per September 15,50, per Januar-April 15,65. Mehl ruhig, per September 32,10, per Oktober 28,55, per November-Februar 27,35, per Januar-April 27,35. Rüböl ruhig, per September 56 1/4, per Oktober 56 3/4, per November-Februar 56 3/4, per Januar-April 57 1/4. Spiritus behauptet, per September 33 3/4, per Oktober 34, per Novbr.-Febr. 34 3/4, per Januar-April 35 1/2. Wetter: Regnerisch.

Paris, 30 Sept. Rohzucker ruhig, 88°, neue Kondition 17—17 1/4. Weißer Zucker träge, Nr. 3, per 100 Kilogr., per September 22, per Oktober 22 7/8, per Januar-April 23 7/8, per März-Juni 24 1/4.

Antwerpen, 30. Sept. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per September 18 Br., do. per Oktober 18 1/4 Br., do. per Oktober-December 18 1/2 Br. Fest. Schmalz per Oktober 130,00.

Wien, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,12 Gd., 7,22 Br., per Frühjahr 7,33 Gd., 7,34 Br. Roggen per Herbst 6,47 Gd., 6,48 Br., per Frühjahr 6,63 Gd., 6,64 Br. Mais per September-Oktober 6,00 Gd., 6,02 Br. Hafer per Herbst 5,96 Gd., 5,98 Br, per Frühjahr 6,23 Gd., 6,25 Br.

Pest, 30. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loko besser, do. per Oktober 6,89 Gd., 6,90 Br., per April 7,13 Gd., 7,14 Br. Roggen per Oktober 6,17 Gd., 6,18 Br., per April 6,33 Gd., 6,34 Br. Hafer per Oktober 5,61 Gd., 5,62 Br., per April 5,90 Gd., 5,91 Br. Mais per Septbr. — Gd., — Br., per Mai 5,48 Gd., 5,49 Br. Kohlraps per August 11,95 Gd., 12,05 Br. — Wetter: Wolkig.

Havre, 30. Sept. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse, unregelmäßig. Rio 27000, Santos 48000 Sack, Recettes für zwei Tage.

Havre, 30. Sept. Kaffee good average Santos per December 37, per März 37 3/4, per Mai 38 1/4, per Juli 38 3/4. Ruhig.

Liverpool, 30. Sept. Baumwolle. Umsatz: 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische goodordinary Lieferungen: Stetig. Oktober 4 49/64—4 50/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 45/64 do., November-December 4 43/64 Käuferpreis, December-Januar 4 42/64—4 43/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 42/64 do., Februar-März 4 41/64—4 42/64 do., März-April 4 41/64 Käuferpreis, April-Mai 4 41/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 41/64 d. Werth.

New-York, 29. Sept. Weizen eröffnete willig; December lag 1/4 c. niedriger auf bessere Ernteberichte aus Argentinien. Auch im weiteren Verlaufe gaben die Preise nach auf bedeutende Zufuhren im Nordwesten, Zunahme der visible supplies, mattes Liverpool und beträchtliche russische Verschiffungen bei geringer Nachfrage für den Export. Schluß schwach, Preise 1/4 bis 5/8 niedriger. — Mais eröffnete willig; Dezember 1/4 c. niedriger. Anfangs gaben die Preise weiter nach auf mattes Europa, beträchtliche Weltverschiffungen während der letzten Woche und günstiger lautende Ernteberichte. Vorübergehend nahmen die Baissiers Deckungen vor, da Frost weiter in Aussicht gestellt wird; doch schwächten sich die Preise auf Realisirungen und im Einklang mit Chicago wieder ab. Schluß stetig, Preise unverändert bis 1/4 niedriger.

Chicago, 29. Sept. Weizen eröffnete per December 3/8 c. niedriger auf günstiger lautende Ernteberichte aus Argentinien. Auch weiterhin gaben die Preise nach auf bedeutende Zufuhren im Nordwesten und Zunahme der sichtbaren Vorräthe. Da die Nachfrage seitens des größeren Publikums sehr geringfügig war, sah sich die Spekulation zu Positionslösungen veranlaßt. Die Wochenstatistik sowie enttäuschende Marktberichte aus Liverpool übten ferner eine abschwächende Wirkung aus. Auch späterhin konnte sich der Markt nicht erholen, da bei beträchtlichen russischen Verschiffungen die Nachfrage für die Ausfuhr unbedeutend bleibt. Schluß schwach, Preise 3/8 bis 5/8 niedriger; September-Lieferung dagegen anziehend 1 1/8 höher. — Mais bei Eröffnung 1/4 c. per December niedriger auf enttäuschende Marktberichte aus Europa. Da beträchtliche Weltverschiffungen während der nächsten Woche zu verzeichnen sind und man eine Vermehrung der Zufuhren in Aussicht stellt, trat die Platzspekulation als Abgeber auf, zumal auch die Berichte über die Ernte günstiger lauten. Vorübergehend trat eine Erholung ein auf Deckungen in Folge von Frostankündigungen, doch brachten Realisirungen später wieder eine Abschwächung. Schluß stetig, Preise unverändert bis 7/8 niedriger.

Berliner Börse vom 30. September 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3 1/2	101.80
do.	3 1/2	101.90
do.	3	92.10
Pr. conf. Anl. cv u b. 1905	3 1/2	101.75
do.	3 1/2	102.00
do.	3	92.00
Bad. St.-Anl.	4	—
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	89.90
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3 1/2	98.10
do. do. 8	4	102.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3 1/2	98.90
Posen. Prov.-Anleihe	3 1/2	98.50
do. do.	3	88.90
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3 1/2	98.00
Landschaftl.-Central-	4	102.50
do. do.	3 1/2	99.40
do. do	3	89.40
Ostpreußische	4	103.80
do.	3 1/2	98.75
do.	3	89.30
Pommersche	3 1/2	99.25
do.	3	89.50
do. Landcredit	3 1/2	—
do. neuländisch	3 1/2	98.20
do. do.	3	89.25
Posensche 6.—10.	4	102.26
do.	3 1/2	99.20
do. Ser. C.	3 1/2	99.10
do. Ser. A.	3	89.40
Westpreußische rittsch. 1.	3 1/2	98.90
" " 1.B.	3 1/2	98.60
" " 2.	3 1/2	98.40
" neuländ. 2.	3 1/2	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	89.25
" neuländ. 2.	3	89.25

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	87.50
" abgest.	5	87.00
" " kleine	5	—
" innere	4 1/2	76.70
" kleine	4 1/2	76.90
" äußere	4 1/2	—
" 500 L.	4 1/2	76.50
" 100 L.	4 1/2	76.90
" 20 L.	4 1/2	77.20
" 1897	4	70.60
Chinesische Anleihe	5 1/2	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.40
" " 1896	5	100.20
" " 1898	4 1/2	91.50
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3 1/2	—
"	4	108.50
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	41.90
" Goldrente L. 500	1.80	42.10
" " L. 100	1.80	31.60
" " L. 20	1.80	31.60
Griech. Monop.	1 3/4	44.25
" 500 Frcs.	1 3/4	44.60
" Gld Pi. r. Bar.	1 3/4	39.90
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.00
Ital. Rente	4	102.70
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.20
Lissab. 1. und 2.	4	78.00
Mexikaner 1899	5	100.50
" 200, 100 L.	5	101.00
" 20 L.	5	101.00
Oesterr. Gold-Rente	4	102.80
" Papier-Rente	4 1/5	100.90
" "	4 1/5	101.00
" Silber-Rente	4 1/5	101.00
" "	4 1/5	101.00
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.60
" " 2—8	4	102.60
Portugiesen 4 1/2 %	fr.	49.40
Rum. amort. Rente	5	98.40
" " 400 Mk.	5	98.50
" " 1892/93	5	98.20
" " 400 Mk.	5	98.20
" " de 1889	4	85.60
" " de 1890	4	85.80
" " de 1891	4	85.30
" " de 1894	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	85.60
" " 500 Frcs.	4	85.60
" " de 1896	4	85.20
" " 1000 Frcs.	4	85.20
" " 500 Frcs.	4	85.30
" " de 1898	4	85.20
" Schatzanw.	5	99.75
" 810 Mk.	5	99.00
" 405 Mk.	5	99.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	100.30
" Gold-Anl. von 1894	3 1/2	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.50
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. E. 1 226	4	97.00
Russ. cv. Staats.	3 4/5	94.80
Schweden 1880	3 1/2	—
Schwed. Staats. 1886	3 1/2	99.60
" " 1890	3 1/2	
Serb. Goldpfandbr.	5	100.50
Serb. Staatsr. 95	4	73.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.05
" " D.	1	28.65
" Adm. 1888	5	100.30
" " kleine	5	100.30
Ungar. Gold-Rente	4	100.25
" " 500 fl.	4	100.75
" " 100 fl.	4	100.90
" Kronen-Rente	4	98.70
" 1000—100	4	98.70
" Staats-Rente	3 1/2	90.70
" Gold-Inv.	4 1/2	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3 1/2	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. B.	4	—
" 5.6.unk.1904 f. B.	3 1/2	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3 1/2	95.50
" " 9. unk. 1905	3 1/2	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3 1/2	95.50
" " S. 46-190uk.1905	3 1/2	95.50
" " S.301-330uk.1908	3 1/2	96.00
Meininger Hyp. conv.	3 1/2	96.00
" " 2. 6.	4	100.30
" " unk. 1905	3 1/2	96.00
" " unk. 1907	3 1/2	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.75
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.75
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3 1/2	95.10
" " 8. unk. 1906	3 1/2	95.00
" " 9. unk. 1907	3 1/2	95.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	89.75
" 7. 8. unk. 1904	4	89.75
" 9. 10. unk. 1906	3 1/2	82.50
" 11. 12. unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.40
" " 14.unk. 1905	4	100.40
" " 11.	3 1/2	95.70
" " 15.unk. 1904	3 1/2	95.30
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3 1/2	95.30
" " 17.unk. 1906	4	100.60
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3 1/2	95.50
" " 1894	3 1/2	95.50
" " 1896 unk. 1906	3 1/2	96.10
" " v. 1890	4	100.80
" " 1899 unverlb.	4	102.60
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3 1/2	99.00
" " 1896 unk. 1906	3 1/2	99.40
" " 1901 unk. 1910	4	104.50
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4 1/2	—
" "	4	90.10
" "	4	89.10
" "	3 1/2	82.00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 unk.1909	4	101.20
" " 20. 21. unk.1910	4	102.25
" " Bl. XVII unk.1905	3 1/2	95.30
" " 18 unk.1908	3 1/2	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.60
" " Kleinb. unk.1904	3 1/2	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103.30
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3 1/2	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3 1/2	95.50
" " 4. unk. 1907	3 1/2	96.00
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	56.52
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142.00
Große Berliner Straßenb.	7 1/2	210.75
Königsberger Pferdebahn	0	23.50
Königsberg-Cranz	6.4	
Lübeck-Büchen	6	149.00
Marienburg-Mlawka	1 1/2	74.10
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6 4/5	177.00
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	88.10
Anatolische	5	—
" 60 %	5	90.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	106.80
Nordd. Lloyd	6	106.10
Hansa-Dampfsch.	8	120.40

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.00
Ostpr. Südbahn	4 2/3	107.50
Bresl. Warschau	3 1/2	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	169.75
Bendix Holzbearb.	0	79.40
Berliner Holzkomptoir	0	68.50
Bochumer Gußst.	7	178.75
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7 1/2	120.00
Danziger Oelmühle	0	9.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	79.25
Dynamit-Trust	9	165.75
Elektr. Kummer	—	2.00
Gelsenkirchner Bergwerke	12	170.30
Gelsenkirch. Gußstahl	0	86.25
Harpener	12	165.40
Hoecherl-Bräu	5	82.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	0	107.20
Inowrazlaw-Salzw.	6	123.00
Königsberger Walzmühle	3	115.75
Kunterstein-Brauerei	2 1/2	83.75
Laurahütte	14	200.00
Mend. u. Schwerte	4	76.50
Neue Boden-A.	6	153.10
" " -Obl.	4	98.60
" " "	3 1/2	95.00
Orenstein u. Koppel	0	120.10
Schalker Gruben	32 1/2	328.50
Siemens u. Halske	8	120.50
Stettiner Cham.	18	272.50
Stettiner Vulkan B.	14	209.50
Ventzki, Maschinenfabr.	6	92.00
Westfäl. Stahlw.	0	120.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3 1/2	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.60
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	101.00
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.80
do. neue	3	63.70
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	90.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.00
Kronpr. Rudolf	4	90.50
Moskau-Rjäsan	4	
" Smolensk	4	99.90
Raab Oedenb.	3	76.75
Anatolische Bahnen	5	102.25
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.25
North. Gen. Lien	3	73.75
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8 1/2	153.75
Berliner Bank	2	89.60
Berliner Handels-Ges.	7	154.70
" Kassen-Verein	6 1/5	135.00
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.40
Deutsche Bank	11	207.50
Dsch. Effecten-Bank	1 1/5	102.50
" Genossenschaftsb.	3	96.00
" Hypothekenbank	6 1/2	121.25
" Nationalbank	7	119.90
" Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	8	185.00
Dortmunder Bankverein	6	109.80
Dresdner Bank	4	141.75
Hamburger Hypotheken	8	157.60
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	110.50
Landbank	6	113.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.75
Mitteldeutsche Creditbank	5 1/2	109.50
Nationalbank f. Deutschl.	3	116.25
Nordd. Creditanstalt	5	101.25
Oesterr. Creditanstalt	8 3/4	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5 1/2	107.00
Ostdeutsche	4	95.50
Preuß. Boden-Credit	7	140.00
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	169.10
" Hypoth.-Akt.-B.	—	97.10
" Leihhaus	6	109.25
" Pfandbrief-Bank	7	123.40
Reichsbank	6 1/4	155.40
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	114.75

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.70
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3 1/2	137.10
Mein. Pr.-Pfd.	4	136.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.50
Oldenburger Th. 40	3	128.60
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	99.00
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	121.20

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	34.10
Braunschweiger Th. 20	134.30
Finnländische Th. 10	81.70
Freiburger Fr. 15	36.30
Genua Le. 150	149.25
Mailänder Fr. 45	46.25
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	29.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	40.25
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	28.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Sovereigns	20.415
Napoleons	16.28
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1975
Am. Coupons zb. Newy	4.1925
Engl. Banknoten	20.435
Franz. "	81.20
Italien. "	81.10
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.45
Russische "	216.30
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.45
" "	100 Fl.	2 M.	167.80
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
"	1 L. Strl.	3 M.	20.28
New-York	1 Doll.	vista	4.2025
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	80.90
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.05
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	214.00
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3 %.

Verlorene — das Glück war es doch — einzig und allein das Glück — mochte die Welt reden, was sie wollte.

Und war es nicht auch das Gute? — War diese Empfindung nicht den edelsten, reinsten, wahrhaftigsten Quellen der Natur entsprungen? Hatte nicht eine überirdische Macht diese Empfindung in ihre Herzen gelegt? Stand diese Macht nicht über der Welt mit ihrem Formelkram einer gemachten Sitte?

Was kümmerte sich die Liebe, aus edlen und reinen Quellen entsprungen, um diesen Formelkram? Um diese gemachte Sitte?

Sie ging den Weg der natürlichen Sitte, der wahren und edlen und reinen Sittlichkeit, frei von allen äußerlichen Zuthaten der Welt.

Die wahre Sittlichkeit liegt in der Vereinigung zweier Herzen, die sich in reiner wahrhafter, uneigennütziger Liebe zugethan sind.

Was hatte es mit ihrer Liebe zu schaffen, daß der geliebte Mann eine Fürstenkrone trug? Sie liebte ihn schon damals, als er in der Gestalt des einfachen Waidmannes vor sie hintrat, sie würde ihn lieben, auch wenn er als Bettler vor ihr stände!

Die Liebe und das Glück kümmern sich nicht um Aeußerlichkeiten; sie wohnen im Palast und in der Hütte, wenn nur die Herzen rein, wahr, frei und stark sind.

Wie oft fragt der Mensch: giebt es ein Glück? — und verzweifelnd beantwortet er die Frage: Nein — es giebt kein Glück hier auf dieser unvollkommenen Welt! — Ja, da lag es — die Welt mit ihren unvollkommenen Formen, mit ihrer künstlichen Sitte, mit ihren so unvollkommenen Einrichtungen!

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der Kochkünstler im Gefängniß. Sollte der Mann wirklich Jacques Cuisinier heißen, wie der Pariser Chroniqueur behauptet, der sich für die Wahrheit der Geschichte aus dem Gefängnisse in Arles verbürgt? In der Stadt der schönsten Frauen Frankreichs lebt ein Koch, der vor Jahren eine traurige Liebesgeschichte durchmachte, in Trunk und Landstreicherei verfiel und deshalb auch keine Stellung mehr fand. So oft nun Jacques Cuisinier des Treibens müde war, beging er in Arles auf denkbar ungeschickteste Weise einen Diebstahl, wurde verhaftet, verurtheilt und hatte so, was er wünschte: eine sichere Versorgung für einige Monate. Als Beschäftigung wählte er sein Gewerbe und bereitete in der Haft mit aller Kunst und dem Raffinement des Gourmets aus den einfachen Zuthaten der Gefängnißküche für die Sträflinge und das Wachpersonal die delikatesten Speisen. So wurden die Monate, die Cuisinier im Gefängniß zubrachte, wahre Festzeiten für die Gefangenen und Aufseher; man jubelte, wenn er eingeliefert wurde, man trauerte, wenn er „losging". Immer mehr behagte es dem Selbstgefühle Cuisiniers, die Rolle der guten Fee im Gefängniß zu spielen, und immer kürzer wurden die Pausen der obdachlosen Freiheit, die er sich gönnte. Als er das letzte Mal nach schon einjähriger Gefängnißstrafe sich von seinen betrübten Kostgängern empfahl und baldiges Wiedersehen versprach, nahm ihn ein alter Gefängnißaufseher beiseite: „Um Himmels willen, lieber Freund, keinen Diebstahl mehr! Ihre Vorstrafen sind bereits so zahlreich, daß Sie das nächste Mal als Gewohnheitsdieb sicher ins Zuchthaus geschickt werden. Dort aber läßt man Sie nicht kochen oder nur Zuchthauskost, und wir, Ihre alten Freunde, verlieren Sie für immer." — „Was soll ich also anstellen, wenn ich auf ein paar Monate Ruhe wünsche?" — „Dann begehen Sie eine kleine Zechprellerei, diniren Sie irgendwo recht fein, wenn Sie keinen Heller in der Tasche haben. Oder schlagen Sie irgend eine große Siegelscheibe ein. Betrug, Sachbeschädigung, das führt Sie wieder zu uns und in Ihre liebe Ordnung." — Und Cuisinier befolgte den Rath des kundigen Thebaners. Als er aber wieder in Strafhaft kam, war er tief verstimmt; er kochte zwar, aber, wie er sagte, zum letzten Male. „Die Sache ging ja in aller Ordnung. Nur gab es einen unvorhergesehenen Zwischenfall. Bevor man mich verhaften ließ, machten sich nämlich Wirth und Kellner das abscheuliche Vergnügen, mich so jämmerlich zu verhauen, daß ich zuerst auf 14 Tage ins Lazareth gebracht werden mußte. Mein Vertheidiger hat mir dafür die Stelle als Koch bei dem geprellten Wirth verschafft. Ich werde doch lieber wieder ehrlich." Acht Tage später verließ Cuisinier die Gefängnißküche — wie er sagte — für immer.

Eine niedliche Manövergeschichte wird aus dem Oderbruch mitgetheilt. Damit die Einquartirungslast nicht zu drückend werde, suchen die Behörden es so einzurichten, daß jeder Eigenthümer eines Ortes immer nur einmal Einquartirung erhält. So geschah es auch in dem Flecken L. im Lebuser Kreise. Nur bei einem Besitzer wurde eine bemerkenswerthe Ausnahme gemacht; dieser erhielt nacheinander Pioniere, Ulanen und Artillerie als Einquartirung. Er war hierüber nicht wenig erstaunt und forschte beim Gemeindevorstand nach der Ursache dieser auffälligen „Bevorzugung". Da erfuhr er denn, daß die Köchin des Hauses die Urheberin der wiederholten Einquartirungen gewesen war. Sie war, sobald sich Truppen in der Nähe blicken ließen, zum Gemeindevorsteher gegangen, hatte dort einen „schönen Gruß" von ihrer Herrschaft bestellt und die Bitte übermittelt, man möge ja wieder einen Leutnant mit einem Burschen bei der Herrschaft einquartiren. Dieser Wunsch hatte mit Rücksicht auf den darin bekundeten Patriotismus natürlich die freundlichste Berücksichtigung gefunden. Die Köchin, darüber zur Rede gestellt, räumte ein, daß die Vorliebe für das zweierlei Tuch ihr diesen Gedanken eingegeben hätte.

Das schäbige England.

Das mächtige England läßt die Welt
Ein sond'res Schauspiel seh'n:
Drei Helden, die seine Bürger sind
Sie müssen jetzt betteln geh'n.

Sie gehen umher von Thür zu Thür
Und strecken aus die Hand,
Die Hand, die bis ins dritte Jahr
Gestritten fürs Vaterland.

Geknechtet liegt das Vaterland,
Und Oede herrscht drin und Graus:
Die Briten führten den Krieg human,
Doch ließen sie steh'n kein Haus.

So vieler Kinder und Frauen hat
Sich milde erbarmt der Tod,
Doch die, an denen er ging vorbei,
Sie haben nicht Kleid, noch Brod.

Wer kleidet und speist die Armen nun?
Das reiche England nicht!
Die Arme kreuzt der wackere Joe
Und lächelt kalt und spricht:

„Verhungern ließen so viele wir,
Wie das im Krieg ist Brauch.
Was soll's den Andern besser ergeh'n?
Laßt sie verhungern auch!"

Nun gehen betteln von Thür zu Thür
Der besten Helden drei.
Aus allen Ländern rings erschallt
Ein lauter Entrüstungsschrei.

Mir ist, als ob durch der Völker Chor
Klar eine Stimme dringt,
Die Jeder kennt, weil oftmals sie
Weit über die Erde klingt.

Sie spricht: „Einst fiel das Wort vom Blut,
Das dicker als Wasser ist.
Recht peinlich wirkt die Erinnerung
Daran zu dieser Frist.

O Schmach, daß uns mit diesem Volk
Verbindet der rothe Saft!
Gott schütze jeden ehrlichen Mann
Vor solcher Vetternschaft!" (Kladderadatsch.)

Familientisch.

Dreieckräthsel.



Die obigen Buchstaben sind in die nebenstehende Figur derart einzutragen, daß die drei Außenseiten und die drei wagerechten Mittelreihen Wörter von der nachstehenden Bedeutung bilden: 1. Baum, 2. weiblicher Vorname, 3. Stück Brett, 4. Gestalt der griechischen Sage, 5. Rast, 6. Gemüse.

(Auflösung folgt in Nr. 232.)

Auflösung des Magischen Quadrats aus Nr. 228.

A P I S
P I S A
I S A R
S A R A

Denksprüche.

Die Lebenslust hat nicht den Grund im bloßen Sein,
Im steten Werden liegt des Lebens Reiz allein.
Güll.

* * *

Nur frisch und kühn gewagt, wenn du zum Ziele gelangen willst. Mit ewigem Bedächteln, durch ängstliches Prüfen verlierst du Zeit, Kraft und den günstigen Moment und kommst nicht von der Stelle, weil jede Kleinigkeit immer wieder Anlaß zu neuen Hindernissen bietet.

* * *

Für einen Freund ist uns kein Preis zu hoch.
Schiller.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82